Separatabdr. von
Heller, J.: Lucas Cranachs
Leben u. Werke. Bamberg 1821,
S. 243-456 (= III - VI, 1-200)
S. 513-525 (= 201-217)

VI. 540.

Bg. o. 162

F. H.

Cranach

J. P. Bitthauser sc.

Verzeichniß

sämtlicher

Kupferstiche u. Holzschnitte

von und nach

Lucas Cranach dem Aelteren.

Bamberg 1821,
im Verlage der C. F. Kunz'schen Buchhandlung.

Von diesem Verzeichnisse wurden 25 Exempl. gedruckt.

Vorrede.

Bei Abfassung dieses Verzeichnisses der Kupferstiche und Holzschnitte befolgte ich genau die vortreffliche Ordnung des Ritters von Bartsch. Jene Blätter, welche ich nicht selbst besitze, nahm ich ebenfalls nach dessen Beschreibung in das Verzeichniß auf. Ich erwähnte darin nicht blos aller Holzschnitte, welche Cranachs Zeichen tragen, sondern auch jener, welche allgemein dafür anerkannt, und als solche in den Schriften seiner Zeitgenossen, z. B. Luthers, Emsers ꝛc. angeführt werden, obgleich sie Cranachs Zeichen nicht tragen. Ich glaube selbst, daß mein Verzeichniß noch nicht ganz vollständig ist, besonders mag jenes der Bildnisse noch mangelhaft seyn. Es ist auch sehr wahrscheinlich, daß viele Titel-Verzierungen und Ein-

fas-

fassungen, deren die Wittenberger Buchdrucker seiner Zeit, Hermann Trebel (1504—1505), Johann Grünenberg (1509—23), Melchior Lotter der Jüngere (1520—27), Nicolaus Schirlentz (1522—44), Hans Luft (1524—50), Melch Hofmann (1525), Gabr. Kanz (1525), Joseph Klug (1525—50), Hanns Weiß (1526—39), Hans Bart (1527), Georg Rhau (1530—48), Andreas Rauscher (1531—32), Johann Crato (1533—50), Peter Seitz (1534—44), Hans Frischmut (1538—41), Veit Creutzer (1543—50), Rhau Wittib (1550), sich bedienten, und von seinen Zeichnungen abstammen.

Als einen Anhang zu diesem Verzeichnisse habe ich alle jene Blätter aufgeführt, welche in verschiedenen Werken und Katalogen als Cranachs Arbeiten angerühmt werden. Vielleicht enträthselt sich auch noch aus diesen manches Original.

Nach diesem Anhange folgt das Verzeichniß der nach ihm gestochenen Blätter, welches

wohl

wohl am mangelhaftesten seyn mag. Denn ungeachtet meines bedeutenden Kostenaufwandes und unermüdeten Nachstrebens konnte ich doch nur die wenigen Blätter, welche mit * bezeichnet sind, erhalten; die meisten übrigen konnte ich nur aus zu flüchtig bearbeiteten Katalogen (*) aufzeichnen. Eine besonders große Lücke mag sich in dem Verzeichnisse der Bildnisse Luthers und Melanchthons ergeben, welches von Sachkundigen um so leichter verziehen werden wird,

(*) Es ist überhaupt zu wünschen, daß die Deutschen, welche in so vielen andern Verhältnissen treue Nachahmer der Franzosen geworden sind, auch ihre Versteigerungs-Kataloge nach dem Muster derselben einrichten möchten; sie würden dadurch ihrer Ehre und ihrem merkantilischem Vortheile um so mehr entsprechen, als nur bei einer genaueren Beschreibung der Bücher, Gemälde, Kupferstiche und Holzschnitte ein angemessenes Aufgebot entfernter Kunst- und Literatur-Freunde zu hoffen ist. Wer sich von der Wahrheit meiner Behauptung überzeugen will, der vergleiche nur den musterhaften Katalog Rigal's in Paris mit den gewöhnlichen Versteigerungs-Katalogen der Leipziger, Dresdner, Wiener rc.

wird, als die meisten derselben nur in Büchern vorkommen.

Das von mir gewählte Maß ist, wie bei Bartsch, der französische Fuß.

Diejenigen Blätter, welche mit † bezeichnet sind, stehen nicht in dem berühmten Werke von Bartsch; und jene, welche mit einem * bezeichnet sind, besitze ich selbst in meiner Sammlung.

Da ich gesonnen bin, alle Werke Cranachs so vollständig zu sammeln, wie jene anderer alten berühmten Künstler, so fordere ich hiemit alle Kunsthändler und Liebhaber auf, mir die nicht mit * bezeichneten Blätter um billigen Preis zum Kaufe anzubieten.

Bamberg 1821.

Joseph Heller.

Inhalt.

§. I.

Bildnisse von Lucas Cranach.

* N. 1. a) Im Brustbilde ganz von vorne anzusehen, und ein wenig nach Rechts gewendet, mit einem kurzen viereckigen Barte und einem Hute auf dem Haupte. Oben außer dem Ovale LVCAS KRANNACH DER ÆLTER.

Höhe 6 Z. 1 L. Breite 3 Zoll.

Dieses Blatt ist auf der Platte BB. nebst dem Bildnisse Albrecht Dürers des ältern und jüngern, Hans Burgmaiers, Hans von Kullmbach, und Albrecht Altorfers J. v. Sandrart del. Philipp Kilian sc.

Höhe 11 Z. 5 L. Breite 7 Z. 5 L.

(Aus Sandrarts deutscher Akademie 1675. Fol. II. S. 224.)

b) Dasselbe Blatt mit lateinischer Inschrift: LVCAS KRANNACH SENIOR.

(Ist weit schwächer.)

(Aus Sandrarts acad. picturae erud Norimb. 1683. Fol.)

* 2. a) Kopie darnach, von der Originalseite, und derselben Größe, mit Beisetzung der Monogramme und Wapen. Oberhalb des Brustbildes sind die zwei sächsischen Wapenschilde, unterhalb desselben in der Mitte das

Cra=

Cranachische Familien-Wapen (nach dem Wapenbriefe von 1508), und ringsherum 6 Monogramme. Unten um das Oval herum LUCAS CRANACH. Rechts unten J. P. Bittheuser sc.

Höhe des Stiches 5 Z. 6 L., der Platte 6 Zoll. Breite des Stiches 3 Z. 6 L., der Platte 3 Z. 11 L.

(Vor diesem Verzeichnisse)

* 3. b) Kopie von der Gegenseite in Oval. Unten Dalbon sc. LUCAS KRANNACH DER AELTERE.

Höhe 3 Z. Breite 2 Z. 7 L.

(In J. Joseph von Huber's Handbuch. (1819.) 8. S. 160.)

4. c) Kopie von der Gegenseite, oben Luc. Kranach als Vignette.

Höhe der ganzen Vignette 1 Z. 6 Linien. Breite 3 Zoll.

(In Mecheln's Verzeichnisse der kaiserl. Bildergallerie. Wien 1783. S. 229. Auf dieser Vignette ist noch Albr. Dürer und H. Holbein.)

5. Lucas Cranach, Bürgermeister und Maler zu Wittenberg im 71. Jahre seines Alters zwischen architectonischen Verzierungen, Holzschnitt. Folio.

* 6. Medaille. Vorderseite. Brustbild ganz von vorn mit einem sehr langen spitzigen Barte und der Umschrift: LVCAS CANACH ÆT

ÆT auf der Rückseite sein Wapen mit einem Zettel, aber ohne Schrift. Diameter 1 Zoll. Oben steht ♄, (welches bedeutet, daß die hier abgebildete Medaille von Blei war) unten Her (daß nämlich die Medaille aus dem Kabinet des schwarzburg. Hofraths Karl Gustav Heräus war).

(In Junkers Guldenem und silbernem Ehrengedächtniß Dr. Mart. Luthers. 1706. 8. S. 551.)

7. Halbfigur beinahe von vorn, nur etwas nach Rechts gekehrt. Das Gesicht in gleicher Richtung, mit starkem Barte. Den Rock mit der linken zusammenfassend, die Rechte leicht auf den Leib gelegt. Oben rechts bezeichnet: ÆTATIS SVÆ - LXXVII. 1550. Das Zeichen der geflügelten Schlange. Unten Giov Menabuoni del P. M. Pazzi sc. Unterschrift: LVCA KRANACH PITTORE. Unter dem Stiche rechts die Platten-Nummer 6.

Höhe 8 Z. 2 L., mit der Platte 9 Z. 10 L. Breite 6 Z. 2 L., mit der Platte 6 Z. 2 L.

(In Museo Fiorentino che contiene i ritratti de' pittori eccellenti dipinti di propria mano, che esistono nell'imperial galleria di Firenze, colle vite in compendio de' medesimi descritte da Fr. Moücke Firenze. 1752. fol. Volum I.)

8. Im Brustbilde. Unterschrift: LVCA KRANACH PITTORE &c. Museo Fio T. I. C. Colombini sc.

Höhe

Höhe 5 Z. 3 L., der Platte 6 Z. 4 L. Breite 4 Z. 2 L., der Platte 4 Z. 8 L.

(Ist eine Kopie nach dem Museo Fiorentino, nur aber ein Brustbild, mit Hinweglassung der Inschrift, Jahrszahl und geflügelten Schlange, ist in dem Serie degli uomini i piu illustri nella pittura scultura e architettura con i loro elogi e ritratti incisi in rame, cominciado dalla sua prima restaurazione fino ai tempi presenti Fierenze. 1769-76. 4. Vol. 4. p. 11.)

9. Halbfigur. Rechts oben steht ÆTATIS SVÆ LXXVII, darunter das Jahr 1550, und weiter unten die linksgekehrte Schlange. Unten auf einem Zettel: Lucas Kranach Pittore nato in Kranach, Castello nel Vescovado di Bamberga nella Franconia nel 1472, morto nel 1553. in Fol.

* 10. Im Brustbilde nach Rechts gewendet. Unten LUCAS CRANACH, gebohren 1472, gestorben 1553 ex Biblioth. Ampl. Senatus Lipsiensis. Luc. Cranach se ipsum pinxit J. M. Bernigeroth sc. Lips. 1761. In der Mitte dieser Schrift ist das Familienwapen von Cranach.

Höhe des Bildnisses 4 Z. 8 L., der Platte nebst der Inschrift 6 Z. 2 L. Breite des Stichs 3 Z. 9 L.

(Als Titelkupfer in (Reimers) Abhandlungen, Leben Lucas Cranachs. 1760. 8.)

11. In

11. In der neuen Ausgabe von Karl von Mander Het Leven der Nederlandsche en cenige Hoogduitsche Schilders, gestochen von Ladmiral.

a) Im ganzen Körper mit sehr langem Barte und zusammengelegten Händen auf dem Altargemälde in Weimar. Moritz Müller sc.

b) Verkleinerte Kopie darnach.

* 12. Im ganzen Körper, nach rechts gehend, mit einem Pelzrocke bis an die Knie, mit zusammengelegten Händen und einem langen Barte. Unten rechts im Ecke steht: Lucas Cranach Seipsum pinxt., links Fr. Bolt sculpt. Berol 1813, in der Einfassung: LVCAS CRANACH CONSVL WITTENBERG. ET PICTOR CELEBERR, unter der Einfassung: natus Cranach 1472, obiit Weimariae 1553, aetatis 81, oben rechts die Platten-Nummer X.

Höhe des Stiches 10 Z. 6 L., der Platte 11 Z. 5 L. Breite 6 Z. 5 L., der Platte 7 Z. 6 L. Es giebt hiervon dreierlei Abdrücke:

a) Schön kolorirte,

b) auf Sepia-Papier abgedruckt und mit Weiß aufgehöht,

c) gewöhnliche schwarze Drucke.

(Ist in Cranachs Stammbuch, Tafel X. und nach dem Altargemälde in Weimar.)

* 13. In

* 13. In Lebensgröße auf seinem Grabsteine, ganz von vorn mit einem langen Barte, hält mit beiden Händen seinen Hut, sein Rock geht nur bis an die Knie. Unten an seinem rechten Fuße ist sein Wapenschild; auf den vier Seiten ist folgende Schrift: Ano. Chri. 1. 5. 5. 3. Octob. 16. Pie. Obiit. Lvcas. Cranach. I. Pictor. Celerrimus. Et. Consvl. Witeberg Qvi. Ob. Virtvtt. Trieb. Saxonie. Electorib. DVC. Fvit. Carissimus. Æ. tatis. Sve 81. (Steinla sc.) Oben rechts die Platten-Nummer 10.

Höhe 5 Z. 7 L., der Platte 6 Z. 7 L. Breite 3 Z. 3 L., der Platte 4 Z. 2 L.

(In der Zeitschrift: Die Vorzeit. 1817. Bd. I. St. III.)

14. In ganzer Figur: Lucas Cranach, consul Wittenberg et Pictor celeber. Lucas Cranach p. A. Brückner. sc. T. III.

15. Rundes Brustbild nebst Wapen: Lucas Cranach. F. Rossmäsler sc.

(Diese zwei Nummern 13. 14. sind in Kreußlers Leben Dr. Martin Luther. 1818. 8.)

* 16. Halbfigur. Ganz von vorn ein wenig nach rechts gewendet, mit einem sehr langen Barte; mit seiner linken Hand hält er seinen Rock zusammen. Oben rechts im schwarzen Hintergrunde ÆTATIS SVÆ LXXVII.

LXXVII. 1550, weiter unten die geflügelte Schlange. In dem rechten Ecke unten ist das Zeichen des Steinzeichners HC. in einander verschlungen. Unterschrift: LVCAS CRANACH. Eine Einfassung geht außen herum. Steindruck in Kreidenmanier.

Höhe 8 Z. 2 L., mit der Einfassung 10 Z. 3 L. Breite 6 Z. 1 L., mit der Einfassung 7 Z. 3 L.

(In dem Werke: Des älteren LUCAS MÜLLERS, genannt Cranach, Handzeichnungen. Ein Nachtrag zu Albrecht Dürers christlich-mythologischen Handzeihnungen. München 1818. In dem Zellerischen Kunst-Magazin.)

* 17. Dasselbe Bildniß in derselben Stellung und Kleidung, ebenfalls Steindruck, nur mit dem Unterschiede, daß es in der Manier einer Federzeichnung ist, mit ganz weißem Hintergrunde ohne Inschrift, blos die geflügelte Schlange. Unten steht Lucas Cranach, auch mit einer Einfassung. Dieses Bildniß ist sehr schlecht. Hat dieselbe Höhe, wie das erste, gehört ebenfalls zu demselben Buche, und ist in den spätern Exemplaren.

(Ich vermuthe, daß diese zwei Bildnisse N. 16, 17 Kopien nach dem Museo Fiorentino N. 7 sind.)

* 18. Brustbild, zeigt sich ganz von vorn mit einem sehr langen Barte, entblößtem Haupte und einem Pelzmantel, und man sieht nur das linke Ohr, welches sehr lang

ist,

ist. Unter dem Stiche links Lucas Kranach sich selbst gem., rechts M. Steinla gest.

Höhe des Stichs 6 Z. 11 L., der Platte 10 Z. 4 L. Breite 5 Z. 7 L., der Platte 8 Z. 3 L. (Ist nach dem Altargemälde in Weimar gemacht.)

§. II.

Kupferstiche von Lucas Cranach.

* 1. Die Buße des heil. Chrysostomus 1509.

In der Mitte des Blattes auf dem Vordergrunde sitzt eine nackende Frau nach rechts gewendet auf der Erde, und betrachtet ihr schlafendes Kind, welches auf ihren rechten Schenkel seine beiden Arme legt, und auf diese seinen Kopf ruhen läßt. Auf der linken Seite des Blattes ist ein Hirsch, auf der rechten ein Rehbock. Oben rechts des Hintergrundes kriecht der h. Chrysostomus auf Händen und Füßen. Unten rechts ist das Täfelchen mit der geflügelten Schlange, die Buchstaben L. C. und das J. 1509, oben links sind die zwei sächs. Wapenschilder an einen Baum geheftet. B. N. I. (*)

Höhe

(*) Diese Zeichen B. N. bedeuten Bartsch, Peintre graveur. Nro. ...

Höhe 9 Zoll, 6 Linien. Breite 7 Zoll, 7 Linien.

Von diesem Blatte giebt es neue Abdrücke. Die alten sind sehr selten.

(Über die Benennung dieses Blattes ist man noch ziemlich uneinig. Bartsch benennt es die Buße des heil. Chrysostomus, aber dieselbe Vorstellung nennt er bei Albrecht Dürer Vol. VII. p. 79. N. 63 die h. Genovefa, bei H. S. Behaim Vol. VIII. p. 208. N. 215 eine liegende Frau, welche vom Rücken zu sehen ist, obgleich auf diesem Blatte oben rechts ausdrücklich steht: St. Johannes Chrysostomus. Eben so ist es mit den übrigen Schriftstellern. Die meisten nennen es gewöhnlich die Buße des heil. Chrysostomus; Andere die heil. Genovefa; von wenigen wird es genannt: „Der Zustand unserer ersten Ältern nach der Sünde.")

2. Brustbilder der zwei Herzoge von Sachsen, Albrechts des Beherzten, und seines Sohnes, Heinrichs des Frommen. 1510.

Sie sind nur im halben Leibe neben einander vorgestellt; links Albrecht, rechts Heinrich etwas weiter zurückstehend. Des Letztern Kopf ist entblößt, er trägt um den Hals zwei Ketten, der Erstere blikt etwas rechts, erscheint mit bedecktem Haupte, und einer Kette um den Hals, hat einen mit Pelzwerk ausgeschlagenen Mantel an, und hält mit beiden Händen einen Rosenkranz. Ober ihren Köpfen zeigt sich ein Bogen, an welchem links das Wa-

pen-

penschild mit den zwei Kurschwertern, rechts jenes mit der sächsischen Raute hängt. (Die Abbildung der zwei Wapen siehe vorn ober dem Porträt Cranachs.) Die Kupferplatte hat oben keine Ecken, sondern diese sind abgeschnitten. Das vorn unter dem Porträt abgebildete Täfelchen mit der rechts kriechenden Schlange und dem J. 1510 liegt unten in der Mitte des Blattes, gleichsam als wie auf einer Fensterbank, eben so wie das Ende des Rosenkranzes, welcher einen Theil des Flügels der Schlange bedeckt, welchen ich aber in der Zeichnung für den Kupferstich ergänzt habe. B. N. 2.

Höhe 4 Z. 11 L. Breite 4 Z. 5 L.

(Die ersten Abdrücke haben auf der Rückseite den Holzschnitt (Nro. 265) die Wittenberger Schloßkirche, und sind auf dem Titelblatte des Wittenberger Heiligthumsbuches v. 1509 in 4to. (Die Beschreibung dieses höchst seltenen Buches siehe unten nach N. 219.) Dieser Kupferstich ist einer der schönsten und seltensten von Cranach. Bartsch ist der erste, welcher diese beiden Fürsten Albrecht und Heinrich nennet, da hingegen viel wahrscheinlicher alle andere, besonders die sächsischen Schriftsteller, sie Friedrich und Johann benennen. Gewöhnlich werden sie auf folgende Art in den Katalogen aufgeführt: „Brustbilder zweier Kurfürsten von Sachsen, deren einer einen Rosenkranz hält, oder zwei Kurfürsten von Sachsen hinter einem Tische stehend, mit dem Jahre 1510.")

3. Der

3. Der Kurfürst Ernst von Sachsen ruft den heil. Bartholomäus an.

Rechts unten ist der Kurfürst Ernst im halben Leibe vorgestellt, wie er eben den heil. Bartholomäus anruft, welcher oben in der Mitte des Blattes mit einer Glorie von Engeln umgeben ist, wovon der eine links die Haut des Heiligen hält. Auf derselben Seite unten ist ein Engel, der einen Helm auf dem Kopfe hat, worauf das sächsische Wapenschild mit den zwei Schwertern ist. Ganz nahe an diesen Engel zeigen sich die geflügelte Schlange und die Buchstaben L. C., welche verkehrt geschrieben sind. B. N. 3.

Höhe 6 Z. 9 L. (?) Breite 5 Z. 8 L. (?)

4. Erzbischof Albert von Mainz. 1520.

Das Brustbild dieses berühmten Kardinals zeigt sich von vorne doch mit einer Wendung gegen Rechts, sein Haupt ist mit dem Barrete bedeckt, links oben ist das erzbischöfliche Wapen, hinter diesem zwei Kreuze und ein Bischofsstab, und über demselben der Kardinalshut, oben rechts ist folgende Schrift: ALBERTUS MI. DI. SA. SANC. ROMANE. ECCLAE. TI. SAN. CHRYSOGONI. PBR. CARDINA. MAGUN. AC. MAGDE. ARCHI. EPS. ELECTOR. IMPE. PRIMAS. ADMINI. HALBER. MARCHI. BRANDEBVR-

GENSIS. Unten im Abschnitte befindet sich folgende Schrift: SIC. OCVLOS. SIC. ILLE. GENAS. SIC. ORA. FEREBAT. ANNO. ETATIS. SVE. XXX. MDXX. Links in der Mitte des Blattes zeigt sich die Schlange. B. N. 4.

Höhe 6 Z. 3 L., mit der Unterschrift und Breite 4 Z. 3 L.

Dieses Blatt ist eine Kopie nach Albrecht Dürer.

(Das seltene * Original von A. Dürer ist von derselben Seite, und nur in der Unterschrift verschieden, wo es heißt: Anno etatis sue XXIX. MDXIX. Es hat die gleiche Höhe, aber breit ist es nur 3 Z. 7 L. Die ersten Abdrücke dieses Blattes sind in dem eben so seltenen Buche auf der Rückseite des Titels: Vortzeichnus vnd Zceignug des hochlobwirdigen heiligthumbs der Stifftkirchen der heiligen Sanct Moritz vnd Marien Magdalenen zu Halle. Am Ende Gedruckt yn der löblichen stadt halle, Nach Christi Vnsers hern geburt Funfftzehen hůdert vnnd Im zcwenntzigestenn Ihare. In Quart. Dieses ist das erste Buch, welches zu Halle gedruckt wurde; eine spätere und sehr schlechte Ausgabe erschien 1617. Mehr hievon sieh nach N. 219.)

5. Martin Luther. 1520.

Er ist im Brustbilde vorgestellt, drei Viertheil zu sehen und nach links gewendet. Unten im Rande steht: Aetherna ipse suae men-

mentis simulachra Lutherus, exprimit at vultus cera Lucae occiduos. MDXX. Das Zeichen der Schlange ist mitten unten im Rande. B. N. 5.

Höhe 4 Z. 1 L., der untere Rand 14 L. Breite 3 Z. 7 L.

6. Martin Luther. 1521.

Er ist im Brustbilde von Profil zu sehen, und gegen links gewendet. Unten im Rande steht: Lucae opus effigies haec est moritura Lutheri Aethernam mentis exprimit ipse suae. MDXXI. Folgt das Zeichen der Schlange. B. N. 6.

Höhe 7 Z. 9 L. Breite 5 Z. 7 L.

§. 28.

Holzschnitte von L. Cranach.

A. Heilige Gegenstände.

1. Adam und Eva im Paradiese. 1509.

In der Mitte des Blattes sitzt Adam neben dem Baume der Erkenntniß nach rechts gewendet. Neben ihm zur linken Seite steht Eva, welche mit ihrem linken Arme einen Apfel vom Baume abnimmt, den rechten Arm legt sie auf die Schulter von Adam; sie sind von

vielen Thieren umgeben. Links des Blattes ist eine Gruppe von 4 Hirschen, wovon zwei liegen. Unten liegt ein Löwe 2c. Oben links ist am Baumstamme geheftet das Zettelchen mit dem Zeichen der geflügelten Schlange, mit den Buchstaben L. C. und der Jahrszahl 1509 in umgewandten Ziffern 150Q. Oberhalb des Zettels sind die zwei sächsischen Wapenschilder an einen Ast des Baumes gebunden B. N. 1.

Höhe 12 Z. 6 L. Breite 8 Z. 6 L.

Dieser ist einer der schönsten Holzschnitte von Cranach.

(Zani (*) sagt, Cranach scheint dieses Blatt nach einem ältern deutschen Meister mit einigen Veränderungen und Zusätzen kopirt zu haben. Zani beschreibt dieses Blatt auf folgende Art: „Die Eva stehend ergreift den von der Schlange gereichten Apfel mit der rechten Hand, die linke stützt sie auf die Schulter des sitzenden Adams. Sie sind umgeben von drei Hirschen, einer Hirschkuhe und einem Löwen; unter dem liegenden Löwen steht der Buchstabe S. Höhe 2 Z. 7 L. Breite 1 Z. 7 L. Bartsch beschreibt dieses Blatt ebenfalls in seinem Le Peintre Graveur Vol. 8. p. 13. Nro. 1. und setzt diesen Meister nach Cranach. Die Vergleichung beider Blätter würde sehr leicht entscheiden, ob dieser Meister die Idee

nach

(*) Enciclopedia metodica critico-ragionata delle belle arti dell'Abate D. Pietro Zani Fidentino. Parma, dalla tipografia ducale MDCCCXIX. gr. 8. Parte seconda Vol. II. p. 217 — 219. (Ein über alles Lob höchst erhabenes Werk.)

nach Cranach, oder Cranach nach ihm nahm, und aus der Manier des Blattes wird sich ergeben, ob er ein gleichzeitiger, oder ein älterer Meister als Cranach ist.)

2. Die Verkündigung.

Der Engel kündigt der h. Jungfrau das Geheimniß der Menschwerdung an. Das Zeichen der Schlange ist unten rechts. B. N. 2.

Höhe 9 Z. Breite 6 Z. 2 L.

Es giebt hiervon eine sehr genaue Kopie, und ist nur daran kenntlich, daß das Zeichen der Schlange fehlt.

* 3. Die Ruhe in Egypten. 1509.

Die heil. Jungfrau sitzt am Fuße eines Baumes, und säugt das Jesus-Kind, links des Blattes steht Joseph, welcher mit der rechten Hand den Esel hält; sie sind umgeben von vielen Engeln. Oben rechts auf einem Aste des Baumes sitzt eine Gruppe von Engeln, welche musiciren und singen. Unten rechts ist ein Täfelchen mit dem Zeichen der Schlange, mit den Buchstaben L. C. und dem Jahre 1509. Oben links fliegt ein Engel mit einer Posaune, an welcher ein Tuch mit den zwei sächsischen Wapenschildern befestigt ist. B. N. 3.

Höhe 10 Z. 8 L. Breite , Z. 1 L.

* Es giebt Abdrücke in Helldunkel mit zwei Platten, welche sehr selten sind.

(Man nennt auch dieses Blatt die säugende Maria.)

* 4. Ruhe

* 4. Ruhe in Egypten.

Maria sitzt auf einer Bank unter einem Baume, hält mit ihrem linken Arme das Kind Jesu, welches auf ihrem Schooße steht, und in seiner rechten Hand einen Apfel hält. Eine Menge Engel tanzen im Kreise um dieselbe. Joseph steht hinter ihr am Baume, mit dem linken Arme auf einen Ast sich stützend. Oben rechts auf einem Aste sind zwei Engel mit der Ausnahme eines Vogelnestes beschäftigt. Oben an den Ecken sind die beiden sächsischen Wapenschilde, und unten rechts in der Ecke ist die geflügelte Schlange. B. N. 4.

Höhe 12 Z. 6 L. Breite 8 Z. 9 L.

Man hat hievon eine Kopie, welche weit gröber geschnitten, und woran die Schlange fehlt; aber dagegen hat der Kopist die Buchstaben L. C. rechts unten dazu gefügt.

Höhe 12 Z. Breite 8 Z. 10 L.

* 5. Die heilige Familie im Saale.

In der Mitte eines Saales, durch dessen linkes Fenster man eine Landschaft erblickt, sitzen Maria und Anna neben einander; diese hält in ihrer linken Hand ein offenes Buch, auf ihrem Schooße sitzt das Kind Jesu, welches die ihr zur Rechten sitzende Maria mit beiden Händen umfaßt. Links naht sich mit entblößtem Haupte Joseph zu ihnen. Ein wenig vorwärts sitzt auf dem Erdboden eine Frau,

welche

welche ihr Kind säugt; vorn links in der Ecke sitzt ein alter Mann, welcher zwei Kinder unterrichtet; in seiner rechten Hand hält er eine Ruthe, und mit der andern deutet er den zwei Knaben in einem Buche auf. Rechts im Hintergrunde ist eine Gruppe von drei stehenden Männern. Vor derselben ist ein Mann mit einem Knaben und eine Frau mit einem Kinde. Unten in der Mitte des Blattes ist das Täfelchen mit den Buchstaben L. C. und der rechts kriechenden Schlange; oben in der Mitte zeigt sich Laubwerk von Bildhauerarbeiten und drei Engeln, von welchen zwei die sächsischen Wapenschilde halten. B. N. 5.

Höhe 8 Z. 4 L. Breite 12 Z. 1 L.

Hiervon giebt es Abdrücke mit folgendem Liede:

Das Lied, Vos ad se Pueri &c. mit welchem zu Wittemberg die Kinder zu Schulen werden gefüret, Am tag S. Gregorii ꝛc., Verdeutscht.

Der Herre Christi, ir Kindlein klein,
Rüfft euch zu sich lieblich vnd fein.
Zeigt grosse gabn, die er euch schenckt,
Wenn jr euch nur selbst zu im lenckt.
So sehr liebt gott, sorgt für euch hart,
Von jugent auff jr Kindlein zart,
Darumb solt jr mit freund vnd wohn,
Christo dem Herrn entgegen gan.
Vnd sol ewre erste sorge sein,
Wie jr Christum erkennet fein.
Doch das du Christum recht erkennst,
Soltu lernen die freien Künst.

Das

Das wird denn Gott gefallen sehr,
Vnd wird sich frewen solcher ehr.
Weil er durch der Seuglingen Stim,
Ein lob wil zubereiten jm.
Derhalben kompt studiert zugleich,
Helefft vns vermehren Gottes Reich.
Denn vnser Schul, glaub mir für war,
Den weg zu Christo weiset klar.

C. M. D.

Höhe mit dem Gedichte 10 Zoll.

(Dieses Blatt wird auch gewöhnlich die heil. Familie in der Schule genannt. Heinecke sagt, daß ein Abdruck dieses Blattes in der königlichen Sammlung in Dresden mit verschiedenen Farben sei.)

6—21. Das Leiden Christi.

Eine Folge von 15 Blättern mit dem Titel.

Höhe 9 Z. 1 bis 2 L. Breite 6 Z. 3 L.

* 7. Jesus Christus betet am Oelberge im Garten des Meierhofes Gethsemane mit ausgespannten Händen zu dem himmlischen Vater, und richtet seine Blicke links aufwärts gegen eine Glorie von Engeln. Unten links sitzt der schlafende Petrus, rechts die zwei heil. Apostel Jakobus und Johannes. In der Ferne des Hintergrundes erblickt man eine offene Thür, durch welche die Kriegsknechte mit Fackeln kommen. Oben links in der Ecke sind die zwei sächsischen Wapenschilder.

Höhe 9 Z. 4 L. Breite 6 Z. 5 L.

(Dieses

(Dieses Blatt kopirte mit weniger Veränderung der Meister, welcher zum Zeichen ein I. S. in einander verschlungen führte. Dieses Zeichen ist links an der Felse auf der halben Höhe des Blattes.

Höhe 4 Z. 6 L. Breite 3 Z. 4 L.

Dieser Holzschnitt ist auf der letzten Platte des Buches mit dem Titel: Bekentnis des glaubens Doct. Mart. Luthers mit kurzẽ glossen Dr. Hironimi Dungerßheym rc., am Ende: Gedruckt zu Leyptzck durch Valtin Schumañ. 1530. 4to.)

* 8. Die Gefangennehmung im Garten.

In der Mitte des Blattes steht Christus von vielen Kriegsknechten umgeben, und ist gerade mit Hinheilung des Ohres von Malchus beschäftigt. Unten rechts ist das Täfelchen mit der Schlange, den über einander stehenden Buchstaben L C und der Jahrszahl 1509, in welcher das 5 verkehrt ist.

Höhe 9 Z. 4 L. Breite 6 Z. 4 L.

* 9. Christus wird vor Annas geführt.

Dieser steht rechts auf einer Stufe; neben dem Heilande links bemerkt man einen Kriegsknecht, welcher ihn in das Gesicht schlagen will. Oben links sind die zwei sächsischen Wapen.

Höhe 9 Z. 3 L. Breite 6 Z. 4 L.

* 10. Jesus

* 10. Jesus Christus wird zu Kaiphas gebracht.

Die Kriegsknechte bringen Jesus gebunden vor Kaiphas; neben ihm links geht ein Kriegsknecht, welcher ihm in das Gesicht lacht; unter einem Thore rechts sitzt Kaiphas, welcher mit beiden Händen sein Kleid zerreißt. Oben in einem Fenster sind die zwei sächsischen Wapenschilder.

Höhe 9 Z. 3 L. Breite 6 Z. 4 L.

* 11. Jesus Christus vor Herodes.

Herodes sitzt rechts unter einem Throne, links vor ihm steht Christus gebunden und von vielen Kriegsknechten umgeben, neben ihm rechts steht ein Kriegsknecht, welcher ihn verhöhnt. Oben in den beiden Ecken sind die beiden sächsischen Wapenschilder.

Höhe 9 Z. 3 L. Breite 6 Z. 4 L.

12. Die Geisselung Christi.

13. Die Dornenkrönung.

14. Die Verspottung Christi.

* 15. Pilatus wäscht sich die Hände.

Umgeben von vielen Kriegsknechten steht links Christus vor Pilatus, welcher ihn betrachtet und seine Hände wäscht, sein Knecht gießt Wasser über dieselben. In der Mitte der halben Höhe des Blattes rechts am Throne

des Pilatus sind die zwei sächsischen Wapenschilder.

Höhe 9 Z. 3 L. Breite 6 Z. 5 L.

* 16. Die Kreuzschleifung.

Jesus Christus sinket unter der Last des Kreuzes; hinter ihm ist Simon von Cyrene, welcher ihm wieder das Kreuz aufhilft. Links bemerkt man einen Kriegsknecht, welcher Christus mit seinem rechten Fuße tritt. Oben rechts im Hintergrunde sieht man durch eine Pforte die heil. Frauen. Oben in der Mitte sind die zwei sächsischen Wapenschilder.

Höhe 9 Z. 4 L. Breite 6 Z. 5 L.

* 17. Die Kreuzigung.

Christus am Kreuze ist in der Mitte des Blatts, ihm zur Seite sind die beiden Schächer. Zu seinen Füßen unten links sind die h. Frauen, und rechts am Ecke die geflügelte Schlange.

Höhe 9 Z. 3 L. Breite 6 Z. 5 L.

* 18. Die Abnahme vom Kreuze.

Der Leichnam Christi liegt unten auf der Erde mit dem Haupte auf dem Schooße der Maria; neben dieser sieht man Johannes und die heiligen Weiber. Maria Magdalena hebt mit beiden Händen den linken Arm Christi

auf, um die h. Handwunde zu küssen. Rechts bemerkt man Joseph von Arimathäa und Nikodemus. Oben links sind die zwei sächs. Wapenschilder. (Eine Kopie sieh im Anhange.)

Höhe 9 Z. 3 L. Breite 6 Z. 4 L.

19. Die Grablegung.

Der Leichnam Christi wird von Joseph von Arimathäa und Nikodemus in das Grab gelegt. Hinter dem Grabe steht Maria mit den heiligen Weibern und Johannes, vorn rechts Maria Magdalena. Oben links sind die beiden sächsischen Wapenschilder.

Höhe 9 Z. 3 L. Breite 6 Z. 5 L.

* 20. Die Auferstehung.

In der Mitte des Holzschnittes steht Christus auf dem Grabe, die rechte Hand emporhaltend, und in der linken die Fahne. Auf dem Erdboden herum liegen die Wächter. Rechts auf halber Höhe des Blattes ist die Schlange, links oben an der Ecke die zwei sächsischen Wapenschilder.

Höhe 9 Z. 4 L. Breite 6 Z. 5 L.

Es sind mir von dieser Passion folgende Ausgaben bekannt:

a) Passio D. N. Jesu Christi venustissimis imaginibus eleganter expressa, ab illustrissimi Saxoniae Ducis Pictore. Luca

Luca Cranagio. Anno 1509, mit dem Titel 14 Blätter.

b) Sind dieselben Holzschnitte in dem Buch unter dem Titel: Passionalbuch, gedruckt zu Wittenberg durch Georg Rhau, 1540.

(Die Passionspredigten sind von Luther, Bugenhagen, Urban Rhegius und Johann Rimeus.)

* c) Kommen 8 derselben, nämlich 7, 8, 9, und auf der Rückseite 10, 11, 18, auf der Rückseite 10 in dem Buche „D. Martin Luthers Husz Postille. Am Ende: Gedrückt tho Witteberch durch Hans Krafft 1570, in Folio vor, es hat mit den Vorreden und Registern 439 Blätter. Nach der Vorrede Luthers kommt die des Herausgebers Vitus Diderich (Veit Diterich). Diese Vorrede ist dem Rathe zu Nürnberg zugeeignet. (In Will und Nopitsch Nürnb. gelehrten Lexikon ist diese Postille nicht angeführt.) Die Abdrücke von Cranach sind sehr mittelmäßig.

(In dieser Postille sind noch sehr viele Holzschnitte, (in meinem sehr defecten Exemplare sind noch 80) welche das Leben Jesu vorstellen.)

Die Höhe eines jeden Holzschnittes beträgt 4 Z. 3 L., die Breite 5 Z. 2 L.

Die meisten haben dieses Zeichen des Zeichners und dieses des Formschneiders,

welche

welche beide Zeichen gewöhnlich auf einem Blatte beisammen sind. Beide Zeichen haben auch öfters die Jahrszahl 1561 — 62 ꝛc.

Der Name dieses Meisters mit den Zeichen ist uns bis jetzt noch unbekannt; er arbeitete in den Jahren 1555 — 70 für sächsische Buchhändler. Nach Christ sind auch die Holzschnitte in dem Werke des Fürsten Georg von Anhalt nach seiner Zeichnung. Sein Monogramm giebt schon Christ Seite 392, Bartsch Nr. 359. Dieser führt ebenfalls 21 Blätter aus dem Leben Jesu an. Höhe 4 Z. 2 L. Breite 5 Z. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind sie aus derselben Suite Broullot III. Partie Nro. 615. über den Formschneider werden wir weiter unten Nr. 00 reden.)

d) Passio D. N. Jesu Christi venustissimis imaginibus eleganter expressa, ab illustrissimi Saxoniae Ducis Pictore Luca Cranagio. Anno 1509. Amstelodami excudebat Nic. Jo. Visscherius et anno 1616.

(Sind 13 Blätter mit dem Titel.)

Man hat auch Abdrücke von dem Leiden Christi, welche in einer Einfassung gedruckt sind. Diese Einfassung ist aus einem Stücke geschnitten, ist sehr schlecht gezeichnet, und daher auf keinen Fall von Cranach.

Ebenfalls hat man Exemplare auf Pergament gedruckt, welche sehr selten und vortrefflich sind.

* 21. Jesus

* 21. Jesus Christus am Kreuze.

In der Mitte des Blattes ist Jesus Christus am Kreuze, unten links ist Maria und rechts Johannes. Die geflügelte Schlange ist unten rechts am linken Fuße des h. Johannes. B. N. 21.

Höhe 9 Z. 11 L. Breite 6 Z. 4 L.

Die ersten Abdrücke haben auf der Rückseite keinen Text. Die späteren Drücke sind in dem Buche Luthers Husz Postille 1570, und haben auf der Rückseite Text.

22. Jesus Christus und die Samaritanerin.

Jesus Christus unterhält sich am Schöpfbrunnen mit der Samaritanerin. Die Buchstaben L. V. C. sind unten gegen die Mitte des Blattes auf dem Brunnen.

Höhe 8 Z. 5 L. Breite 6 Z. 1 L.

† 23 — 43. Die Offenbarung Johannes.

20 Blätter, hoch 8 Z. 8 — 9 L. breit 6 Z.

* 23. St. Johannes sieht die 7 goldenen Leuchter, die Art, in welcher ihm Jesus Christus erschien.

(Kapitel I. Vers 12 — 20.)

* 24. St. Johannes schaut in den Himmel, wo er einen Thron erblickt, und einen alten Mann darauf sitzend.

(Kapitel IV. und V.)

* 25. Die

* 25. Die vier verschiedenfärbigen Pferde und Reuter.
(Kapitel VI. Vers 1—8.)

* 26. Die Glaubens-Martyrer erhalten weiße Leinwand.
(Kapitel VI. Vers 9.)

* 27. Die Sterne fallen vom Himmel, die Herrscher und Gewaltigen verbergen sich.
(Kapitel VI. Vers 12.)

* 28. Die 4 Engel halten die 4 Winde auf. (144,000 werden versiegelt.)
(Kap. VII. Vers 1 u. s. w.)

* 29. Die Menschen gehen durch das Wasser zu Grund. Ein fliegender Engel ruft WE VE VE.
(Kapitel VIII. Vers 10.)

* 30. Gekrönte Heuschrecken steigen aus einen Brunnen.
(Kapitel IX. Vers 1.)

* 31. Die vier losgelassenen Engel tödten den dritten Theil der Menschen.
(Kapitel IX. Vers 13.)

* 32. H. Johannes verschlingt das Buch, welches ihm der Engel reicht. Die 7 oben schwebenden Wolken haben thierähnliche Gestalten.
(Kapitel X.)

* 33. H. Johannes mißt den Tempel Gottes, vorn ist das Thier des Abgrundes.
(Kapitel XI.)

* 34. Das mit der Sonne bekleidete Weib, und der 7köpfige Drach.
(Kapitel XII.)

* 35. Das Lamm mit Hörnern und der 7köpfige Drach.
(Kapitel XIII.)

* 36. Das Lamm Gottes mit den vier Zeichen der Evangelisten, und auf den Harfen spielende Engel.
(Kapitel IV. Vers 1 — 7.)

* 37. Zwei Engel schneiden das Getraid und die Weintrauben ab, und zwei keltern.
(Kapitel XIV. Vers 15 — 20.)

* 38. Sieben Engel gießen die Schaalen des Zornes Gottes aus, vorn rechts der Drach.
(Kapitel XVI.)

* 39. Die Babilonierin auf einem Ungeheuer mit 7 Köpfen sitzend.
(Kapitel XVII.)

* 40. Feuer verzehrt eine Stadt.
(Kapitel XVIII. Vers 9 — 20.)

* 41. Das 7köpfige Thier wird vom Himmel in den feuerigen Teich gestürzt.
(Kapitel XIX. Vers 20.)

* 42. Ein Engel mit dem Schlüssel des Abgrundes und einer großen Kette ergreift den Satan, und bindet ihn auf 1000 Jahre.
(Kapitel XX.)

* 43. Der h. Johannes sieht die neue Stadt Jerusalem an. Unten in der Mitte des Vordergrundes zeigt sich in der Schraffirung des Erdbodens ein umgewandtes H mit angehängtem B: ꟼH.

(Kapitel XXI.)

Von dieser Offenbarung giebt es verschiedene Ausgaben:

a) Kommen sie in Luthers „Das Newe Testament. Deutzsch. Vuittemberg (1522) In Folio" wofür sie eigentlich verfertigt worden sind, vor.

(Dieses ist auch die erste und seltenste Ausgabe von Luthers Bibel. Die Übersetzung verfertigte Luther auf der Wartburg. Sie erschien im Jahre 1522 im Sept. (daher sie die September-Ausgabe genannt wird), und wurde gedruckt durch Melchior Lotther. Sie enthält in allem 220 Blätter; die Offenbarung Johannes nimmt 26 Blätter ein, die weder paginirt, noch numerirt sind. Diese Bibel machte ein sehr großes Aufsehen, und fand einen solchen Beifall, daß schon in demselben Jahre die zweite Ausgabe zu Stande kam.)

* b) Die zweite Ausgabe: „Das Newe Testament Deutzsch Vuittemburg." Am Ende der Offenbarung Johannes: Getruckt zu Wittenberg durch Melchior Lotther yhm tausent fünffhundert zwey vnnd zwentzigsten Jar. In Folio.

(Diese Ausgabe erschien im Dezember schon; man nennt sie deswegen, um sie von der ersten zu unterscheiden, die Dezember-Ausgabe. Eine ist so selten als die andere. Diese Ausgabe stimmt ganz mit der ersten überein, sogar kommen auch dieselben Druckfehler vor. Doch in Hinsicht der Holzschnitte ist eine Verschiedenheit, nemlich Nr. 39 in der ersten Ausgabe hatte die Babilonierin eine dreifache Krone, in dieser ist sie in eine einfache verwandelt. Eben so ist mit Nr. 33 eine Veränderung vorgegangen, wo der Drach in der ersten eine dreifache Krone auf dem Haupte hat, und in der zweiten ebenfalls eine einfache. In allem hatte diese Ausgabe 204 signirte Blätter. Blatt LXXII. fängt die „Vorrhede auff die offenbarung Sanct Johannis" an; auf der Rückseite dieses Blattes ist der Holzschnitt Nro. 23, Blatt LXXV ist N. 24, auf der Rückseite des Blattes LXXVI ist N. 25, Bl. LXXVII ist N. 26, Bl. LXXVIII ist N. 27, auf der Rückseite N. 28, auf der Rückseite des Bl. LXXIX ist N. 29, auf der Rückseite des Bl. LXXX ist N. 30, Bl. LXXXI ist N. 31, Bl. LXXXII ist N. 32, auf der Rückseite N. 33, auf der Rückseite v. LXXXIII N. 34, auf der Rückseite v. LXXXV ist N. 35, auf der Rückseite v. LXXXVI ist N. 36, Bl. LXXXVII ist N. 37, auf der Rückseite N. 38, auf der Rückseite v. LXXXVIII N. 39, auf der Rückseite v. LXXXIX N. 40, Bl. XCI N. 41, Bl. XCII N. 42, Bl. XCIII N. 43.)

c) Drittens kommen sie bis auf 2 Blätter, nämlich N. 27 und 28 in Emsers Bibel vor. 1527.

(Dieses ist die erste deutsche römisch-katholische Bibel-Übersetzung. Nachdem Luther seine Bibel herausgegeben hatte, so hatte man dasselbe Bedürfniß auf der andern Seite gefühlt, und Emser bekam vom Herzoge Georg von Sachsen den Auftrag, eine nach dem Original-Texte der heiligen Schrift verfertigte Ausgabe zu besorgen. Die Ursache, warum er den Auftrag vom Herzoge Georg von Sachsen bekommen hatte, mag wohl darin liegen, daß er der erste war, welcher sich öffentlich der von Luther herausgegebenen deutschen Übersetzung des neuen Testaments widersetzte. Diese Schrift hat folgenden Titel: „Aus was Grund vnnd vrsach Luthers dolmatschung vber das newe Testament, dem gemeinen man billich verbotten worden sey." Am Ende der Beschlußrede: Volendet vñ geben zu Leypsyk, am 21. Septebris ꝛc. 1523. Gedruckt zu Leypsyk durch Wolfgang Stöckel. 4. Diese ist die äusserst seltene Original-Ausgabe, beträgt ein Alphabet und 17 Bogen, auf der Rückseite des Titelblattes ist Emsers Wapen in Holz geschnitten. In der Vorrede dieser Schrift behauptet Emser, daß er in Luthers neuen Testamente über 1400 ketzerische Irrthümer und Lügen gefunden habe, und daß es deswegen verboten werden müsse. Emser versprach sich von seiner Annotation den besten Erfolg; er wurde aber darin getäuscht: denn trotz des scharfen Verbotes der katholischen Fürsten, Luthers Testament zu verkaufen (*), es wurde dennoch an ver-

---

(*) Herzog Georg ließ 1522 ein eigenes Mandat an seine Unterthanen ergehen, darin er Luther's verdeutschtes N. Testament scharf verbot. Dem Buch-

verschiedenen Orten nachgedruckt und überall gekauft. Um diesem unvermeidlichen Übel zu steuern, war kein anderer Rath übrig, als auf eine katholische Übersetzung zu denken, und so entstand diese erste und höchst seltene Bibel, welche dem äußeren Ansehen nach ganz mit der Lutherischen übereinstimmen sollte. Deswegen schrieb Emser auf Befehl Herzog Georgs nach Wittenberg an Cranach, er möge ihm Formen der Figuren (der Offenbarung Johannes) um 40 Thaler ablassen, die er ihm auch dafür erließ, obgleich einige Figuren zum Spotte des Pabstes waren.

Diese Bibel hat folgenden roth gedruckten Titel: „Das naw testament nach lawt der Christliche Kirchen bewerte text, corrigirt, vñ widerumb zurecht gebracht. m. d. xxvij. Am Ende: Gedruckt zu Dresden durch Wolfgang Stöckel," in Folio. Der Titel besteht eigentlich aus einem die ganze Seite einnehmenden Holzschnitte. Neben dem gedruckten Titel sind links die Evangelisten Matthäus und Lucas, zwischen beiden die Jahrszahl MDXXVII, rechts Marcus und Johannes, zwischen beiden das Zeichen des Künstlers, nämlich die Buchstaben G. L. Unter dem Titel steht roth gedruckt: Cum Priuilegio. Nach dem Titelblatte kommt das Privilegium des Herzogs Georg, welches fünf Seiten einnimmt; auf der 6ten ist ein Holzschnitt. Links unten sitzt Maria auf einem prächtigen Throne, und hält das Jesuskind mit ihrem rechten Arme, neben ihr steht Joseph,

---

Buchhändler Johann Herrgott wurde zu Leipzig der Kopf abgeschlagen, weil er lutherische Bücher nach Leipzig gebracht hatte.

Joseph, vor ihr Moses, Josua, David und mehrere Propheten. Unten zu den Füßen der Maria liegt ein Stein; darauf steht wieder das Zeichen des Künstlers, die Buchstaben G. L. und darüber M.DXXVII. Dieser Holzschnitt ist 7 Z. 9 L. hoch und 5 Z. 3 L. breit. Nach diesem Holzschnitte folgt noch ein Titelblatt, welches ganz in Holz geschnitten ist: Das New Testament 15)(27. Auf der Rückseite dieses Titels ist, wie in Luthers N. Testamente, die Ordnung der Bücher des neuen Testamentes verzeichnet; das Bl. II nimmt die Vorrede des heil. Hieronymus über die vier Evangelisten ein. Auf der Rückseite des Blattes ist der schon oben beschriebene Holzschnitt mit der Maria noch einmal abgedruckt. Mit Bl. III fängt der Evangelist Matthäus an. Der Anfangsbuchstabe D ist in Holz geschnitten, und stellt den Evangelisten Matthäus vor. Höhe 2 Z. 9 L. Breite 2 Z. 5 L. Auf der Rückseite des Blattes XXIV steht die Vorrede über Marcus, unter derselben ein Holzschnitt: Christus vom Grabe auferstanden; rechts unten am Grabe liegt ein schlafender Wächter, und links hinter dem Grabe ist ein Löwe, als Sinnbild des Evangelisten. Höhe 5. Zoll. 6 L. Breite 4 Z. 3 L. Mit dem Bl. XXV fängt Marcus an, der Anfangsbuchstabe A ist ebenfalls in Holz geschnitten, und stellt den Evangelisten Marcus vor. Höhe 2 Z. 7 L. Breite 2 Z. 5 L. Auf dem Bl. XXXVIII ist folgender Holzschnitt: Die Darstellung Christi im Tempel; Simeon steht links, hält das in Windel gewickelte Jesus-Kind auf seinen Armen, rechts schwingt ein hoher Priester gegen beide das Rauchfaß hin, vorn links

liegt

liegt ein Ochs, das Zeichen des heil. Evangelisten Lucas. Höhe 5 Z. 5 L. Breite 4 Z. 4 L. Auf der Rückseite des Blattes fängt der Evangelist Lucas an, der Anfangsbuchstabe S stellt ebenfalls den Evangelisten Lucas lesend vor, ist eben so hoch und breit als die vorhergehenden, und endigt sich mit dem *LXI* Blatte. Auf der Rückseite ist die Vorrede über Johannes, unter derselben ein Holzschnitt, die Dreieinigkeit vorstellend. Gott der Vater sitzet in den Wolken, wendet seinen Blick nach rechts, auf seinem Schooße hat er den Leichnam seines Sohnes, über ihm schwebt der heilige Geist, rechts neben ihm sieht man den Adler, links unter den Wolken ist die Jahrszahl M. D. XXVII u. dieses Zeichen °G°L° des Künstlers. Mit dem Bl. *LXII* fängt Johannes an, der Anfangsbuchstabe J ist wie bei den vorhergehenden. Der Evangelist Johannes fleht das Jesuskind an. Auf der Rückseite des Bl. *LXXIX* endet er sich, daselbst ist ein Holzschnitt: Die Apostel in einem Felde als hin- und herreisend darstellend; oben links ist die Jahrszahl .*M.D.XXVII.* und das Zeichen. G. L. Höhe 5 Z. 6 L. Breite 4 Z. 1 L. Mit dem Bl. *LXXX* fängt die Apostelgeschichte an. Auf der Rückseite des Bl. *CIII* kommt die Epistel der Römer vor, unter dem Argumente der Epistel ein Holzschnitt: Wie Paulus mit dem Pferde stürzt, und ein himmlisches Licht auf ihn strahlet. In der Mitte nach Links ist die Jahrszahl *M.D.XXVII* und das Zeichen .G:L. Höhe 5 Z. 4 L. Breite 4 Z. 4 L. Auf dem Bl. *CXXX* stellt der Anfangs-

Buch-

Buchstabe P den heil. Paulus vor. Höhe 2 Z. 8 L. Breite 2 Z. 3 L. Derselbe in Holz geschnittene Anfangsbuchstabe ist auf d. Rücks. *CXXXIII*, *CXXXIX*, *b. CXLII*, *CXLIV*, *CXLVI*, *CLI*, auf der Rückseite des Bl. *CLII* ist der Anfangsbuchstabe M der h. Paulus. Höhe 2 Z. 6 L. Breite 2 Z. 5 L. Auf dem Bl. *CLXXI* steht: „Das argument auf die offenbarung Joannis;" auf der Rückseite dieses Blattes ist der Holzschnitt von Cranach Nro. 23, auf dem Bl. *CLXXIV* ist N. 24, auf der Rückseite von *CLXXV* ist N. 25, auf Seite *CLXXVI b.* ist N. 26, auf S. *CLXXVIII b.* ist N. 29, auf S. *CLXXIX b.* ist N. 30, S. *CLXXX b.* N. 31, S. *CLXXXI b.* N. 32, S. *CLXXXII* N. 33, S. *CLXXXIII* N. 34, S. *CLXXXV* N. 35, S. *CLXXXVI* N. 36, S. *CLXXXVII* N. 37, S. *CLXXXVIII* N. 38, S. *CLXXXIX* N. 39, S. *CXC* N. 40, S. *CXCI b.* N. 41, S. *CXCII b.* N. 42, S. *CXCIII b.* N. 43. Es sind, wie schon oben öfters bemerkt wurde, dieselben Holzschnitte von Cranach, bis auf diese zwei; a) auf dem *CLXXVII* Blatte: Die Sterne fallen vom Himmel, die Herrscher und Gewaltigen verbergen sich. Die Komposition ist beinahe dieselbe, doch kann man es nicht eine Kopie nennen. Es ist nur 5 Z. 7 L. hoch, 4 Z. 7 L. breit. b) Auf der Rückseite desselben Blattes kommt die Vorstellung: die vier Engel halten die vier Winde auf, in der Mitte die Jahrszahl *MDXXVII* und das Zeichen G. L. Ist ebenfalls nicht ganz ähnlich denen von Cranach, eben so hoch wie das vorhergehende. Diese zwei Holzstöcke müssen verloren gegangen seyn, und Emser hätte dann die-

dieselben nachschneiden lassen. Mit dem Blatte CXCV endiget sich die Offenbarung Johannes. Unmittelbar darauf folgt Emsers Danksagung und Beschluß, welche dieses, und von dem letzten Bl. CXCVI die halbe Seite noch einnimmt. Den Beschluß macht eine Anzeige der Druckfehler und obengenannter Schluß. Von dieser Bibel erschien schon 1528 die zweite Ausgabe, getruckt zu Leyptzick durch Valentin Schumann. Folio. Die Holzschnitte in dieser Bibel sind alle von einem Meister bis auf die von Cranach, auch jene, welche keine Zeichen haben. Von diesem Meister sind noch in folgenden Büchern Holzschnitte: Das newe testament deutzsch, Mart. Luther. Wittemberg. M. D. XXIV. Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Melchior Lotther der iünger. M. D. XXIV. 8vo. Das alte testament deutzsch Marti. Luther. Wittemberg M. D. XXIV. Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Melchior Lotther der iünger. M. D. XXIV. Folio. Bartsch kennt von diesem Meister nur in seinem Le Peintre graveur Vol. VII. pag. 487 den h. Lucas sitzend und schreibend in einem Buche. Höhe 5 Z. 5 L. Breite 3 Z. 6 L. Er wird da nur als Zeichner angegeben, welches auch ganz wahrscheinlich ist, wenn man die Holzschnitte in der Bibel betrachtet, so ist der auferstandene Heiland ganz anders geschnitten, als: die Darstellung im Tempel. Diese Holzschnitte haben sehr viele Ähnlichkeit mit jenen, welche in Biblia, das ist die ganze heilige Schrift Deutsch D. Marti Luth. ꝛc. gedruckt durch Hans Lufft 1560, vorkommen und in Bartsch Vol. IX. S. 434, N. 1 — 6 verzeichnet sind, aber das Zeichen dieses Meisters ist in einander ver-

schlun-

schlungen G. L., dessen er sich vielleicht später bedient hat. Nach einigen Schriftstellern sollen die Buchstaben G. L., oder auch G. L. in einander verschlungen, Gottfried Leigel heißen, welcher nach Füßli's Lexikon und Christs Monogr. ein Formschneider aus dem Holsteinischen, nach Mr. Bryan biograph. and critical Dict. aus der Schweiz war. Dieser Meister G. L. (Gottfried Leigel) arbeitete von 1520—40 in Sachsen. Sein Zeichen findet sich in Christ S. 196, in Bartsch N. 100. Vol. VII. p. 487, in Brouillot VI. N. 178. Notices sur les Graveurs. Pl. N. 54, 56. Das Zeichen dieses Meisters darf nicht mit dem von Georg Lang verwechselt werden, welcher sich ebenfalls der Buchstaben G. L. bediente. Dieser war Formschneider und Briefmaler zu Nürnberg 1590.

44—57. Jesus Christus, die zwölf Apostel und der heil. Paulus.

Sie sind in stehenden Figuren vorgestellt, und haben auf beiden Seiten Verzierungen. B. N. 33—36.

Sind alle 11 Z. 7—8 L. hoch und 7 Z. breit, bis auf den Heiland.

Die ersten Abdrücke haben oben den Namen der Apostel und unten einen Artikel von dem Glauben.

Höhe mit dieser Schrift 12 Z. 9 L.

*44. Der

* 44. Der Heiland; oben steht: Jesus Christus wahrhaftiger Gott und Mensch. Christus ist oben mit einer Engel-Glorie umgeben. Er giebt den Segen mit der Rechten, und hält mit der Linken die Weltkugel. Unten links ist die geflügelte Schlange, und oben sind in der Mitte des Blattes auf beiden Seiten die zwei sächsischen Wapenschilder; das mit den Kurschwertern links, das andere mit der Raute rechts.

Höhe ohne Schrift 12 Z. 7 L., mit der Schrift 13 Z. 6 L. Breite 7 Z.

* † Es giebt eine Kopie davon nur im Brustbilde; die Glorie von Engeln ist weggelassen, dafür gehen aber die Strahlen der himmlischen Glorie bis an den Rand der Platte, und an den beiden Ecken sind zwei Engel-Köpfe.

* 45. St. Petrus nach rechts gewendet, hält mit der linken Hand den Schlüssel und ein Buch, die rechte legt er auf dasselbe Buch. Unten I. Ich glaub an gott Vater allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

* 46. St. Andreas auf das Kreuz gestützt, blickt in ein aufgeschlagenes Buch. Unten II. „Und an Jhesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn."

* 47. St. Jacob, der grössere, geht nach links, hält in seiner rechten Hand einen Pilgerstab, und in der linken einen Rosenkranz. Unten III. „der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau.“

48. St. Johannes der Evangelist, nach rechts gewendet, hält in der linken Hand den Kelch, und segnet mit der rechten. Oben links sind auf einer Zierathe zwei Engel in einem Korbe. Unten IV. „Gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben.“

* 49. St. Philippus hält in seiner rechten Hand einen Pilgerstab mit dem Kreuze, und mit der linken sein Kleid. Unten V. „Nidder gefaren zur Hellen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten.“

* 50. St. Bartholomäus richtet seinen Blick rechts nach der Höhe, über seinen rechten Arm liegt die abgezogene Haut. Unten VI. „Aufgefaren gen Himmel, sitzend zur rechten Gottes des allmächtigen Vaters.“

* 51. St. Thomas geht nach Rechts, hat in seiner linken Hand einen Spieß, und in seiner rechten ein Buch. Unten VII. „Von dannen er kommen wird zu richten

ten die lebendigen und die Todten."

* 52. St. Matthäus richtet seine Schritte nach Rechts und seinen Blick in ein aufgeschlagenes Buch, welches er mit beiden Händen hält, in der linken Hand hat er zugleich ein Winkelmaß. Unten VIII. „Ich gleube an den heilign Geist."

* 53. St. Jakob, der kleinere, geht nach Rechts. Er zeigt mit seiner Rechten in ein aufgeschlagenes Buch, in welchem er liest. Zu seinen Füßen liegt ein Wollenbogen, womit er getödet wurde. Unten IX. „Eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen."

* 54. St. Simon nach vorwärts gehend, richtet seinen Blick nach Rechts, und hält in seiner rechten Hand die Säge. Unten X. „Vergebung der Sünden."

* 55. St. Judas Thadäus steht ganz nach vorn, hält in seiner rechten Hand eine Keule, und die linke legt er auf die Brust. Unten XI. „Auferstehung des Fleisches."

* 56. St. Matthias ein wenig links gewendet, hält mit seinen beiden Händen ein Beil. Unten XII. „Und ein ewiges Leben Amen."

* 57. St. Paulus geht nach links, hält in der rechten Hand zwei Schwerter, in der linken ein Buch.

Von diesen Aposteln mit dem Heilande sind mir folgende Kopien bekannt:

* a) Sie sind daran kenntlich, daß der Kopist im Hintergrunde Landschaften hinzugefügt hat. Das Zeichen der Schlange ist auch auf folgenden Nummern 45, 50, 55, 56 aufgenommen. Sie sind mit viel größern Strichen ausgeführt, und nur 11 Z. 4 L. hoch, 6 Z. 10 L. breit, der Heiland ist aber 11 Z. 6 L. hoch und 6 Z. 11 L. breit. B. N.

* † b) Diese Kopien stehen auf einem eingelegten Fußboden, haben eine zackigte Strahlen-Glorie; die Originalen hingegen sind nur mit einer kreisförmigen Glorie umgeben. Sie sind auch auf beiden Seiten ohne Verzierungen, und tragen das Zeichen Albr. Dürers auf der rechten Seite des oben gedruckten Namens eines jeden Apostels, bei dem Heilande aber steht nur Jesus Christus und das Zeichen Albr. Dürers.

Höhe mit der Schrift 11 Z. 10 L. Breite 5 Z. 9 L.? der Heiland 12 Z. 10 L. hoch, 6 Z. 2 L. breit?

* 58 — 69. Die Marter der zwölf Apostel.
B. Nro. 37 — 48.
Höhe 6 Z. 1 — 2 L. Breite 4 Z. 9 L.

* 58. Die Marter des heil. Petrus unter Nero zu Rom. Er ist mit Stricken an ein Kreuz gebunden, jedoch schief und mit umgewandtem Körper, daß der linke Fuß links, die rechte Hand rechts an den schiefstehenden Hauptbalken befestigt ist. Drei Knechte sind beschäftigt, es aufzurichten, einer hält es und die zwei andern schlagen mit Hämmern einen Pfahl in die Erde, ringsherum sind 7 Personen; vorn links in der Ecke sitzt ein Hund, rechts im Hintergrunde erblickt man Gebäude auf einem felsigten Berge, vermuthlich als Anspielung auf seinen Namen und den Spruch Christi zu Petrus (bei Matthäus. Kap. XVI. 18): „Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen. Die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen können.“ Links oben in der Ecke sind die zwei sächsischen Wapenschilder.

* 59. Der heil. Andreas ist in einer felsigten Landschaft links an zwei kreuzweis in die Höhe aufgerichtete Balken mit ausgespannten Armen und Beinen durch Stricke angebunden, vor ihm befindet sich eine Anzahl Volkes, deren er viele bekehrte, während

rend er zwei Tage lang lebend am Kreuze hing. Oben in der Mitte sind die beiden sächsischen Wapenschilder.

* 60. Der heil. Jacob, der größere, kniet in einer Landschaft vorn rechts gekehrt mit auf den Rücken gebundenen Händen, der hinter ihm links befindliche Scharfrichter packt mit der linken Hand sein Haupthaar, während er mit der rechten das Schwert aus der Scheide zieht. Hinter ihm zeigt sich ein Baum, an dessen Aesten gegen rechts die zwei Wapenschilde, hängen, darunter rechts vier zu Pferde erscheinen, wobei Herodes Agrippa ist, der den h. Apostel enthaupten ließ; nebst diesen sind noch 3 Personen gegenwärtig.

* 61. Der heil. Johannes der Evangelist, mit einem Meßgewandte bekleidet, geht in einem Tempel gegen rechts Treppen hinab, indem er seine linke Hand auf die Brust legt, und drei Finger der Rechten ausstreckt. Vorn links steht ein Leuchter, und dahinter ein mit dem Leichentuche bedeckter 4eckigter Sarg, rechts hinter dem Heiligen ist ein kleiner Altar, an dessen Antipendium die zwei sächsischen Wapen hängen, und auf welchem ein Kelch und ein Leuchter stehen, dessen Kerze ein Junge auslöscht; im Hintergrunde sind 20 erwachsene Personen und zwei Kinder.

* 62. **Der heil. Philippus** ist links in einer bergigten Landschaft an einem in dreiviertels Wendung gegen rechts gekehrten Kreuze mit 4 Nägeln angenagelt, rings um ihn herum sind 14 Soldaten mit 4 langen Spießen und zu Pferde, oben links sind die zwei Wapenschilder.

* 63. **Der heil. Bartholomäus.** Auf einem durch Unterlagen etwas vom Erdboden erhabenen horizontal liegenden, mit dem untern Theile vorwärts und etwas gegen links gekehrten Kreuze liegt der Heilige ausgestreckt, sein Blick ist gegen den Himmel gerichtet, und während zwei Knechte bemüht sind, die Füße auszustrecken, und mit Stricken anzubinden, schneidet rechts einer seinen linken Arm auf, sowie links ein andrer die rechte Seite, um ihm lebendig die Haut abzuziehen, nach welcher Marter er geköpft wurde, ringsum sind 4 geharnischte Soldaten und ein Knabe, und links steht nebst 6 Personen ein König vor einem offenen Thore, oberhalb welchem zwei kleine Engel mit einander einen Ring halten, und jeder eines der sächsischen Wapenschilder.

* 64. **Der heil. Thomas** steht in einem Tempel rechts auf der zweiten Stufe eines Altars, mit dem Leibe vorwärts gewendet; während aber ein links stehender Geharnischter mit einem Spieße in die rechte Seite

des Heiligen stößt, biegt dieser den Leib zusammen, und stützt sich mit der linken Hand auf den Altar, oberhalb welchem ein 7armigter Leuchter mit sieben brennenden Kerzen hängt, im Hintergrunde sind 11 Personen, und links oben an der Wand neben einem Fenster die zwei sächsischen Wapenschilder.

* 65. Der heil. Matthäus wird geköpft. Links im Vordergrunde liegt auf der Erde der abgehauene Kopf des Heiligen, zwischen welchem und dem rechts liegenden Leichname an zwei Orten Blut aus der Erde emporspringt, während aus dem Rumpfe noch Blut fließt; vorn rechts steckt so eben der Scharfrichter das Schwert in die Scheide, im Mittelgrunde sind 13 Soldaten und 3 zu Pferde, unter welchen Hirtacus ist, der den Heiligen enthaupten ließ. Links oben in der Luft sind die zwei Schilder.

* 66. Der heilige Jacob, der kleinere, wird im Tempel zu Jerusalem durch einen hinter ihm links Stehenden von einer einige Stufen erhabenen Kanzel herabgestürzt. Schon ist er mit dem Kopfe und Oberleibe im Fallen begriffen, und breitet die Arme aus, während hinter ihm ein Anderer mit einem Wollenbogen zuschlagen will, hinter diesen sind noch 3 Personen, vor ihnen sind 2 Knaben und 15 Personen,

oben etwas rechts sind an der Mauer neben dem Fenster die zwei sächsischen Wapenschilder.

* 67. Der h. Simon wird in einer bergigten Landschaft von einander gesägt; links sind zwei Stämme senkrecht in der Erde eingegraben, und oben durch ein Querholz verbunden. Der Heilige ist ganz entblößt, sein Kopf links gegen die Erde, und die Beine in die Höhe gerichtet, zwischen den zwei Stämmen an diese mit Stricken angebunden. Zwei sind beschäftigt, mit einer Zimmermannssäge ihn mitten von einander zu sägen. Rechts sind 3 zu Pferde, und im Hintergrunde ist auf einem hohen Felsen ein Schloß. Oben in der Mitte sind die 2 Schilde.

* 68. Der heilige Judas Thaddäus liegt oder sitzt vielmehr an einer kleinen gewölbten Kapelle mit aufgerichtetem Oberleibe, die rechte Hand legt er auf seinen Kopf. Ein links stehender tritt mit dem linken Fuße auf den Leib des Heiligen, während jener mit beiden Händen eine Keule hält, ihn damit zu schlagen, und hinter ihm ein zweiter ein Schwert aus der Scheide ziehen will, hinter diesen beiden sind 3 Männer, und rechts 10 Götzenpfaffen. An der Rückwand ist ein Altar, auf welchem zwei Leuchter und eine Gesetztafel

stehen,

stehen, dahinter ein altdeutsch verziertes rundes Fenster, und an den Seitenwänden zwei ähnliche. Oben in den zwei Ecken sind die zwei Wapen.

* 69. Der h. Matthias. In einer felsigten Landschaft sind recht nahe neben einander zwei viereckigte Balken aufgerichtet, in deren Falzen oben ein kleines, unten ein großes Brett eingeschoben ist, der Heilige kniet gegen rechts gerichtet, mit auf den Rücken gebundenen Händen und entblößtem Oberleibe. Ein Scherge packt mit der rechten Hand den Heiligen bei den Haaren an und hält den Kopf zwischen den zwei Balken und oberhalb des Brettes nieder, weiter hinten rechts hält ein zweiter einen Strick in der Hand, um ein in den erwähnten Falzen auf- und abbewegliches Beil niederfallen zu lassen. Es ist also das Ganze der berufenen Guillotine (*) sehr ähnlich, ausgenom-

(*) In dem allgemeinen literärischen Anzeiger 1799. N. 143. S. 1418 wird behauptet, daß die Erfindung der Guillotine keineswegs den Franzosen zuzuschreiben sey, sondern vielmehr den Deutschen, weil sich ähnliche Abbildungen derselben in alten deutschen Werken vorfanden. Der Verfasser dieses Aufsatzes J. F. Roth sagt, daß ihm die erste bekannte Abbildung eines solchen Mord-Instruments in der Biblia Veteris Testamenti et Historiae artificiosis picturis effigiata, biblische Historien, künstlich fürgemalet, Francofurti

genommen, daß bei dieser der Verurtheilte sich auf den Leib legen mußte. Die Veranlassung

furti apud Chr. Egenolphum MDLI in dem dritten Theile Bogen A bei dem heiligen Matthäus vorgekommen ist. Gemäß der Beschreibung dieses Blattes scheint es eine Kopie nach Cranach zu seyn. Ebenfalls kennt Roth eine solche Abbildung in Goldwurm's Kirchenkalender; von diesem besitze ich die dritte Ausgabe 1597. 8., worin auf Seite 48 ebenfalls die Marter des h. Matthias in Holzschnitt abgebildet ist, dessen Marter-Instrument wieder einer Guillotine ähnlich sieht. Zu dem erwähnten Aufsatze erschien von Veesenmayer in den literarischen Blättern 1803. 4. S. 19 eine Berichtigung, daß schon eine ähnliche Abbildung der Guillotine, nämlich das oben beschriebene Blatt N. 69 in einem Katechismus (gedruckt durch Georg Rhaw. Wittenberg 1548. 4to.) vorkomme. Ganz gewiß ist dieser Katechismus kein anderes Buch, als oben angeführter „Hortulus animae.“ 1547/48. 4to. Doch ist diese Abbildung eines solchen Mord-Instruments von L. Cranach bei weitem nicht die erste, wenn man auch die erste Ausgabe des Symbolum auf 1539 annimmt. Ich kenne eine frühere, nämlich in dem Buche: „Ein glaubwirdige anzaigung des Todes herrn Thome Mori und anderer treffenlicher mañer inn Engelland geschehen in jar MDXXXV 4to. Unter diesem Titel findet sich die Abbildung eines solchen Mord-Instrumentes, unter derselben ist die Jahrszahl MDXXXVI. Diese sehr seltene Schrift nimmt mit dem Titel drei Bogen ein; auf dem vorletzten Blatte ist ebenfalls wieder

diese

lassung aber, daß der Künstler eine solche Maschine darstellte, scheint mir folgende gewe=

---

diese Abbildung, doch von der ersteren ein wenig unterschieden. Dieses ist mir die erste bekannte Abbildung einer ähnlichen Guillotine; die zweite jene von Lucas Cranach. Die dritte von Georg Penz in Kupfer gestochen." Auf einem steinernen 4eckigten Untersatze sind senkrecht zwei starke Bretter aufgerichtet, bis in die halbe Höhe hinauf zeigen sich an den Seiten zwei lange schmale Öffnungen, durch diese steckt ein Kriegsknecht ein gebogenes Schwert, und zieht mit der linken Hand an einem Stricke ein viereckigtes Holz hinauf, um es wieder herab auf das Schwert fallen zu lassen. Tit. Manlius Sohn knieet und legt seinen Kopf auf den Untersatz unter das Schwert; ganz oben an dem vordern Brette ist das Zeichen G. P. in einander verschlungen, und links steht oben in einem Täfelchen: TITVS MANLIVS. 4) In der oben angeführten Bibel 1551. 5) In dem Goldwurmischen Kirchenkalender. 1564. 8. Seite 48 ist die Darstellung der Cranachischen sehr ähnlich, zwei Balken sind in die Erde eingeschlagen, auf das dazwischen befindliche senkrecht befestigte Brett legt der gegen rechts gekehrte knieende heilige Matthias seinen Hals und Kopf, vorn links hält ein Scherge den Strick des Mord=Instruments, rechts zeigt sich in der Entfernung ein Galgen. — In dem Rathhause zu Lüneburg soll sich über einer sehr alten Thür ein altes holzernes Schnitzwerk befinden, auf welchem ebenfalls ein solches Mord=Instrument abgebildet ist. Es ist sehr wahrscheinlich, daß irgend ein Künstler die Idee von diesem nahm.

gewesen zu seyn. Im Leben des Heiligen heißt es: „Er sei mit der Securis (welche die römischen Lictores in ihren Fascibus hatten) enthauptet worden;" in irgend einer deutschen Uebersetzung stand: „jm sey der Kopff mit einem Fallbeil, nach Römischer weis, abgehawen worden." Der Künstler glaubte daher treu dem buchstäblichen Wortverstande gefolgt zu seyn, wenn er einen Mechanismus ausdachte, vermöge welchem ein Beil herabfällt. Vorn links sind zwei zu Pferde, und im Mittelgrunde acht Personen gegenwärtig, links erhebt sich im Hintergrunde auf einem hohen Felsen ein Gebäude mit zwei runden Thürmen.

Diese Holzschnitte kommen gewöhnlich in dem Buche: Symbolum der heiligen Apostel vor, und haben dann auf der Rückseite Text. Folgende Ausgaben dieses Buches sind mir bekannt:

a) Das Symbolum oder gemeine Bekenntniß der 12 Apostel, darin der Grund gelegt ist des Christlichen Glaubens aufs kürzeste rc. ausgelegt. Wittenberg 1539, in Folio.

b) Das Symbolum der heiligen Aposteln: darin der Grund unsers Christlichen Glaubens gelegt ist, Ausgelegt durch Dr. Mart. Luther, mit schönen lieblichen Figuren. 1548. Am Ende: gedruckt zu Wittenberg durch Georg Rhaw. 4. Das Symbolum

bolum mit diesem Titel ist nur dem Hortulus Animae v. 1547. (Sieh unten nach N. 219) beigedruckt, fängt mit dem Custos D an, und läuft fort bis G. —

c) Der heiligen XII Apostel Ankunft, beruff, glauben, lere, leben und seliges absterben rc. Aus heiliger Schrift und glaubens wirdigen Historien auffs kürtzst zusammengestellt. Für die Leien und Einfeltigen durch Johannem Pollicarium Prediger zu Weissenfells. Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg dorch Georgen Rhawen Erben. 1549 in Folio. 6 Bögen.

d) Der heiligen 12 Apostel Ankunft, Beruf, Glauben, Lehr, Leben und seliges Absterben u. s. w. aus heiliger Schrift und glaubwirdiger Historien aufs allerkürzste zusammen gestellt. Für die Leien und Einfältigen durch Johannem Pollicarium, Prediger zu Weissenfels. Am Ende: Gedruckt zu Wittenberg durch Georg Rhawen Erben. 1551, in Fol.

e) Die Zwelff Artikel vnsers Christlichen Glaubens, sampt der heiligen Aposteln ankunfft, beruff, glauben, Lere, Leben vnd seliges absterben rc. Aus heiliger Schrifft — — auffs allerkürzste in deudsche Reime verfasset für die Leien vnd Einfältigen durch Johann Agric. Spremb. Gedruckt zu Wittenberg, durch Gabriel Schnellholz 1562. 4to mit Holzschnitten. Sehr wahrscheinlich sind es dieselben Holzschnitte von Cranach.

Der

Der altdeutsche Meister, welcher sich dieses Zeichens bediente, kopirte diese Holzschnitte in Kupferstich von der Gegenseite, veränderte aber den Hintergrund, fügte mehr Menschen bei, und oben in der Mitte sein Monogramm. Nur folgende drei Blätter kennen wir: a) St. Peter. In dieser Kopie sind der Heilige und 13 Personen, im Originale 10, und hier links und rechts im Hintergrunde zwei Bergschlösser. b) St. Johannes der Evangelist. Der Heilige geht links hinab, nebst ihm, einem Knaben und 2 Kindern erscheinen 28 Personen, im Originale 20. Rechts im Hintergrunde zeigt sich eine runde Thüre, weiter gegen links das Täfelchen mit dem Zeichen, ein Wandleuchter, oben auf dem Altärchen ein trommelnder und ein pfeifender Engel, vorn am Antipendium sind drei stehende Apostel abgebildet. c) St. Matthäus, nebst ihm sind 18 Personen gegenwärtig.

Jeder der 12 Kupferstiche ist 6 Zoll hoch, 4 Z. 7 L. breit.

(Der Name und Wohnort dieses altdeutschen Meisters ist bis jetzt noch unbekannt. Nach Christ S. 320, wo ebenfalls schon sein Zeichen ist, soll er auch Holzschnitte verfertigt haben. In Bartsch le peintre graveur Vol. VIII. p. 22—23. Nr. 248 ist sein Monogramm und Nr. 1—12

die

die 12 Blätter aufgeführt, aber nur die Beschreibung der Kopien nach N. 60. 62. 65 beschrieben. Brouillot III. Partie N. 405.)

70—76. Die vier Evangelisten, und der h. Paulus, Petrus und Jacobus. B. N. 49-55.

* 70. Der h. Matthäus sitzt links nach rechts gewendet vor einem Schreibpulte, hinter dem Tische steht ein Engel, welcher die rechte Hand auf die Brust legt. In der Mitte oben schwebt der h. Geist, und links erblickt man durch ein Fenster eine Landschaft.

Höhe 9 Z. 9 L. Breite 5 Z. 11 L.

* 71. Der heil. Markus rechts sitzend nach links gewendet und schreibend. Unten liegt der geflügelte Löwe. Oben links in den Wolken erblickt man Christus.

Höhe 9 Z. 8 L. Breite 5 Z. 11 L.

* 72. Der h. Lucas sitzend am Schreibtische nach rechts gewendet. Oben rechts durch ein Fenster erblickt man Maria mit dem Jesu-Kinde in den Wolken.

Höhe 9 Z. 9 L. Breite 5 Z. 11 L.

* 73. Der h. Johannes rechts bei Felsen sitzend, hält mit der rechten Hand die Feder, und mit der linken das Buch, unten links steht der Adler, und oben in den Wolken die Dreifaltigkeit. Unten rechts auf einem

Steine

Steine an der Ecke ist die geflügelte Schlange und das Jahr 1540.

Höhe 9 Z. 8 L. Breite 5 Z. 11 L.

* 74. Der h. Paulus sitzt in einem Zimmer auf der rechten Seite des Blattes nach links gewendet vor einem Tische und schreibt; zu seinen Füßen liegen die Schwerter. Auf dem Tische links sieht man einen Blumenstock, und oben an der Decke einen Leuchter von einem Hirschgeweihe. Unten links ist die geflügelte Schlange.

Höhe 9 Z. 9 L. Breite 5 Z. 11 L.

* 75. Der heil. Petrus sitzt auf der linken Seite des Blattes vor einem Tische nach rechts gewendet, und schreibt; an seinem Gürtel hängt ein Messer und der Schlüssel.

Höhe 9 Z. 9 L. Breite 5 Z. 11 L.

* 76. Der h. Jakobus sitzend unter einer Weinlaube hinter einem Tische, vor ihm liegt auf einem Pulte ein aufgeschlagenes Buch, und auf einem Tische rechts noch 2 zugemachte Bücher.

Höhe 9 Z. 8 L. Breite 5 Z. 11 L.

(Diese Evangelisten und Apostel h. Paulus, Petrus und Jakobus wurden zu verschiedenen Bibeln verwendet. Daher kommt es auch, daß sie gewöhnlich Text auf der Rückseite haben. Diejenigen, welche lateinischen Text haben, sind bessere Abdrücke, als jene mit deutschem.)

* 77. Die Versuchung des h. Antonius.

Er wird durch die mannigfaltigsten Gestalten von Teufeln gequält, und in die Hölle getragen, unten links bemerkt man ein Schloß, und rechts einen Baumstamm. Auf derselben Seite sind unten die Buchstaben L. C. in einander verschlungen, und das Jahr 1506, die Zahl 5 ist verkehrt. Oben rechts sind die zwei sächsischen Wapenschilder. (B. N. 56.)

Höhe 15 Z. 3 L. Breite 10 Z. 5 L.

* 78. Der heilige Bernardus.

Der heilige Bernardus im halben Leibe betet den vor ihm sitzenden Heiland an. Die Schlange ist links auf der Seite, und oben rechts in den Wolken die zwei sächsischen Wapenschilder. (B. N. 57.)

Höhe 4 Z. 11 L. Breite 4 Z.

Dieses Blatt ist auch in dem Hortulus Animae 1547, S. 194, und hat auf der Rückseite Text und den Holzschnitt N. 159.

79. Der heilige Christoph.

An einem Baume oben links ist das Täfelchen mit dem Zeichen der Schlange und den Buchstaben L. C. (B. N. 58.)

Höhe 10 Z. 6 L. Breite 7 Z. 5 L.

Dieses Blatt ist in Helldunkel mit zwei Platten, man hat aber auch Abdrücke nur

mit

mit einer Platte, nämlich derjenigen mit den Umrissen und Straffirungen.

80. Die Marter des h. Erasmus.

Rechts unten ist das Jahr 1506, und ein wenig höher sind die Buchstaben L. C. (B. N. 59.)

Höhe 8 Z. 2 L. Breite 5 Z. 11 L.

81. Der h. Georg zu Pferd.

Reitet nach rechts, wirft den Drachen zu Boden. Links oben sind die zwei sächsischen Wapenschilder an den Aesten eines auf Felsen stehenden Baumes geheftet, links in einiger Entfernung erblickt man die befreite Jungfrau. (B. N. 64.)

Höhe 6 Z. Breite 4 Z. 9 L.

(Die alten Abdrücke haben folgendes Gedicht von Stigelius:

Ad imaginem divi Georgii
Johannes Stigelius.

Aerea pendens innoxia rupe puella
Errat in ignotis flensq; dolensq; iugis,
Hanc, circum insidias captans, aditumq; nocendi,
Insequitur rabido feruidus ore draco.
Acer at aduersum pugnat cataphractus in hostem,
Proq; pia uictor uirgine bella gerit.
Sic pia saluifici lugens Ecclesia Christi,
Pressa sub aerumnis hic et ubiq; iacet.

Quam

Quam miserum adfligens Satan crudeliter angit,
 Exercens uarios nocte dieq; dolos.
At sanctos coetus, et Christi membra tueri
 Principis officium nobilioris erat.
Haec uoluit quondam ueneranda monere uetustas,
 Pontificum nondum noxia facta dolis.
Sed noua dum nostro miramur tempore tantum,
 Negligimus, quidquid tempora prisca docent.
Neu pereant illi, qui sic ut Castora Graij,
 Hunc equitem falsa religione colunt.
At uiuant ualeántq; precor, quos excitat ille,
 Vt pia pro ueris cultibus arma gerant.

Höhe mit dieser Inschrift 8 Z. 4 L.

82. Der h. Georg zu Pferd.

Wendet seine Blicke nach rechts, ist in einem förmlichen Turnier-Anzuge. Der todte Drach liegt unten links. Oben auf derselben Seite sind die zwei sächsischen Wapenschilder an einen Baum geheftet. B. N. 65.

Höhe 8 Z. 7 L. Breite 6 Z.

83. Der h. Georg zu Fuß.

Ist in ganz ruhiger Stellung, nachdem er den Drachen, welcher zu seinen Füßen liegt, getödtet hat. Er ist ganz beharnischt, hält mit seiner rechten Hand die Lanze, und mit der linken den Griff seines Schwertes. Ihm zur Seite stehen zwei Engel, wovon einer, welcher links steht, seinen Helm, und der andere, welcher rechts steht, ein Stück von seinem Harnische

nische trägt. Im Hintergrunde rechts bemerkt man eine Burg, auf derselben Seite unten sind die Buchstaben L. C. in einander verschlungen, und das Jahr 1506; die Zahl 5 ist verkehrt geschrieben. Oben sind die zwei sächsischen Wapenschilder. (B. N. 76.)

Höhe 14 Z. 2 L. Breite 10 Z. 5 L.

In den neuen Abdrücken ist das Wapenschild mit den beiden Kurschwertern, wovon nur noch die Griffe sichtbar sind.

* 84. Der h. Hieronymus.

Knieend in einer Wüste vor einem Crucifixe, hält in seiner rechten Hand einen Stein, ihm zur Seite liegt der Löwe. Rechts bemerkt man einen großen Baum, und links im Hintergrunde eine Kapelle. Unten links sind auf einem Täfelchen, welches verkehrt liegt, die geflügelte Schlange, die Buchstaben L. C. und das Jahr 1509. Oben hängen an einem Baume die zwei sächs. Wapenschilder. (B. N. 63.)

Höhe 12 Z. 8 L. Breite 8 Z. 9 L.

* 85. Der h. Johannes predigt in der Wüste. 1516.

Links unten auf dem Vordergrunde steht Johannes zwischen einer Gruppe von Bäumen, predigt dem ihm gegenüber stehenden und sitzen-

dem

dem Wolke. Rechts unten ist das Täfelchen mit der Schlange und der Jahrszahl 1516, in welchem ebenfalls die Zahl 5 verkehrt ist, und oben an einem Baume sind die zwei sächsischen Wapenschilder geheftet. (B. N. 60.)

Höhe 12 Z. 8 L. Breite 8 Z. 9 L.

Die Abdrücke im Helldunkel sind selten, auch giebt es von diesem Blatte ganz neue Abdrücke, welche sehr schlecht sind.

86. Die Enthauptung Johannes des Täufers.

Die Buchstaben L. C. sind oben links über dem Kopfe des Scharfrichters. (B. N. 61.)

Höhe 15 Z. Breite 10 Z. 3 L.

87. Die Enthauptung Johannes des Täufers.

Die Schlange ist unten rechts. (B. N. 62.)

Höhe 12 Z. 4 L. Breite 8 Z. 6 L.

* † 88. Der h. Johannes der Täufer.

Sitzt zwischen zwei Säulen, auf seinem Schooße liegt ein Buch und darauf ein Lamm, dahinter ist ein kleines Kreuz mit Fahne, sein Haupt umgeben Strahlen. Links steht ein geharnischter Heiliger rechts gekehrt, welcher mit der rechten Hand eine Fahne hält, und mit der linken an sein Schwert greift; rechts steht die heilige Ursula mit Fahne und Pfeil, auf den

Säulen-

Säulenkapitälen erhebt sich ein 4eckigter Aufsatz, in dessen Mitte man eine Ründung für eine heil. Hostie erblickt, rechts und links knieen ober den zwei Heiligen zwei betende Engel. Ganz oben in der Mitte ist die sitzende heilige Jungfrau Maria mit dem Jesuskinde und noch zwei Heilige zwischen vier Säulen. Das Ganze ist mit neuen Zierrathen dem gothischen Style ähnlich komponirt, und scheint ein Reliquien-Behältniß für eine Kirche gewesen zu seyn. Der 4eckigte Untersatz, worauf alles steht, ist bei vorliegendem Abdrucke weggeschnitten. Daher ist nur die Höhe 5 — 6 (?) Z. Breite 2 Z. 8 L.

* 89. Der h. Erzengel Michael.

Er hält mit seiner linken Hand eine Waage mit zwei Waagschalen, in der rechten Schale sitzt ein Gerechter, in der andern aber mehrere Teufel. Die Schale des Gerechten hat das Uebergewicht. In seiner rechten Hand hält der Erzengel das Schwert der Gerechtigkeit. Unten links sind die verschlungenen Buchstaben L. C. und das Jahr 1506, worin ebenfalls das 5 verkehrt ist, und oben an beiden Ecken die zwei sächsischen Wapenschilder. B. N. 75.

Höhe 9 Z. Breite 5 Z. 3 L.

90. Die h. Anna nimmt das Jesuskind aus den Armen der h. Jungfrau.

Im Vordergrunde des Blattes links steht die h. Anna, welche aus den Armen der Maria, die ein wenig rückwärts auf der rechten Seite steht, das Jesuskind nimmt. Maria ist im bloßen Haupte, und ihre langen Haare rollen über ihre linke Schulter herab. Ueber ihnen in der Mitte ist Gott Vater und der heil. Geist. Ganz neben rechts ist das Zeichen der geflügelten Schlange. (B. N. 68.)

Höhe 9 Z. 1 L. Breite 6 Z. 3 L.

Es giebt eine Kopie hievon, welche dem Originale ganz gleicht. Man erkennt sie daran, daß das Zeichen der Schlange fehlt; sie hat dieselbe Höhe und Breite.

91. Die h. Barbara.

Die h. Barbara steht und hat einen Kelch. Die Schlange ist links an einem Gefängnißthurme zu sehen. (B. N. 69.)

Höhe 8 Z. Breite 4 Z. 3 L.

92. Die Marter der h. Barbara.

In der Mitte des Holzschnittes gegen die linke Seite kniet die h. Barbara mit zusammengelegten Händen, ein Henkersknecht neben ihr rechts hält sie mit der linken Hand bei den Haaren, und mit der rechten das Schwert. Sie sind umgeben von vielen Knechten. Unten

links

links ist das Täfelchen mit der Schlange und die Buchstaben L. C. Oben rechts sind die zwei sächsischen Wapenschilder. (B. N. 70.)

Höhe 9 Z. 3 L. Breite 6 Z. 4 L.

Man hat Abdrücke, auf deren obern Rande folgende Schrift steht: Dioscorus S. Barbare Vater, und unten stehen sechs deutsche Verse.

93. Die h. Katharina.

Die Schlange ist unten links, und die Jahrszahl 1519 ist auf dem zerbrochenen Rade. (B. N. 71.)

Höhe 7 Z. 11 L. Breite 4 Z. 8 L.

* 94. Die h. ägyptische Maria.

Sie wird von mehreren Engeln in den Himmel getragen. Die Buchstaben L. C. verschlungen, und das Jahr 1506 (wie es vorn auf dem Bildnisse links neben dem Wapen ist) ist unten rechts; und oben an den beiden Ecken sind die zwei sächsischen Wapenschllder. (B. N. 72.)

Höhe 9 Z. Breite 5 Z. 4 L.

In den neueren Abdrücken ist das Wapenschild mit den Kurschwertern, wovon nur die Griffe noch sichtlich sind.

* † 95. Die Erschaffung.

In der Mitte des Blattes liegt auf einem rundgeformten Theile der Erde der schlafende Adam, aus dessen rechter Seite Gott Vater die Eva erschafft; hinter ihnen sind Hirschen und ein Löwe, die Erdscheibe umgiebt Wasser mit Seethieren, und dieser wieder ein zweiter Kreis, welchen mit Sonne, Mond und Sternen besetzte Wolken bilden, ringsherum sind Engelsköpfe und oben in der Mitte hebt der Vater drei Finger der rechten Hand in die Höhe.

Höhe 5 Z. 10 L. Breite 3 Z. 11 L.

Dieses Blatt ist in dem Simbolum der Apostel. 1548.

96. Der kleine Heiland.

Stehend auf seinem Grabe. In der linken Hand hält er die Weltkugel. Oben sind mehrere Engel, welche die Instrumente aus dem Leiden Christi tragen. Im Hintergrunde sieht man eine Stadt. Unten auf dem Grabe rechts ist das Zeichen der Schlange. (B. N. 73.)

Höhe 9 Z. Breite 6 Z. 3 L.

* † 97. Der auferstandene Heiland.

Der Heiland, in der linken Hand die Siegesfahne, mit der rechten segnend, erscheint oben in der Mitte des Blattes in einer Glorie von Engeln. Unten links sind 4 Engel beschäftigt,

einen Leichnam zu beerdigen. Rechts sieht man das geöffnete in Felsen gehauene Grab des Heilandes. Unten ist das Zeichen der Schlange.

Höhe 4 Z. 11 L. Breite 3 Z. 11 L.

Die ersten Abdrücke dieses Blattes sind in dem Buche unter diesem vierzeiligen Titel: Eyn deutsch Theologia. das ist Eyn edles Buchleyn, von rechtem vorstand, was Adam vnd Christus sey, vnd wie Adam yn vns sterben, vnd Christus ersteen sall. Am Ende: Gedruckt zu Wittenburg durch Joannem Grünenberg. Nach Christ geburt Tausend fünffhundert, vnd ym Achczehenden Jar. 4to.

98. Das Crucifix auf dem Wapenschilde.

Die h. Jungfrau, der h. Johannes, der h. Laurenzius und der h. Rochus beten auf den Knien das Crucifix an, welches in einem Wapenschilde dargestellt ist, und von vier Engeln in die Luft getragen wird. Unten ist das Jahr 1505 und die Buchstaben L. C. in einander verschlungen. (B. N. 76.)

Höhe 13 Z. 11 L. Breite 10 Z. 6 L. (?)

99. Der Kaiser und ein heiliger Bischof.

Ein Kaiser befindet sich in Begleitung eines heiligen Bischofs, dem ein Engel ein

Kreuz

Kreuz bringt, in einer Schlacht. Das Jahr 1520 ist unten links auf einem Schilde. (B. N. 74.)

Höhe 6 Z. 2 L. Breite 4 Z. 9 L.

100. Der Kurfürst Ernst von Sachsen betet das Jesuskind an.

Die heil. Jungfrau sitzt links, mit ihren beiden Armen hält sie das Jesuskind, welches sie auf ihrem Schooße hat. Rechts steht der Kurfürst mit zusammengelegten Händen; die Schlange ist unten auf derselben Seite. (B. N. 78.)

Höhe 13 Z. 6 L. Breite 8 Z. 3 L.

* Es giebt eine Kopie hievon, worin das Bildniß des Kurfürsten durch einen alten Mann ersetzt ist. Es ist auch sehr schlecht geschnitten, das Zeichen der Schlange fehlt, und hat nur 10 Z. 6 L. in der Höhe, und 8 Z. 4 L. in der Breite.

101. Kurfürst Ernst von Sachsen betet die Dreifaltigkeit an.

Der Kurfürst begleitet vom Pabste und von seinem ganzen Hofe, Elisabeth, die Gemahlin des Kurfürsten, in Gesellschaft von noch mehreren Prinzessinnen und Hofdamen beten die h. Dreifaltigkeit, welche rechts oben in einer himmlischen Glorie von Engeln und Heiligen angebracht ist, an. Alle Gruppen, welche zu dieser Zusammenstellung gehören, sind mit Auf-

schrif-

schriften und Zetteln, worauf man verschiedene teutsche mit lateinischen Buchstaben gedruckte Innschriften sieht, durchflochten. Die Schlange ist unten links an der Leiter. (B. N. 78.)

Höhe 14 Z. 4 L. Breite 10 Z. 11 L.

* 102. Die Austheilung des Abendmahls in beiderlei Gestalten.

Huß und Luther theilen das Abendmahl an mehrere sächsische Fürsten, welche in einer Kirche versammelt sind, aus. Die Figuren haben alle Ueberschriften. Rechts vorn steht Huß, welcher die Hostie dem Herzoge Friedrich und links Luther, der den Kelch dem Herzoge Johannes reicht. Im Hintergrunde links sieht man noch einmal Luther, welcher mit Joh. Friedrich redet. Hinter dem Altar-Tische sind nach den Ueberschriften Johanns Friedrich, Johanns Wilhelm, Johanns Friedr. Sibila, Johanns Friederic. Links auf dem Throne Johann Friedrich bemerkt man die sächs. Wapen. (B. N. 152.)

Höhe 10 Z. 3 L. Breite 9 Z.

Dieses Blatt ist mittelmäßig. Die neuen Abdrücke sind in dem Buche: „Holzschnitte alter deutscher Meister in den Orig. Platten gesammelt von H. A. v. Derschau, herausgegeben von Becker. 1810. Folio. Lief. 2. N. 45.“

103—219. Wittenberger Heiligthümer. (*)

Stehende Figuren.

* 103. Das nackte Jesuskind hält in der linken Hand eine Weltkugel mit dem Kreuze, hebt den Daumen und zwei Finger der rechten Hand zum Segnen empor, und steht auf Laubwerk, vor welchem eine Eule ist, oberhalb deren Kopf das Wapenschild mit zwei Schwertern sich zeigt. W 71. Ha 158. (B. N. 90.)

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 2 Z. 1 L.

*104. Der

(*) Die hier aufgezählten Holzschnitte sind in dem höchst seltenen „Wittemberger Heiligthumsbuche," für welches sie verfertigt wurden, dann aber nur als Verzierungen im deutschen Hortulus animae und andern Werken zu finden, deren ausführliche Beschreibung nach Nro. 225 zu suchen ist. — Die nach der Beschreibung jedes Blattes folgenden Buchstaben und Zahlen haben folgende Beziehung: 1) W. bedeutet Wittemberger Heiligthumsbuch, erste Ausgabe von 1509 (—10), und die darauf folgenden Ziffern die Seitenzahlen, welche im Werke selbst fehlen; 2) w. zeigt die zweite Ausgabe des Wittemberger Buches v. 1617 (—18) an; 3) h. die zweite Ausgabe des Heiligthumsbuches von Halle 1617 (—18). Ich hoffte die erste Ausgabe von 1520 zu erhalten, und würde dann den Buchstaben H zum Zeichen genommen haben, aber ich wartete auf das

104. Der Heiland mit der Siegesfahne in der linken Hand hebt 2 Finger nebst dem Daumen der Rechten zum Segnen empor, und steht auf einem Untersatze. W 87. w 48. h 19. Ha 181. (B. N. 97.)

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 2 Z. 8 L.

105. Der heil. Petrus steht auf einem Untersatze von Laubwerk, und blickt in ein aufgeschlagenes Buch, welches er mit beiden Händen, und in der rechten noch einen Schlüssel hält. Auf dem Strahlenteller steht: SAN-

---

das Versprochene schon lang vergeblich. 4) Ha. bedeutet den Hortulus animae von 1547 (-48), welchem das „Symbolum der h. Aposteln" v. 1548 beigedruckt ist, die Seitenzahlen fehlen diesem Werke, welches eben so wie die drei vorhergehenden in 4to gedruckt ist. B. N. bezieht sich, wie die frühern, auf Bartsch. Um das Aufsuchen für Kunstliebhaber zu erleichtern, habe ich die Holzschnitte auf folgende Art anders geordnet: Stehende Figuren (N. 103 — 36), knieende Figuren (137 — 39), Bruststücke (140 — 43), Theile v. menschlichen Körper (144 — 51), Darstellungen aus der heil. Geschichte (151 — 56), Monstranzen mit Darstellungen aus der h. Geschichte (157 — 63), Kreuze mit Christus (164 — 66), Kreuze ohne Heiland (168 — 70), Monstranzen mit vielen altdeutschen Thürmchen und Zierrathen (171 — 75), wenig verzierte Monstranzen (176 — 81), Monstranzen, welche mehr die Gestalt von runden Gefäßen und Büchsen haben (182 — 96), Thiere (202 — 3), verschiedene leblose Gegenstände nach dem Alphabethe (204 — 19). (v. R.)

SANTVS PETRVS. W 65. w 40. h 36. Ha 28. (B. N. 99.)

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 2 Z. 2 L.

* 106. Der h. Andreas geht gegen rechts auf Laubwerk, hinter ihm ist sein Marterkreuz, um dessen einen Balken er den linken Arm schlingt, und mit beiden Händen ein aufgeschlagenes Buch hält, in welchem er liest. W 63. w 38. Ha 37. (B. N. 100.)

Höhe 4 Z. 11 L. Breite 2 Z. 7 L.

* 107. Der h. Bartholomäus hält mit beiden Händen ein offenes Buch, in welches er blickt, und trägt auf dem rechten Arme seine abgezogene Haut; an dem Untersatze ist das Wapen mit den Schwertern. W 61. w 37. Ha 65. (B. N. 104.)

Höhe 4 Z. 11 L. Breite 2 Z. 2 L.

* 108. Der h. Jacobus, der größere, ist mit einem kurzen Rocke bekleidet, hält in der linken Hand einen Wanderstock, und mit der rechten einen Rosenkranz, seine Wendung ist nach rechts; am 6eckigten Untersatze sind 2 Wapenschilder mit 5 Feldern, das links befindliche mit dem Ochsenkopfe ist das Mecklenburgische. W 60. Ha 45. (B. N. 101.)

Höhe 4 Z. 11 L. Breite 2 Z. 1 L.

* 109. Der h. Jacobus, der kleinere, hält in der linken Hand sein Marter-Instrument,

den

den Wollenbogen, mit der rechten ein kleines Buch, und steht vorwärts auf einem 6eckigten Untersatze, woran das Wapen mit den zwei Kurschwertern ist. W 59. w 36. h 42. Ha 84. (B. N. 107.)

Höhe 4 Z. 1 L. Breite 1 Z. 11 L.

* 111. Der h. Judas ist links gekehrt, und hält vor sich senkrecht eine Keule am Ende mit beiden Händen, am 4eckigen Untersatze ist links das Wapen mit den zwei Schwertern. W 58. Ha 97. (B. N. 109.)

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 1 Z. 10 L.

* 112. Der h. Evangelist Matthäus steht auf Laubwerk, an welchem vorn das Wapen mit den zwei Kurschwertern ist, mit der linken Hand hält er eine Helleparte, mit der rechten ein offenes Buch, in welches er schauet. W 57. Ha 77. (B. N. 110.)

Höhe 4 Z. 9 1/2 L. Breite 2 Z.

* 113. Der h. Matthias hält mit beiden Händen ein Winkelmaß, und blickt etwas rechts, am 4eckigten Untersatze ist das Wapen mit den Schwertern. W 57. Ha 105. (B. N. 106.)

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 2 Z. 3 L.

* 114. Der h. Philipp blickt in ein kleines aufgeschlagenes Buch, welches er mit der linken Hand hält, und hat in der rechten

einen

einen oben mit einem Kreuze versehenen langen Stab; am 6eckigten Untersatze ist das Wapen. W 60. Ha 59. (B. N. 103.)

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 2 Z. 4 L.

* 115. Der h. Simon hält mit der rechten Hand eine große Säge, während er die linke auf die Brust legt, unter seinen Füßen ist Laubwerk u. das Wapenschild. W 58. w 34. Ha 90. (B. N. 108.)

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 2 Z. 4 L.

* 116. Der h. Thomas steht auf einem mit Birnen verzierten 6eckigten Untersatze, blickt rechts in die Höhe, hält im rechten Arme ein geschlossenes Buch, mit der linken Hand einen großen Speer. W 59. w 35. h 39. Ha 71. (B. N. 105.)

Höhe 4 Z. 9 L. Breite 2 Z. 5 L.

* † 117. Der h. Paulus ist etwas gegen rechts gekehrt, und hält vor sich senkrecht 2 Schwerter mit niedergekehrten Spitzen, am Untersatze ist gegen rechts das Wäpchen. W 65. w. 39. h. 34.

Höhe 4 Z. 9 L. Breite 1 Z. 11 L.

* 118. Der h. Johannes, der Täufer, steht etwas gegen links gekehrt auf einem 6eckigten Untersatze, und hält mit der linken Hand ein Buch, auf welchem gegen links das Lamm Gottes liegt. W 68. Ha 181. (B. N. 98.)

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 3 Z. 5 L.

* † 119.

* † 119. Der h. Antonius ist auf einem mit drei Löwenköpfen und dem Wapen verzierten Postamente, hält in der rechten Hand einen Partikel mit dem Kreuze: T, in der linken eine Glocke, am Strahlenteller steht: INATN-TNAS, rechts schaut unter seinem Mantel ein Schwein hervor. W 26. w 18.

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 2 Z. 8 L.

† 120. Der h. Christophorus badet gegen links im Wasser, und hält mit beiden Händen vor sich eine Keule; auf seiner Schulter sitzt das Jesuskind, welches drei Finger der rechten Hand empor richtet; das Ganze ist auf einem niederen langen Untersatze. W. 53.

Höhe 5 Z. 10 L. Breite 2 Z. 2 L.

† 121. Der h. Georgius vorwärts gekehrt und ganz geharnischt, hält in der linken Hand eine Lanze, woran eine Fahne, und sticht mit der rechten das Schwert in den Rachen eines hinter ihm liegenden Drachen, links ist auf der Erde ein Helm mit hohen Federbüschen, und vorn links in der Ecke das Wapen mit den Schwertern, und rechts jenes mit der Raute. W. 55.

Höhe 4 Z. 11 L. Breite 3 Z. 5 L.

* † 122. Der h. Hieronymus steht auf einem mit dem Wapen und zwei Löwenköpfen ver-

verzierten Postamente, sein Kopf ist mit dem Kardinalshute, als Kirchenlehrer, bedeckt, und vor ihm steht und lehnt sich ein aufgerichteter Löwe an ihn hin, welcher die Vordertatzen auf seine Hände legt. W 31. w 22.

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 2 Z.

† 123. Der h. Pancratius ist auf einem mit zwei Köpfen und dem Wapen verzierten Fuße gegen rechts gekehrt und geharnischt, doch darüber mit einem Mantel versehen, hält mit der rechten Hand eine Lanze mit einer Fahne, und in der linken einen sehr einwärts gebogenen Schild, auf welchem sich eine kreuzförmige Zierrath zeigt. W 39.

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 3 Z. 1 1/2 L.

* 124. Der h. Sebastian auf einem 6eckigten mit dem Wapen versehenen Fuße hält mit der linken Hand einen Bogen, mit der rechten zwei Pfeile. W 54. w 32. (B. N. 66.)

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 2 Z. 6 L.

† 125. Der h. Valentin, im bischöflichen Ornate, mit der Infel auf dem Haupte, hält mit der linken Hand eine altdeutsche Monstranz, und segnet mit drei Fingern der Rechten einen quer vor seinen Füßen auf dem Rücken liegenden Menschen, aus dessen Munde Schaum quillt. Dieser Heilige ist nämlich der Patron jener, welche am Gefraische leiden. W 40.

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 3 Z. 1 L.

† 126. Der h. Wenceslaus steht auf einem viermal rund ausgeschweiften Fuße sehr schön geharnischt, sein Haupt deckt eine Krone, in der linken Hand hält er einen Schild, worauf ein zweiköpfiger Adler ist, in der rechten eine Lanze mit Fahne, worauf sich auch ein Adler zeigt. W 52.

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 2 Z. 10 L.

* † 127. Der h. Wolfgang, Bischof, steht rechts gekehrt auf Laubwerk in bischöflichem Ornate, vor sich hält er mit der linken Hand senkrecht den Bischofsstab und ein kurzes Handbeil, sowie mit der rechten das untere des Stieles, links an seiner rechten Seite steht das Modell einer Kapelle. W 29. w 20.

Höhe 4 Z. 9 1/2 L. Breite 2 Z. 7 L.

* † 128. Ein König steht auf einem 6eckigten mit Lilien verzierten Untersatze, welcher auf zwei Löwen ruht, sein Haupt deckt eine Krone. Er hält in der rechten Hand einen langen Stab, an dessen obern Ende Laubwerk ist, mit der linken trägt er ein länglich-rundes Reliquien-Behältniß, durch dessen Glas man einen Dorn erblickt. W 82. w 46. h 70. (S. unten mehr hievon nach N. 225.)

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 3 Z. 1 L.

129. Die h. Jungfrau Maria vorwärts gewendet auf mit Laubwerk verzierten runden

Unter-

Untersatze, trägt auf dem rechten Arme das Jesuskind, welchem sie mit der Linken eine Traube reicht. W 70. (B. N. 86.)

Höhe 4 Z. 9 L. Breite 2 Z. 1 1/2 L.

† 130. Die h. Anna, auf einem mit Birnen und Laub geschmückten Fuße, trägt auf dem rechten Arme das Jesuskind, auf dem linken die h. Maria mit einer Krone auf dem Haupte. W 69.

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 2 Z. 2 L.

† 131. Die h. Barbara steht auf einem 6eckigten Untersatze, woran das Wapen mit den zwei Schwertern ist, gegen rechts gewendet; sie hält vor sich mit beiden Händen einen Gefängnißthurm, in dessen Thüre man einen Kelch mit der h. Hostie erblickt. W 17.

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 1 Z. 9 L.

(Derselbe Holzstock ist auf dem Titelblatte folgender Schrift von 4 Quartblättern unter diesem 5zeiligen Titel abgedruckt: HYMNVS IOANNIS RHAGII AESTICAMpiani Lusacii Rhetoris Poetæq; Laureati & sacræ Theologiæ Mgri. viri ut doctissimi ita & innocentissimi in laudem Diuæ Barbare Martyris & Virginis. (Confer. Geo. Wolfg. Panzer Annales typographic. Vol. IX. p. 101. N. 319. ubi citat. Thott. VII. p. 151.) über den Verfasser s. Jöcher's gelehrt. Lexicon III. 2041-2, worin die Nachricht steht, daß er 1460 zu Sommerfeld geboren wurde, und 1518 nach Wittemberg kam, woselbst vermuthlich diese Schrift gedruckt wurde.)

† 132. Die

† 132. Die h. Katharina auf einem Fuße mit dem Wapen ist links gerichtet, trägt eine Krone auf dem Haupte, und hält mit beiden Händen ein Schwert, vor ihren Füßen liegt ein Bruchstück eines Rades. W 17.

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 2 Z.

* † 133. Die h. Dorothea steht auf einem viereckigten Fuße gegen links gekehrt, mit entblößtem Haupte und lockigtem Haare; mit der rechten Hand hält sie ein Blumenkörbchen, dessen Deckel sie mit der linken aufhebt. W 12. w 11.

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 2 Z. 2 L.

* † 134. Die h. Magdalena steht gegen rechts gekehrt auf einer mit Weinlaub und Trauben verzierten Erhöhung, und hält mit beiden Händen vor sich eine Büchse. W 10. w. 8.

Höhe 4 Z. 11 L. Breite 2 Z. 3 L.

† 135. Die h. Margaretha steht auf einem mit Laub und Birnen geschmückten Fuße, sie ist gegen rechts gekehrt, und hält über ihre rechte Schulter einen Palmzweig, der vor ihr stehende und grinzende Drache bedeckt sie bis zum halben Leibe hinauf. W 13.

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 3 Z. 11 L.

* † 136. Die h. Ottilia steht gegen rechts gewendet auf einem durch drei Vordertheile

von Löwen gebildeten Fuße; sie blickt auf ein geschlossenes Buch nieder, welches sie mit beiden Händen hält, um den Strahlenteller steht: SANCTA OTILIA, unten ist das Schild mit den zwei Schwertern. W 12. w 10.

Höhe 4 Z. 11 L. Breite 2 Z.

Knieende Figuren.

* † 137. Ein Engel kniet gegen rechts auf einem 6eckigten Untersatze, und spielt mit beiden Händen auf der Harfe. W 85. Ha 236, nach dem Symbolum von 1548.

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 3 Z. 5 L.

† 138. Ein Bischof, in bischöflicher Kleidung mit Infel und Stab im rechten Arme, kniet gegen links, und trägt mit beiden Händen statt einer gewöhnlichen Monstranz ein altdeutsch (gothisch) gearbeitetes Modell einer kleinen Kapelle mit Thürmchen, durch deren offenen Seitenwand man die heil. Hostie erblickt. Der mit Laubwerk verzierte länglichte Untersatz ruht auf Thierköpfen mit Flügeln. W 72.

Höhe 3 Z. 9 L. Breite 4 Z. 1 1/2 L.

† 139. Der heil. Bischof Eulogius kniet gegen links auf einem 4eckigten Untersatze mit vier Thierfüßen vor einem kleinen Altarsteine. Sein Haupt bedeckt die Infel, im

rechten

rechten Arme hat er den Bischofsstab, und während er beide Hände betend zusammenlegt, blickt er links gegen den Himmel. W 25.

Höhe 4 Z. 2 L. Breite 4 Z. 1 L.

Bruststücke.

* 140. Der heil. Petrus blickt links gegen den Himmel, hält mit der rechten Hand ein geschlossenes Buch, und in der linken einen großen Schlüssel aufwärts, an dessen Ringe vier kleinere abwärts hängen, unten in der Mitte ist das Wapen. W 66. Ha 204. (B. N. 93.)

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 3 Z. 4 L.

* 141. Der h. Paulus hat vor sich links ein aufgeschlagenes Buch liegen, in welchem er zu lesen scheint, während er die linke Hand darauf legt, und in der rechten zwei Schwerter hält. Es ist ein herrlicher Kopf eines alten Mannes mit langem Barthaare, unten in der Mitte ist das Wapen. W 64. Ha 183. (B. N. 92.)

Höhe 5 Z. Breite 4 Z. 4 L.

† 142. Der heil. Sigismund blickt gegen rechts, sein Haupt umwallt lockigtes Haar, und deckt eine reich verzierte Königskrone. W 51.

Höhe 4 Z. 2 L. Breite 3 Z. 6 L.

† 143. Die h. Anna hat vor sich das Jesuskind und die h. Jungfrau Maria stehen; jenes umfaßt sie mit der rechten, diese mit der linken Hand. W 69.

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 2 Z. 3 L.

Theile vom menschlichen Körper.

† 144. Die Haut des Angesichtes des heil. Bartholomäus befindet sich in einer mit Edelsteinen reich verzierten 4eckigten Einfassung, oberhalb welcher sich ein 3eckigter Aufsatz zeigt, und unterhalb welcher an dem Fuße das Wapen mit Engeln angebracht ist. W 62.

Höhe 5 Z. 10 L. Breite 3 Z. 1 L.

† 145. Zwei Todtenköpfe stehen gegen einander auf 2 vierfach geschweiften Untersätzen. W 18.

Höhe 2 Z. 8 1/2 L. Breite 4 Z. 1 L.

† 146. Ein Todtenkopf liegt rechts gekehrt in einer muschelartigen Schüssel, und quer davor ein Schwert. W 49.

Höhe 3 Z. 2 L. Breite 4 Z. 1 L.

† 147. Ein aufrecht stehender Arm, und zwar der rechte des h. Kaiser Heinrichs, hält einen Reichsapfel. W 24.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 1 Z.

† 148. Ein

‡ 148. Ein aufrecht auf Laubwerk stehender rechter Arm der h. Kaiserin Kunegundis. W 16.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 1 Z.

† 149. Ein aufrecht stehender linker Arm des heil. Wenceslaus hält eine Kugel, am Kleide sind Adler sichtbar. W 52.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 1 Z. 5 L.

† 150. Eine Rippe des h. Sebalds ist quer auf einem durch Laubwerk gebildeten hohen Fuße befestigt. W 23.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 2 Z. 1 1/2 L.

Darstellungen aus der h. Geschichte.

† 151. Ein Altärchen, welches mit Flügelthüren versehen ist, und auf einem Untersatze ruhet, zeigt in der Mitte die Ankunft der h. drei Könige. Auf dem linken Flügel ist die h. Jungfrau mit dem Jesuskinde auf dem Arme, an ihren beiden Seiten sind knieende Personen, und auf dem rechten die h. Jungfrau und Märtyrin Katharina mit dem Rade und Schwerte. W 46.

Höhe und Breite 4 Z. 1 L.

† 152. Die h. Jungfrau sitzt spinnend vor Felsen, in der rechten Hand hat sie die Spindel, vor ihr rechts hält das Jesuskind die Stange mit dem Rocken, hinter ihr erhebt

sich ein Bogen, auf welchem sich oben in der Mitte in einer 4eckigten Tafel ein Christuskopf zeigt, und oberhalb derselben Christus am Kreuze, mit der Schrift: INRI. W 22.

Höhe 4 Z. 1 L. Breite 3 Z. 1 L.

* 153. Jesus Christus am Oelberge kniet im Hintergrunde vor Felsen links gegen den Himmel gewendet, aus welchem zwei Engel kommen, deren einer ein kleines Kreuz hält; im Vorgrunde liegen die drei schlafenden Apostel: Petrus, Johannes u. Jacobus. W 75. Ha 116. (B. N. 91.)

Höhe 4 Z. Breite 3 Z.

* 154. Jesus Christus in der Vorhölle eröffnet mit der Siegesfahne die links befindliche Thüre und tritt mit dem rechten Fuße auf den Teufel, in einer runden mit 14 edlen Steinen besetzten Einfassung, oben ist am Laubwerke ein Ring angebracht, um das Medaillon, eigentlich Pacificale, anzuhängen, sowie auch oben vor dem Laube ein kleiner stehender Engel die zwei sächs. Wapen hält. W 36. Ha 201. (B. N. 95.)

Höhe 4 Z. 1 L. Breite 3 Z. 1 L.

† 155. Jesus Christus auferstehend, steht mitten auf dem Grabe, hält 3 Finger seiner rechten Hand empor, und in der linken die Siegesfahne; ringsum liegen 5 Wächter. Aehnlich dem Vorigen in einer runden

mit

mit 12 Steinen besetzten Einfassung, oben mit Laubwerk und einem Ringe zum Anhängen versehen, jedoch hält der kleine Engel hier nur ein Wapenschild mit den 2 Schwertern. W 38.

Höhe 4 Z. Breite 3 Z. 1 L.

* Derselbe Holzstock (aber nur 3 Z. 1 L. breit) ist im Hortulus animae v. 1547 auf dem Titelblatte als Vignette angebracht, und S. 202 wiederholt abgedruckt, v. Bartsch führt auch dieses Blatt irrig doppelt auf, N. 79 und 96. Die Höhe ist deswegen geringer, weil die Zierrath zum Anhängen mit dem Engel hinweg geschnitten ist, damit der Setzer zu dem 4zeiligen Titel des Buches mehr Platz gewinnen konnte.

† 156. Eine länglicht 4eckigte Tafel mit 25 Feldern in 5 Reihen, in der obersten und untersten Reihe sind die Zeichen der 4 Evangelisten, als menschliche Figuren in langen Gewändern mit Flügeln und Zetteln in den Händen dargestellt, statt des Adlerkopfs ist ein Menschenkopf gesetzt, aber die Figuren des h. Marcus und Lucas haben einen Löwen- und einen Ochsenkopf; in der zweiten Reihe die Apostel St. Peter und Paul, Christus am Kreuze, Maria und Johannes, Philipp und Jakob der kleinere; in der dritten Bartholomäus und Andreas, Johannes und Jakob; in der vierten zwei mir unbekannte Heilige, Judas und Simon, Thomas und Matthäus. W 79.

Höhe 4 Z. 1 L. Breite 6 Z. 1 L.

Mon-

Monstranzen mit Darstellungen aus der heil. Geschichte.

* 157. Adam und Eva, er links, sie rechts, reicht mit ihrer linken Hand ihm den Apfel, zwischen beiden ist der Baum mit der Schlange, in einer mit Steinen und Laubwerk verzierten runden Einfassung, unten auf dem Fuße sind drei Engel, der links befindliche hält die Krone mit dem Helmaufsatze, der mittlere das Schild mit den zwei Schwertern, und der rechte den Helm selbst; oberhalb dieser reiten drei Engel auf 3 Löwenköpfen. W 79. Ha 203. (B. N. 94.)

Höhe 4 Z. 11 L. Breite 2 Z. 7 L.

* 158. Jesus Christus am Kreuze zwischen den zwei Schächern, ringsum mehrere Personen in einer runden mit 8 Steinen Einfassung, unten auf dem Fuße sind drei Thierköpfe. W 30. w 21. Ha 198. (B. N. 82.)

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 2 Z. 6 L.

* 159. Maria am Fuße des Kreuzes mit der h. Magdalena, welche es umfängt, in einer runden mit 7 Steinen besetzten Einfassung, Baumäste bilden den Fuß. W 67. Ha 193. (B. N. 83.)

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 2 Z. 8 L.

* 160. Maria beweint den Leichnam Christi, der vor ihr ausgestreckt daliegt, in einer 4eckigten Einfassung; den Fuß und die

Zier=

Zierrathen bildet Laubwerk, oberhalb der Vorstellung reiten zwei Figuren gegen einander auf Thieren, links bläst ein Engel die Querpfeife, rechts rührt ein anderer die Trommel, weiter hinab langen zwei nach Trauben, und unten sind noch drei, woselbst auch das Wapen mit den zwei Schwertern ist. W 78. Ha 199. (B. N. 84.)

Höhe 4 Z. 11 L. Breite 2 Z. 5 L.

* 161. Maria sitzend mit dem Jesuskinde auf dem linken Schooße, hält in der rechten einen Apfel, rechts und links sind musicirende Engel, zwei ober ihr schwebende Engel tragen eine Krone, und ober diesen ist der heil. Geist, in einer oben mit einem Bogen geschlossenen Einfassung. Ganz oben in der Mitte ist Christus am Kreuze mit Maria und Johannes, und rings um die Einfassung herum zeigen sich 2 Engel mit 8 Bruststücken alter Männer in Laubwerk. Statt des Fußes liegt quer ein Greis dahin gestreckt, aus dessen Brust zwei Baumäste emporsteigen, aus welchen das Laub entspringt, und das oben Erwähnte trägt. Das Ganze ist eine Anspielung auf den Stamm Jesse, dessen Sohn David war. W 74. Ha 153. (B. N. 85.)

Höhe 5 Z. Breite 3 Z.

* 162. In einer 4eckigten Einfassung mit zwei Abtheilungen: a) links Maria sitzend mit dem Jesuskinde und mehrerer Figuren, b) rechts

der

der h. Hieronymus blickt knieend nach links gekehrt Christus am Kreuze an. Ringsum ist viel Laubwerk angebracht, auf welchem links ein König (?) mit einem Kopfe in der rechten Hand, und rechts eine weibliche Figur steht, welche in der linken einen Kopf und in der rechten ein Schwert hält, weiter unten in der Mitte sind zwei Figuren mit Schlangenschwänzen, unter diesen 2 Engel mit dem sächs. Wapen und im Laubwerke am Fuße 5 Engel. W 83.

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 2 Z. 8 L.

† 163. Christus am Kreuze mit Maria und Johannes in einer 4eckigten Einfassung am linken Flügelthürchen St. Paul, am rechten St. Peter, oberhalb sind altdeutsche Thürmchen und Zierrathen. Das Ganze hat die Gestalt einer Monstranz und steht auf einem 4fach geschweiften Fuße. W 23.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 1 Z. 11 L.

Kreuze mit Christus.

* 164. Jesus Christus am Kreuze, auf einem 4eckigten Untersatze mit Füßen, senkt den Kopf gegen links, die vier Ende des Kreuzes haben 3fache Ründungen, und die Zeichen der vier Evangelisten: des h. Matthäus, Johannes, Marcus und Lucas, nämlich

sich oben der Adler, links der Engel, rechts der Löwe, und unten der Ochs. W 73. Ha 2. (B. N. 80.)

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 3 Z. 5 L.

Dieser Holzstock wurde noch mehrere mal bei verschiedenen Gelegenheiten abgedruckt: a) Auf der 7ten Seite der nur aus 4 Quartblättern bestehenden Einladungsschrift des Wittemberger Universitäts-Rectors zu einer Leichenfeier findet sich dies Kreuz. Der Titel ist: Invitatio ad fvnvs Ieremiæ Schvtz Noribergensis, qvi obiit placida sed immatvra morte. III. Cal: Feb: Anno ſalutis M. D. LVI. — Am Ende der lateinischen Distichen steht: Nicolaus Selneccerus F. (Sieh Will's Nbger Gelehrten-Lexikon III. 673.)

b) Auf einem Folioblatte steht oben: I. N. R. I. darunter ist dieses Kreuz abgedruckt, und unter demselben folgende Schrift:

Ad imaginem filii
Dei Crucifixi.
Vitus Winshemius, D.

Haec eſt peccatiq; tui triſtisq; ruinae,
Atq; eadem uitae teſtis imago tuae.
Sic ego te propter, ſic ſum laceratus, ut iſto
Vulnera ueſtra meo ſana cruore forent.
Morte mea uiuis, ſanatus ſanguine noſtro:
Heu mihi quám paucos munera tanta mouent.

Aliud.

Sic pro te morior redimens tibi morte ſalutem,
Non quia tu dignus, ſed quia mitis ego.
Fac igitur noſtro tu motus amore uiciſſim
Spernere ne ingratus munera tanta uelis.

Höhe mit dieser Inschrift 8 Z. 2 Linien.

(über

(über Vitus Winshemius, Ortel genannt, sieh Jöcher's Gelehrten-Lexikon (IV. 1657. 8.). Ob der Vater oder der Sohn Verfasser dieser Verse war, mögen Andere entscheiden.)

✝ 165. Jesus Christus am Kreuze in einer Rundung, welche an ein Kreuz in der Mitte befestigt ist, an den 4 Enden sind in 4mal rund ausgeschweiften Einfassungen die Brustbilder der 4 Apostel: oben des h. Johannes, links des h. Petrus, rechts des h. Simon, unten des h. Jacob. Das Kreuz ruht auf einem mehrfach ausgeschweiften Fuße. W 35.

Höhe 4 Z. 11 L. Breite 3 Z. 5 L.

✝ 166. Jesus Christus hängt an einem kleinen Kreuze, die 4 Ende sind mit Laubwerk verziert, sehr hoch ist der Fuß, in dessen Mitte drei Widderköpfe mit Ringen erscheinen, und ganz unten vier Engel, von welchen einer links ein großes sächs. Wapen mit 5 Feldern, und ein zweiter rechts das Mecklenburgische hält. W 84.

Höhe 5 Z. Breite 2 Z. 3 L.

✝ 167. Maria stehend mit dem Jesuskinde auf dem rechten Arme ist an jenem Theile eines Kreuzes angebracht, an welchem gewöhnlich Christus hängt, hinter ihr sind Strahlen; das Ganze ist aus Laubwerk und Stengeln gebildet, unten sind auf dem

Fuße

Fuße 6 Engel in verschiedenen Stellungen. W 27.

Höhe 4 Z. 11 L. Breite 2 Z. 4 L.

Kreuze ohne Heiland.

* † 168. Ein kleines Kreuz, an dessen 3 Enden je 4 Rosen angebracht sind, zu beiden Seiten stehen die Figuren Maria und Johannes. Das Ganze ruht auf einem Fuße von Laubwerk. W 14. h 63.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 1 Z. 6 L.

† 169. Ein Kreuz, dessen vier Ende vielfach geschweift sind, und in dessen Mitte ein Bruststück eines Menschen vor sich einen Ecce Homo-Kopf hält, ruht auf einem runden und vieleckigten Fuße. W 77.

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 2 Z. 6 L.

† 170. Ein Kreuz unter einer reich mit Edelsteinen verzierten Krone; auf dem Querbalken knieen drei Engel mit Zetteln; weiter unten blasen zwei, in der Mitte steht: y h s, darunter das Wapen mit den Schwertern; noch sind zwei Wäpchen auf der folgenden 4fachen Ausschweifung, welche ein Fuß gewesen zu seyn scheint, so daß sich hier Alles endigte, und die darunter befindliche Zierrath und ein neuer Fuß hingefügt wurde, wodurch das Ganze ungemein hoch wurde. W 86.

Höhe 6 Z. Breite 2 Z. 4 L.

† 171. Ein

† 171. Ein kleines Kreuz auf einem 6fach ausgeschweiften Fuße. W 83.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 1 Z. 11 L.

Monstranzen mit vielen altdeutschen Spitzen und Zierrathen.

† 172. Eine Monstranz in der Form eines altdeutschen Kirchenportals. Der länglicht 4eckigte Fuß, welcher mit 5 Vorstellungen verziert ist, ruht auf 4 Löwen. An dessen beiden Enden stehen 2 große Engel mit fliegenden Zetteln, welche das Gebäude zu halten scheinen. Zwischen ihnen erheben sich 4 schlanke altdeutsche Pfeiler, welche zu drei Thüren Raum lassen, in deren mittleren gegen links gekehrt und betend ein geharnischter Ritter mit dem sächs. Wäpchen kniet; weiter hinauf erblickt man in einer horizontalen Abtheilung zehn Bruststücke, in der Mitte den Heiland mit der Weltkugel, über diesen stehen in den zwei Abtheilungen rechts und links 2 musizierende Engel unter 2 altdeutschen Bogen, Giebeln und hohen Thürmchen. Auf den Spitzen dieser steht links Maria und rechts Johannes. In der mittleren Abtheilung ist ober den erwähnten Figuren ein runder Stern mit Giebel, über diesem zwischen Thürmchen die h. Dreifaltigkeit, und an der Endspitze desselben

Chri-

Christus am Kreuze. — Einer der schönsten Holzschnitte dieses Werkes. W 76.

Höhe 5 Z. 10 L. Breite 4 Z.

† 173. Eine im altdeutschen Geschmacke herrlich gearbeitete Monstranz. Vier Pfeiler bilden drei Abtheilungen, in deren mittelster ein rundes Gefäß unter altdeutschen Verzweigungen steht, und ober diesem in einem hohen spitzigen Thürmchen der Heiland, seine Wunden zeigend; an den beiden äußersten Pfeilern stehen St. Peter und Paul, in den zwei Nebenabtheilungen etwas größer die 2 Pestheiligen Sebastian und Rochus, welcher mit der linken Hand auf eine Wunde am linken Schenkel deutet. Unten am 6fach geschweiften Fuße ist das sächs. Wapen. W 80.

Höhe 5 Z. 11 L. Breite 3 Z. 2 L.

† 174. Eine altdeutsch verzierte Monstranz mit einer runden Büchse, deren Deckel viereckigt ist, und auf dessen thurmartigen Spitze Christus am Kreuze erscheint, rechts und links sind vier hohe spitzige Pfeiler, und 2 seitwärts gekehrte Drachen. W 81.

Höhe 6 Z. 1 L. Breite 3 Z. 3 L.

† 175. Eine reich mit vielen Thürmchen verzierte Monstranz auf einem 6fach rund ausgeschweiften Fuße stellt eine 6eckigte Kapelle vor, auf deren Dach in einem kleinen Thurme das Lamm Gottes und oben auf der

End-

Endknospe Christus am Kreuze zwischen Maria und Johannes ist. Noch erblickt man unten in der Mitte neben einander 5 Köpfe und rechts und links zwei musizirende Engel. W 28.

Höhe 4 Z. 11 L. Breite 2 Z. 8 L.

* Eine Kopie dieser Monstranz findet sich auf dem Titelblatte unten benannter Schrift. Die Unterscheidungszeichen sind: die Monstranz ist in einer 4eckigten Einfassung, deswegen beträgt die Breite 2 Z. 9 Linien, die Höhe ist nur 4 Z. 4 Linien, weil oben das Crucifix mit Maria und Johannes fehlt, sowie auch unten die 5 Köpfe, dahingegen aber darüber innerhalb der Ründung |‾|‾| zu sehen ist, so hat auch der Kopist keine Kreuzschraffirungen in den Schatten angebracht. Der 3zeilige Titel heißt: „Ein sermon von dem - hochwirdigen sacrament des heyligen - waren leichnamß Christi. Vnd von den bruderschaften. D. M. L. A." (heißt: Doctor Martin Luther Augustiner) darunter ist der erwähnte Holzstock, und unter ihm: „Fur die Leyen." Diese höchst seltene Schrift ist auf zehn Quartblättern aller Wahrscheinlichkeit nach zu Wittenberg (?) 1520 (?) gedruckt und die erste Ausgabe, welche Panzer in den Zusätzen zu den Annalen der ält. deutschen Literatur S. 174 nicht anführt, aber die zweite Ausgabe 973 pp. gedruckt zu Wittenbergk durch Johannem Grünenbergk und 973 mm. nn. oo. noch drei zu Leyptzick, Augspurg d. Ottmar und Stadler gedruckte.

Wenig verzierte Monstranzen.

† 176. Unter einem kl. Dache, in Mauerwerk und an dessen Ende befindlichen zwei Pfeilern mit altdeutschen Spitzen, sieht man in einem Zirkel ein in einander geschlungenes Band. W 7. c.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 1 Z. 2 L.

† 177. Eine kleine Monstranz, in deren Mitte ein großer gefaßter Edelstein sich zeigt, und zu beiden Seiten 2 in Gestalt von Birnen hinabhängen. W 8. c.

Höhe 3 Z. Breite 1 Z. 9 L.

† 178. Eine kleine Monstranz mit einem runden Fuße mit 2 ober einander angebrachten Ründungen, oben in der Mitte ein kleines Crucifix. W 14. a.

Höhe 3 Z. 2 L. Breite 1 Z. 3 L.

† 179. Eine kleine Monstranz, in der Mitte ein leeres Viereck, die 2 Thürmchen am Ende sind auswärts gebogen. W 14. d.

Höhe 3 Z. 2 L. Breite 1 Z. 1 L.

† 180. Eine kleine Monstranz mit einem sechseckigt geformten leeren Felde, an dessen Eckspitzen Kugeln sind, auf einem 3fach geschweiften Fuße. W 16. c.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 1 Z. 4 L.

† 181. Eine kleine Monstranz, in deren Mitte eine mit 6 Steinen umgebene Ründung unter einer Krone und Spitze sich zeigt. W 44. b.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 1 Z. 4 L.

Wenig verzierte Monstranzen, welche mehr die Gestalt von runden Gefäßen und Büchsen haben.

† 182. Auf einem mit altdeutschen Zierrathen reich versehenen Stengel ist eine Perlenmuttermuschel angebracht, auf welcher man unter einen rechts gehenden Löwen 2 Thiere erblickt. W 11. b.

Höhe 5 Z. 4 L. Breite 1 Z. 7 L.

† 183. Ein rund geformter Becher, oben etwas weiter, mit einem runden Deckel, auf 7eckigtem Fuße. W 7. a.

Höhe 3 Z. 1 1/2 L. Breite 1 Z. 4 1/2 L.

† 184. Eine hohe Monstranz mit 4fach geschweiftem Fuße, oben auf der Deckelspitze ein Crucifix. W 7. b.

Höhe 3 Z. 2 L. Breite 1 Z.

† 185. Eine runde Monstranz auf rundem Fuße mit spitzigen Deckel, an dessen Spitze eine runde Zierrath. W .8 a.

Höhe 3 Z. 1 1/2 L. Breite 1 Z.

† 186. Eine lange schmale Monstranz auf 8fach geschweiftem Fuße, an der Deckelspitze ein kleines Kreuz. W 8. b.

Höhe 3 Z. 1/2 L. Breite 1 Z. 1 L.

† 187. Eine Monstranz auf 6fach geschweiften Fuße mit rundem Deckel, an welchem oben in der Mitte Laubwerk ist. W 10.

Höhe 3 Z. Breite 1 Z. 4 L.

† 188. Eine kleine Monstranz, in deren Mitte in einem runden Glase ein Theil eines Beines zu sehen ist, ringsum ist Laubwerk, und oben eine Spitze mit Laubwerk und kleinem Kreuze. W 11. a.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 1 Z. 4 L.

† 189. Eine kleine Monstranz auf 5fach geschweiftem Fuße mit altdeutschen Pfeilern, in deren Mitte ein flaschenähnliches Gefäß und darüber ein rundes spitzig geformtes Dach mit Ziegeln ist. W 14. b.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 1 Z. 4 L.

† 190. Eine kleine Monstranz mit drei Rundungen und 3 Spitzen am Fuße, oben rund und thurmförmig mit spitzigem Dache gestaltet. W 15. a.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 1 Z.

† 191. Eine kleine Monstranz, rund geformt, gegen oben etwas enger, unter einem 6seitigen spitzigen Dache. W 15. b.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 1 Z. 3 L.

† 192. Eine schmale und hohe Monstranz, endet sich oben in ein spitziges Dach, an dessen Ende auf einer Kugel Christus am Kreuze ist. W 32. a.

Höhe 3 Z. Breite 1 Z. 1 L.

† 193. Eine Monstranz in der Form eines oben erweiterten runden Bechers mit einem runden glatten Fuße. W 32. b.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 1 Z. 9 L.

† 194. Eine Monstranz in der Form eines oben erweiterten Bechers auf einem hohen mehrfach geschweiften Fuße. W 32. c.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 1 Z. 5 L.

† 195. Eine Monstranz in Becherform, der 6eckigte Fuß ruht auf 6 Löwen, an welchem rechts steht: HIO.M. W 37. b.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 1 Z. 11 L.

† 196. Eine 4eckigte Monstranz mit rundem Deckel, an beiden Seiten sind statt der Angriffe zwei aufwärts kriechende Drachen angebracht, am Fuße ist Obst und Laubwerk. W 47. b.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 2 Z. 2 L.

Straußen-

Straußeneier als Monstranzen.

† 197. Ein Straußenei auf einem 10eckigten Fuße, am Bande, welches dasselbe umgiebt, sind Drachen angebracht, am Stamme und oben an der Spitze altdeutsche Thürmchen. W 37.

Höhe 5 Z. Breite 2 Z.

† 198. Ein Straußenei, auf der Spitze der h. Sebastian an einen Baum gebunden. W 47.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 1 Z. 6 L.

† 199. Ein Straußenei, auf welchem das Bild der h. Anna steht. W 28.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 1 Z. 7 L.

† 200. Ein Straußenei, auf der Spitze steht die h. Barbara rechts gekehrt mit einem Thurme in der Hand. W 16.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 1 Z. 7 L.

† 201. Ein Straußenei, auf dem 4fach geschweiften Fuße sind 3 Thierköpfe. W 45.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 1 Z. 7 L.

Thiere.

† 202. Ein Löwe mit Flügeln und offenem Rachen sitzt gegen rechts gekehrt auf einem 6eckigten Untersatze, an welchem gegen rechts

das

das Wapen mit den 2 Schwertern befestigt ist. In einem Zirkel hinter dem Kopfe steht: SANCTVS MARC. W 56.

Höhe 4 Z. 1 L. Breite 3 Z. 1 L.

† 203. Ein Hahn (von Perlenmutter) steht gegen links gekehrt auf einem 6eckigten Untersatze, welcher auf 6 Füßen ruht. W 15.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 2 Z. 2 L.

Verschiedene leblose Gegenstände nach dem Alphabethe.

† 204. Ein Apfel mit einem runden Fuße endigt sich oben in eine Spitze, auf welcher eine Kugel befestigt ist, darauf ein Engel sitzt und eine Laute spielt. W 50.

Höhe 4 Z. 7 L. Breite 2 Z. 6 L.

† 205. Ein großer Becher mit rundem Deckel und rundem Fuße. Dieser ist mit Laubwerk verziert, worin kleine Engel versteckt sind. Vorn unten ist das sächs. Wapen. W 48.

Höhe 4 Z. 9 L. Breite 2 Z. 6 L.

† 206. Ein bauchigtes Gefäß, welches mit einem Reife umgeben ist, worauf Hunde den Hirschen nachlaufen, am Fuße sind 4 Darstellungen, die mittlere ist wie die Geburt Christi. W 9.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 2 Z. 2 L.

† 207.

† 207. Ein rundes Gefäß, oben auf dem Deckel steckt ein Messer, unten am runden Fuße sind 3 Thierköpfe. W 18.

Höhe 3 Z. Breite 2 Z. 2 L.

† 208. Ein rundes Glas mit 3 Reihen Knorzen, der obere Rand und der untere breite Fuß ist mit Laubwerk verziert. W 6.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 2 Z. 1 1/2 L.

Dieses Stück ist das erste gewesen, welches bei Vorzeigung der Heiligthümer gezeigt wurde, im Texte heißt es: „Der erst gang — das — hailigthumbs von Jungfrawen vnd Witwen Erstlich wirt hie gezaigt Ein glaß Sante Elysabeth Eyn partickel von yrem mantel Eyn partickel von yrem kleydt Ein partickel von yren haren viij andre partickel yres hailigen gebeins. Zwen zehn von der heiligen Elizabeth. Suma xiiij partickel." Darunter steht in dem vor mir liegenden Exemplare mit den Schriftzügen, welche zu Anfange des 16. Jahrhunderts im Gebrauche waren, Folgendes geschrieben: „In der austhailung des hailthums ist luttern diß S. Elizabeth Christalline glas word. ist fast das köstlichst gewesen vnder dē andēr allem."

† 209. Ein elfenbeinernes Horn, ruht auf 4 Thierfüßen, links ist daran 1 Thierkopf angebracht, oben darauf sitzt ein König mit einem Beile in der rechten Hand. W 44.

Höhe 2 Z. 1 L. Breite 3 Z. 2 L.

† 210. Ein Horn, oder sogenannte Greifenklaue links mit 2 Thierfüßen versehen, auf

dem

dem Deckel steht das Bild des heil. Leopold mit einer Fahne in der rechten Hand. W 24.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 4 Z.

† 211. Ein Horn, oder Greifenklaue links mit Thierfüßen, auf dem Deckel ist der h. Apostel Thomas mit der Lanze auf der rechten Schulter, gegen rechts gehend, dargestellt; am Rande des Deckels ist ein Wapen mit einem rechts gehenden Thiere. W 21.

Höhe 3 Z. Breite 4 Z. 1 L.

† 212. Ein 4eckigter Kasten auf Drachen ruhend, auf dem bauchigten Deckel sind 5 Engel, drei schauen in ein Papier, als wollten sie singen. W 19.

Höhe 3 Z. 6 L. Breite 2 Z. 10 L.

† 213. Ein 4eckigter Kasten mit einer dachförmigen Bedeckung, auf deren Spitze 2 Engel eine Frucht in die Höhe ziehen wollen, an den 2 Enden des Kastens stehen zwei Trompeten blasende Engel, er ruhet auf 3 Untersätzen von Laubwerk. W 33.

Höhe 4 Z. 1 L. Breite 3 Z. 2 L.

† 214. Ein länglicht 4eckigter Kasten ruht auf Baumästen, in deren Mitte unten das sächs. Wapen ist; der mittlere Theil ist in drei 4eckigte Felder abgetheilt, und jedes

oben

oben mit altdeutschen Bogen und Laubwerk gekrönt. *W* 54.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 4 Z. 2 L.

† 215. Ein griechischer reich verzierter Kelch. Er hat einen breiten ebenen Rand, und innerhalb desselben eine horizontale Fläche, in deren Mitte in einer 4eckigten Einfassung dargestellt ist, wie der Engel am Grabe sitzt, und die drei Weiber kommen den Leichnam Jesu Christi salben zu wollen. Am runden Fuße sind in runden Einfassungen die Vorstellungen: a) David tödtet den Goliath, b) zwei Israeliten tragen den großen Trauben, c) Abraham will den Sohn Isaak schlachten. *W* 23.

Höhe 3 Z. Breite 2 Z. 1 L.

† 216. Ein kleines Messer in einer Scheide, der Griff ist aufwärts gekehrt. *W* 41.

Höhe 3 Z. 1 L. Breite 8 Z.

† 217. Ein Pult, auf dessen schiefer Fläche in den 4 Ecken die Zeichen der 4 Evangelisten sind, und in der Mitte in einer runden Einfassung das Lamm Gottes mit dem Kreuze ruht, vier Engel tragen ihn, auf der Erde knieend, auf ihren Köpfen; vorn am Pulte hängt in der Mitte das sächsische Wapen. *W* 41.

Höhe 2 Z. 9 L. Breite 3 Z. 6 L.

† 218. Ein großer Sarg mit 4 Untersätzen in der Form eines doppelten Chorpultes, oben an den Enden der Spitze sind die 2 sächs. Wapen und dazwischen Laubwerk. *W* 20.

Höhe 4 Z. 3 L. Breite 4 Z. 2 L.

† 219. Ein hoher Sarg auf zwei Füßen, in der Mitte hält ein sitzender Engel das sächs. Wapen mit den 2 Schwertern. *W* 43.

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 3 Z. 4 L.

(Nach N. 225 folgt erst die literärische Beschreibung des oben angeführten Buches.)

N. 220 — 25.

Folgende 5 Blätter sind nebst den schon angeführten nur im Hortulus animae v. 1547, und das sechste in der 2ten Ausgabe des Heiligthumsbuches von Halle.

* 220. Die heilige Dreifaltigkeit auf einem Postamente.

Gott der Vater erscheint als Greis mit einer Krone auf dem Haupte und Heiligenscheine, doch nur als Bruststück. Vor seiner Brust zeigt sich wieder nur das Bruststück des Sohnes Gottes mit der Dornenkrone auf dem Haupte, welcher mit beiden Händen eine Art kleiner Monstranz mit der h. Hostie hält. Vor ihm sitzt auf einer Kugel der h. Geist in Gestalt einer Taube, zu beiden Seiten tragen 2 kleine nackende Engel das Ende des großen

Man=

Mantels, mit welchem Gott der Vater bedeckt ist. Unten am Fuße halten drei Engel das Schild mit den zwei Schwertern. (Dies Stück scheint von Silber gegossen in einer Kirche gewesen zu seyn.) Ha 7. (B. N. 90.)

Höhe 4 Z. 6 L. Breite 3 Z. 9 L.

* † 221. Christus als Weltrichter, oder die Auferstehung der Todten.

Christus sitzt, die Hände ausbreitend und die Füße auf eine Kugel stellend, auf einem Regenbogen. Links zeigt sich am Haupte ein großer Lilienstengel, rechts ein Schwert, darunter fliegen rechts und links zwei kleine Engel, an deren Trompeten Fahnen mit den 2 sächs. Wapen hängen, unter diesen am Ende des Regenbogens, welcher sich auf die Erde stützt, knieen links Maria, rechts der heil. Johannes der Täufer, zwei Menschen befinden sich schon ausserhalb den Gräbern, 5 erheben sich so eben. Ha 98. (B. N. 111.)

Höhe 4 Z. 1 L. Breite 2 Z. 10 L.

* 222. Maria Verkündigung.

Die h. Jungfrau kniet rechts vor einem Pulte mit zusammengelegten Händen, sie blickt links gegen den auf sie zukommenden Engel, welcher 3 Finger aufhebt, hinter und zwischen

beiden ist eine Säule (mit korinthischem (?) Laubwerke). Ha 155. (B. N. 89.)

Höhe 4 Z. 2 L. Breite 2 Z. 10 L.

* Eine Kopie von d. Gegenseite in Hortul. anim. Maguntiae 1516. hoch breit

* 223. Maria mit dem Jesuskinde sitzend.

Die h. Jungfrau, deren Haupt eine Krone bedeckt, sitzt etwas gegen rechts gekehrt, hat auf ihrem (linken) Schooße das Jesuskind sitzen, welches zu ihr aufblickt, und die rechte Hand gegen ihren Hals emporstreckt. Die Figur selbst ruht auf einem 4eckigten verzierten Untersatze. Ha 179. (B. N. 88.)

Höhe 4 Z. 9 L. Breite 3 Z.

Dieser Holzschnitt erscheint schon als Vignette unter dem 5zeiligen Titel folgender 1511 gedruckten Schrift, welche aus 12 Quartblättern besteht und in Panzer annal. tipograph. nicht aufgeführt ist. ELEGIDION GVOLFI CYCLOPII Cycnæi. Artiu & philosophiæ doctoris De Immaculata Conceptioe diuæ Virginis De Septe gaudiis eiusde. De Trib9 huanis hostibus. De Sancta Anna. Am Ende steht: Impressum Wittenburgii per Ioanne Viridimontanu AN: M. D. XI. MEN: SEPTEMB. Seite 3 heißt es in der überschrift: DE INTEmerata Virginis & matris

tris Mariæ: Conceptione Elegia: prius sine castigatioe impressoris incuria dæprauata Ab authore suo denuo reuisa & emedata cu multis scriptura℞ locis illustrata ducetis fere carminibus aucta.

* 224. Maria mit dem Jesuskinde stehend.

Die h. Jungfrau, mit einer Krone auf dem Haupte, steht auf einem runden Fuße von Laubwerk, sie hat auf ihrem rechten Arme das nackte Jesuskind sitzen, dessen rechten Arm sie mit der linken Hand hält; beide blicken einander an. Ich glaube, daß von diesem Holzstocke rechts abgeschnitten ist: denn man erblickt unten rechts den Rest eines Untersatzes einer Figur oder Monstranz. Ha 163. (B. N. 87.)

Höhe 5 Z. Breite 2 Z.

* † 225. Maria mit dem Jesuskinde stehend.

Die h. Jungfrau, mit einer Krone auf dem Haupte, steht auf einem runden Untersatze, blickt vorwärts, hält in der linken Hand einen Zepter, auf dem rechten Arme sitzt das Jesuskind.

Höhe 4 Z. 10 L. Breite 2 Z. 5 L.

Von diesem Holzstocke scheint links Einiges weggeschnitten zu seyn; er ist in der 2ten Ausgabe des Heiligthumsbuches v. Halle 1617 S. 29.

Wir kennen bis jetzt dreierlei Abdrücke dieser Holzschnitte von 1509, 1547 und 1617 in drei Büchern, welche zu Wittenberg in Quart gedruckt wurden:

A) Dye zaigung des hochlobwirdigen hailigthums der Stifft kirchen aller hailigen zu wittenburg

Am Ende:

Gedruckt in der Churfurstlichen Stat Wittenbergk Anno Tausent funffhundert vnd neun.

Dieses höchst seltene Werk ist die erste deutsche Druckschrift mit Benennung des Druckortes: Wittenberg; aller Wahrscheinlichkeit nach kam sie aus der Presse Joh. Grünenbergs.

Sie besteht aus 44 Quartblättern (oder 88 Seiten), die Seitenzahlen fehlen, blos die Custoden gehen von A — L. Auf der Stirnseite des 44sten Blattes oder der 87sten Seite steht unten die schon oben angeführte Schlußschrift. Es sind darin 1 Kupferstich, 119 Holzschnitte, von welchen einer die Wittenberger Kirche (N. 260) und ein zweiter das sächsische Wapen (N. 262), die übrigen 117 aber die ehemals daselbst befindlichen Heiligthümer, welche mit Gold, Silber, Edelsteinen, Elfenbein, Horn u. s. w. verziert waren, darstellen.

Unter obigem 4zeiligen Titel ist der schöne Kupferstich (N. 2) gedruckt, welcher die Brustbilder zweier Herzoge von Sachsen darstellt, deren Beschreibung ich schon oben S. 255 gab. Darauf erscheint die Cranachische Schlange, aber mit dem Jahre 1510; vermuthlich konnte

der

der Künstler erst in diesem Jahre den Stich fertigen, weil er hieran durch die niederländische Reise im Jahre 1509 gehindert worden war. (S. ob. S. 5*, und 90.)

Auf der Rückseite (S. 2) ist der Holzschnitt abgedruckt, welcher die Wittemberger akademische Schloß- und Stifts-Kirche von der Nordseite darstellt. (Sieh noch Mehreres weiter unten N. 260.)

Hierauf folgt von S. 3 — 6 eine Vorrede, worin die Geschichte der ersten Stiftung und Wiedererbauung, nebst der Bereicherung derselben mit Schätzen und Reliquien durch die Fürsten und Herzoge von Sachsen erzählt wird. Herzog Rudolph von Sachsen, der Ältere, (also der Ite und nicht wie Melanchthon, Peucer, Chyträus in Saxon Lib. II. f. 63. Seckendorf in Hist. Luth. Lib. I. §. 130. add. II. der IIte) erhielt vom Könige Philipp von Frankreich für seine treuen Dienste im Kriege nebst andern königlichen Belohnungen einen heiligen Dorn der Krone Christi, nebst dem goldenen Bilde eines Königs.

(Diese Figur ist im Buche Seite 82, s. vorn N. 128.)

Dies veranlaßte ihn und seine Gemahlin Kunegund, eine geborne Königin von Polen, 1353 in seinem Schlosse zu Wittemberg eine Kirche zu errichten. Sein Sohn Herzog Rudolph vergrößerte die Stiftungen, und vollzog 1361 das angefangene Werk mit dem Rathe seines Bruders Wenceslaus und Vetters Albert. Eben so eifrig sorgten dafür die zwei Herzoge v. Sachsen Friedrich, die zwei Brüder Ernst und Albrecht mit ihren Frauen. Friedrich, Erzmarschall und Churfürst, und sein Bruder Johann, Herzog von Sachsen und Thüringen, Markgraf von Meissen, fingen einen neuen Bau deß Schlosses zu Wittemberg an, errichteten bei dieser Kirche die Universität, und vereinigten daher die Stiftungen, zu deren besseren Begründung. Ebenso erbauten sie auch ein Augustiner-Kloster. Die von Grund

auf neu erbaute und erweiterte Stiftskirche weihte der Cardinal und Legat Raymund Bischof von Gurk ein.

Die Anzahl der Reliquien und anderer Kirchenzierrathen nahm nach und nach so beträchtlich zu, daß 5005 Partikel im J. 1509 vorhanden waren, welche alle in ganzen stehenden Figuren und andern nach gothischem Style geschmackvoll bearbeiteten Behältnissen verwahrt waren und jährlich am Montag nach dem Sonntage Misericordia domini dem Volke gezeigt wurden. Indem man nun dem Beispiele anderer Kirchen folgte, deren Heiligthumsbücher ich am Ende dieses Nro. anführe, „So ist dem almechtigen — zu son„derlichem lob vnd ehrerbietung furgenommen alles vnd „yedes gedachter löblichen Stifftkirchen hailigthum mit „seynē zirlichen beheltnussen In diß büchlein stuckweyß „verzaichen abmalen vnd drucken zu lassen."

Es findet sich weder hier in der Vorrede, noch im Werke selbst, eine Nachricht über den Künstler, oder ein Monogramm; nichts als die sächsischen Wapen erblickt man auf 37 Darstellungen; aber diese nur deswegen, weil die Herzoge von Sachsen, als größte Gutthäter dieser Kirche, diese Kunstwerke aus Gold und Silber verfertigen, und mit Edelsteinen verzieren ließen, deren Andenken zu verewigen die Wapen angebracht wurden, weswegen man aus den Wapen keinen Beweis, daß Cranach der Verfertiger sei, annehmen kann.

Für meine Behauptung, daß Cranach, wenn nicht Verfertiger der Holzstöcke, doch Zeichner derselben war, ist Folgendes anzuführen:

1) Die Originalien, nach welchen gezeichnet wurde, waren in Wittenberg, dem vieljährigen Aufenthalte Cranachs. Werden wohl die Fürsten von Sachsen eine solche Arbeit einem andern als ihrem Hofmaler aufgetragen haben? Da ihre Vorfahren so eifrig in der Stiftung und Bereicherung dieser Kirche waren, ist wohl zu

zwei=

zweifeln, daß ihre Nachkommen nicht eben so thätigen Antheil an dem Werke nahmen, und es auf ihre Kosten fertigen und drucken ließen? Vielleicht wurde deswegen Grünenberg nach Wittenberg gerufen, um diese Schrift zu drucken.

2) Nur ein so geschickter Künstler als Cranach konnte so herrliche Kunstwerke so treu, geschmack- und charaktervoll zeichnen, daß diese Holzschnitte sich über die Klasse ähnlicher Abbildungen weit erheben: denn es weht, so zu sagen, ein frommer Geist über alle. Ausdrucksvoll sind die Gesichtsbildungen der Heiligen, und zierlich und richtig die gothischen (altdeutschen) Thürmchen und Zierrathen wieder gegeben. Bedauern muß aber gewiß jeder Künstler und Kunstfreund, daß solche Denkmale altdeutschen Künstlerfleißes und Frömmigkeit in früheren, wie in unsern neusten Zeiten, gewöhnlich auf einmal vernichtet wurden, statt diese goldenen und silbernen Kunstschätze in Kunstsammlungen aufzunehmen; es würden ja solche edle Metalle nichts an ihrem Werthe verloren, ja gewonnen haben. (Auri sacra fames!) Wer daher nur immer seine Kenntnisse von altdeutschen Kunstwerken zu erweitern ernstlich bemüht ist, beliebe dieses und ähnliche Heiligthumsbücher zu beschauen.

Die vorzüglichsten sind jene von Bamberg, Nürnberg, Wien, Halle, welche wir zu kaufen wünschen.

1) Eine Abbildung der Bamberger Heiligthümer wurde zu Nürnberg von Hans mair am St. Kunigundtag 1493 in Quart mit 117 Holzschnitten gedruckt. Die Schlußschrift ist folgende: „Gedruckt und seeligklichen geendet in der Keisserlichen statt Nürmberg von Hannß Mair an Sant Cunegunden tag in der Fasten, nach Xti geburth do man zehlt Mcccc und Lxxxxiij Jahr." Diese große Seltenheit ist bis jetzt allen Literaten unbekannt geblieben. Panzer führt in seinen

Zusätzen zu den Annalen d. deutschen Literatur S. 73, N. 350 b. ein Leben Kaiser Heinrichs von 1493 auf, mir ist aber nur jenes von 1511 bekannt. Ich vermuthe daher, daß das Leben Kaiser Heinrichs von 1511 und diese Heiligthümer in einem Bande zusammengebunden waren, der Einsender jener Literärnotiz es nicht so genau untersucht, und den Titel des Lebens mit der Schlußschrift des Heiligthumsbuches irrig vereinigt habe: denn bis jetzt hat noch Niemand ein Leben K. Heinrichs von 1493 gesehen. Die zweite Ausgabe giebt Panzer ebendaselbst S. 74, N. 352 b. an. Am Ende heißt es: Gedrückt noch ein mal nach der zeigũg des heilthums zu Bbwerg. 1493. 4. 12 Blätter. Die dritte Ausgabe erschien 1509. (Panzer's Zusätze S. 114, N. 644 b. Sprenger's Bamberger Buchdruckergesch. 74, N. 55.)

2) Zwei Ausgaben der Nürnberger Heiligthümer erschienen 1487 von P. Vischer und 1493 von Hans Mair in 4to gedruckt. (Panzers Annalen I. S. 451, N. 1024 und S. 200, N. 352. Panzers Nbger Buchdruckergesch. S. 107, N. 165, und S. 131, N. 218.)

3) Das Wiener Heiligthumsbuch wurde 1502 und 1514 gedruckt. (Denis Wiens Buchdruckergeschichte S. 15, N. 16 und S. 101, N. 108. Panzers Annalen I. S. 258, N. 526 und S. 366, N. 778.)

4) Die Abbildungen der Heiligthümer v. Halle auf 231 Holzschnitten erschienen 1520, und nicht wie in Bartsch Vol. VII. p. 110 steht 1524, wo es auch Z. 8 v. unten MDXIX statt MDIX heißen muß, (sieh oben S. 257 N. 4). Die zweite Ausgabe wurde 1617 — 18 mit der 2ten von Wittenberg gedruckt. S. unten S. 365 Lit. C. - Panzer's Annal. I. S. 444. N. 999, und Zusätze S. 196 N. 999.

Die

Die Heiligthümer von Wittemberg wurden in 8 Abtheilungen oder Gängen, worin in einem jedem meistentheils 15 Stücke sind, dem Volke vorgezeigt. Ich führe sie nach der Ordnung, wie sie im Buche gedruckt stehen, an. S. 6. „Der erst gang — von Jungfrawen vnd Witwen" mit 15 Abbildungen, worin 334 Partikel waren. N. 208. Ein glaß Sante Elysabeth, (hievon s. oben S. 343.) S. 7. N. 183, 184, 176. S. 8. N. 185, 186, 177. S. 9. N. 206. S. 10. N. 187, 134. S. 11. N. 188, 182. S. 12. N. 136, 133. S. 13. N. 135. S. 14. „Der Ander gang" mit 1663 Partikeln. N. 178, 189, 168, 179. S. 15. N. 190, 191, 203. S. 16. N. 200, 148, 180. S. 17. N. 131, 132. S. 18. N. 207, 145. S. 19. N. 212. S. 20. N. 218. S. 21. „Der Dritte Gang von den Beichtigern" mit 363 Partikeln. N. 211. S. 22. N. 152. S. 23. N. 215, 150, 163. S. 24. N. 210, 147. S. 25. N. 139. S. 26. N. 119. S. 27. N. 167. S. 28. N. 175, 199. S. 29. N. 127. S. 30. N. 158. S. 31. N. 122. S. 32. „Der Uierde gangk Von den heyligen Merteren" mit 215 Part. N. 192, 193, 194. S. 33. N. 213. S. 34. N. 214. S. 35. N. 165. S. 36. N. 154. S. 37. N. 197, 195. S. 38. N. 155. S. 39. N. 123. S. 40. N. 125. S. 41. N. 217, 216. S. 42. N. 156. S. 43. N. 219. S. 44. „Der Funfft gang Von den heiligē Merteren" mit 684 Part. N. 209, 181. S. 45. N. 201. S. 46. N. 151. S. 47. N. 198, 196. S. 48. N. 205. S. 49. N. 146. S. 50. N. 204. S. 51. N. 142. S. 52. N. 149, 126. S. 53. N. 120. S. 54. N. 124. S. 55. N. 121. S. 56. „Der Sechst gang Von den heiligen Zwelffpotten vnd Ewangelisten" mit 249 Part. N. 202. S. 57. N. 112, 113. S. 58. N. 115, 111. S. 59. N. 116, 109. S. 60. N. 114, 108. S. 61. N. 110, 107. S. 62. N. 144. S. 63. N. 106, S. 64. N. 141. S. 65. N. 117, 105. S. 66. N. 140.

S. 67. „Der Sibent gangk" mit 228 Part. N. 159. S. 68. N. 118. S. 69. N. 143, 130. S. 70. N. 129. S. 71. N. 103. S. 72. N. 138. S. 73. N. 164. S. 74. N. 161. S. 75. N. 153. S. 76. N. 172. S. 77. N. 169. S. 78. „Der Acht. gang dis heiligthumbs" mit 331 Part. N. 160. S. 79. N. 157. S. 80. N. 173. S. 81. N. 174. S. 82. N. 128. S. 83. N. 162. S. 84. N. 166, 171. S. 85. N. 137. S. 86. N. 170. S. 87. N. 104. Unten steht die Summa aller Partikel 5005, und die schon oben angeführte Schlußanzeige des Druckortes und Jahres. Die 88ste und letzte Seite nimmt der Holzschnitt (N. 308) mit dem sächsischen Wapen ein.

Bis jetzt sind mir (Reider) nur folgende sechs Exemplare dieser Seltenheit bekannt geworden:

1) Das von mir so eben beschriebene jedoch etwas beschädigte Exemplar in der königl. Bibliothek zu Bamberg. 2 — 3) Zwei in der königl. Central-Bibliothek zu München, von welchen das auf Pergament gedruckte aus dem Kloster Aldersbach 1803, das andere aber aus dem Kloster Diessen 1804 dahin gebracht wurde. Sieh J. C. F. v. Aretin's Beyträge zur Geschichte u. Literatur. IV. 670. N. 11 u. II. April 06. n. 3, wo die mit meiner Behauptung übereinstimmende Bemerkung sich findet: „mit vielen vortrefflichen Figuren von Lukas Kranach." 4) In der Bibliothek des aufgehobenen Klosters Rebdorf bei Eichstädt, vielleicht (?) nun in dieser Stadt (Monumenta typogr. p. 233.). 5) In der nun verkauften Ebnerischen Bibliothek zu Nürnberg. (Hirsch Millenar III. N. 34.) 6) In Schaffer Panzers Sammlung; diesen beiden Exemplaren fehlten aber die Titelblätter. (Sieh Panzer Bibliothec. 1806. I. p. 148. N. 1131 und Panzers Annalen d. ält. deutschen Lit. I. S. 306. N. 644 nebst den Zusätzen S. 114, wo noch folgende

Quel-

Quellen angegeben sind: E. G. Eichsfeld Relation vom Wittembergischen Buchdrucker Jubeläo 1740, nebst historischer Nachricht von allen Wittembergischen Buchdruckern. Wittemb. 1740. S. 37. Seckendorf hist. Luth. p. 222, und in der deutschen Übers. S. 5 6. Superint. Schneider Bibliothek der Kirchengesch. B. 2. S. 1. u. s. w. — Die zweite Ausgabe von 1617 sieh unter Lit. C.)

* B) HORTVLVS ANIMÆ.

Lustgarten der See-len: Mit schönen lieb-lichen Figuren.

Unter diesen drei roth gedruckten deutschen Zeilen ist der Holzschnitt Nro. 155, und darunter die roth gedruckte Jahrszahl: 1547.

Auf der Seite 208 steht: „Das Symbolum der Heiligen Aposteln: darin der Grund vnsers Christlichen Glaubens gelegt ist, Ausgelegt durch, — Dr. Mart. Luth. Mit schönen lieblichen Figuren. 1548."

S. 238 ist die Schlußanzeige: „Gedruckt zu Wittemberg durch Georgen Rhaw."

Diese in Quart gedruckte Schrift besteht aus 119 nicht bezifferten Blättern, oder 238 Seiten.

Es sind darin 53 Holzschnitte, deren jedoch zwei S. 164 und 171 nicht als Cranachs Arbeit anzusehen sind, und einer S. 202 noch einmal vorkommt. (Sieh oben Seite 327.) 29 (30) sind schon im Wittemberger Heiligthumsbuche von 1509 abgedruckt, aber mit einer ganz anderen Bestimmung, um dort Bildhauer- Gold- schmieds- und Gußarbeiten darzustellen, und hier nur

als

als Verzierungen zu dienen. Weil sie meistens schon alle beschrieben sind, oder noch folgen, so habe ich hier nur die Seitenzahlen und Nro. angegeben, unter welchen man sie zu suchen hat.

Auf Seite 1 ist oben angeführter Titel mit dem Holzschnitte N. 155, welcher im Texte S. 202 wiederholt ist. Auf der Rückseite zeigt sich der Holzschnitt N. 164. Seite 3 — 6 geht die Zuschrift des Buchdruckers Georg Rhaw an seine 5 Töchter, worin er meldet, daß er sie habe taufen und den Katechismus lernen lassen, und dann fortfährt: „So befinde ich keinen — bessern Weg —, dann so ich euch die Artikel vnsers Christlichen Glaubens — furlegte, vñ verstehen lerete, So dann die Kinder, allwege am besten behalten, vnd lang zu gedencken pflegen, was sie von jren Elltern hören vnd lernen, Hab ich fur gut angesehen, das ich etliche Exemplaria dieses Büchlins, fur euch drücken lies — welches ich aus vielen vnser lieben Veter Büchlin — zusammen getragen hab." Dieser Religionsunterricht geht dann von S. 7 — 205.

Ober jedem der nun folgenden 12 Apostel ist der Name gedruckt. Seite 7 ist Nro. 220. S. 28, N. 105. S. 37, N. 106. S. 45, N. 108. S. 52, N. 110. S. 59, N 114. S. 65, N. 107. S. 71, N. 116. S. 77, N. 112. S. 84, N. 109. S. 90, N. 115. S. 97, N. 111. Auf der Rückseite 98, N. 221. S. 105, N. 113. S. 116, N. 153. S. 142, N. 294. Luthers Brustbild 1546. S. 153, N. 161. Auf der Rückseite 154, N. 129. S. 155, N. 222. S. 158, N. 103. S. 163, N. 224. S. 164, das ganz nackte Jesuskind steht auf einem 6eckigten Untersatze, hält in der linken Hand die Weltkugel, und hebt die rechte empor, hoch 2 Z. 9 L., breit 1 Z. 1 L., ist schwerlich Cranachs Arbeit. S. 171 das gegen links liegende Jesuskind wird von der gen rechts gekehrten h. Maria, und

dem

dem dahinter stehenden h. Joseph in einem Stalle angebetet, rechts in der Entfernung ist der Engel bei den Hirten und oben links kleine Engelsköpfe (Seraphim). Ist nicht von Cranach. S. 179, N. 223. S. 181, N. 104. S. 183, N. 141. S. 187, N. 118. S. 193, N. 159. Auf der Rückseite 194 ist der schöne Holzschnitt N. 78. Die Überschrift des Textes heißt: „S. Bernards Betrachtung Vom Leiden Christi" wozu der Holzschnitt gefertigt wurde. S. 198, N. 158. S. 199, N. 160. S. 201, N. 154. Auf der Rückseite 202, N. 155, (wie vorn S. 1). S. 203, N. 157. S. 204, N. 140. mit der gedruckten Überschrift: „S. Petrus." Auf S. 205 ist der Text 2. Petri 2. von den falschen Sectenlehrern. S. 206, N. 298 Martin Luthers stehende Figur 1548. S. 207 — 8 sein kurzes Leben. S. 209 beginnt das Symbolum der Apostel von 1548, (den Titel sieh oben) es ist mit den fortlaufenden Custoden b — g bezeichnet, auch hier fehlen die Seitenzahlen. Von den 15 Holzschnitten nimmt beinahe jeder eine volle Quartseite ein, und gegenüber steht der Text. S. 212, N. 95. S. 136, N. 137. S. 237, N. 307, und S. 238 die oben angeführte Schlußanzeige. Seite 210, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234 sind die Holzschnitte N. 58 — 69. die Marter der 12 Apostel, welche ich schon oben S. 287 — 98 N. 58 — 69 beschrieben habe, wo auch verschiedene Ausgaben des Symbolums angegeben sind. Diese zu Wittemberg 1547 gedruckte Ausgabe führt Hirsch Millen. II. p. 81. N. 919 an, sowie II. p. 86. N. 979, eine andere von 1550. 4. Wittenb. bei Ge. Rhau Erben.

Ein wörtlicher Nachdruck in kl. 8 erschien 1548 mit dem Titel: „HORTVLVS ANIMAE Lustgarten der Seelen, Mit schönen lieblichen Figuren, Sampt einem Newen Kalender, vnd Passional Jesu Christi. M. D. XLviij." Am Ende: „Gedruckt zu

Franck=

Franckfurdt, am Mayn, Durch Herman Gülfferichen, in der Schnurgassen, zum Krüg." Die Seitenzahlen fehlen. Nach 18 Bl. Titelbl. Kalender u. Vorrede folgen 17 Bögen und 2 Bl. bezeichnet mit den Custoden A — S. 2. Darin sind 101 Holzschnitt. Unten links auf dem Holzschnitte, in welchen obiger Titel hineingedruckt ist, steht das Monogramm HB, von welchem Zeichner oder Holzschneider auch die übrigen vielleicht herrühren. Auffallend ist es, daß kein Einziger nach Cranach, wohl aber Viele nach Dürer, Holbein u. s. w. kopirt sind. Von O. 8 — S. 2. geht d. Passional mit 48 Holzschn. Ein schönes Exemplar ist in der k. Bibliothek zu Bamberg, (bezeichnet mit: Ic. II. 78.)

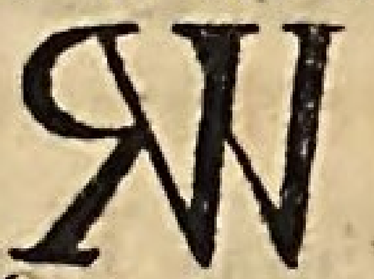
Es ist noch nöthig, über das ehemals so beliebte Gebetbuch „Hortulus animae" deutsch „Lustgarten der Seelen" Einiges anzuführen. Der so eben beschriebene v. 1547 ist in deutscher Sprache nach protestantischem Lehrbegriffe v. Georg Rhaw verfaßt, alle früheren aber sind katholische Gebetbücher in latein. u. deutscher Sprache nach der Übersetzung Seb. Brants, welche meistens mit schönen Holzschnitten geziert, und daher der Aufmerksamkeit würdig sind: deswegen folgt ein Verzeichniß der vorzüglichsten, welche Heller zu kaufen sucht, die mit * bezeichneten besitzt er schon. — v. Bartsch sagt von den oben beschriebenen 33 Blättern, sie wären in den Hort. anim. v. 1518. Ich halte aber 1518 für einen Druckfehler, weil ich keine Ausgabe v. 1518 mit Cranachischen Holzschnitten finden konnte, als jene von Nürnberg bei Peipus mit Holzschnitten von Springinsklee, und Erhard Schön. Es führt ja v. Bartsch selbst VII. 323 die Holzschnitte des Springinsklee als in diesem Buche befindlich, und p. 476 — 80 jene des Schön, aber ohne Meldung des Gebetbuches, an.

Anzeige d. vorzügl. lat. u. deutsch. Ausg. des Hortulus animae.				Panzer annal. tipogr.
1498.	8.	Argent.	W. Schaffener.	I. 62. 351.
1500.	8.	Argent.	J. Grüninger.	I. 65. 373.
1500.	12.	Argent.	W. Schaffener.	I. 66. 379.
1503.	8.	Straßbg.	H. Grüninger.	I. 452. 1031.
1505.	12.	Argent.	J. Grüninger.	VI. 32. 49.
1507.	8.	Argent.	J. Knoblouch.	VI. 38. 96.
1507.	8.	Straßbg.	J. Knoblouch.	I. 277. 580.
1508.	16.	Argent.	J. Knoblouch.	IX. 357. 129.
1508.	8.	Straßbg.	J. Knoblouch.	I. 289. 607.
1509.	4.	Argent.	J. Knoblouch.	VI. 45. 160.
1511.	8.	Magunt.	J. Schöffer.	VII. 409. 17.
1512.	4.	Argent.	Mart. Flach.	V. 55. 241.
1513.	8.	Antwp.	Eck. de Homb.	VI. 5. 18.
1513.	8.	Lugdun.	Joh. Clein.	VII. 303. 224.
*1513.	16.	Mogunt.	Joa. Schöffer.	—
1513.	8.	Straßbg.	M. Flach.	I. 352. 747.
*1516.	8.	Lugdun.	J. Clein.	VII. 312. 294.
*1516.	8.	Mogunt.	J. Schöffer.	VII. 410. 23.
*1516.	4.	Norimb.	J. Koberger.	VII. 457. 121.
1516.	8.	Nürnbg.	J. Stuchs f. Kob.	I. 387. 835.
1517.	8.	Lugdun.	J. Klein.	VII. 317. 342.
1518.	8.	Norimb.	Frid. Peypus.	VII. 460. 142.
1518.	8.	Nürnbg.	F. Peypus.	I. 412. 892.
1518.	16.	Paris.	J. Bignon.	I. 412. 891.
1519.	8.	Lugdun.	J. Clein.	VII. 323. 396.
*1519.	8.	Norimb.	F. Peipus.	VII. 461. 149.
1520.	12.	Norimb.	F. Peipus.	VII. 462. 155.
1523.	8.	Basel.	T. Wolff.	II. 137. 1627.
1574.	8.	Dillingen.	S. Mayer.	—

Einige Bemerkungen über die 5 vorhandenen Ausgaben will ich hier beifügen:

1) Der

* 1) Der Hortulus animae von 1513 fehlt in Panzer annal. typogr. Zwischen 4 verzierten Holzschnittleisten steht auf dem Titelblatte Folgendes, oben: Hortulus Anime, darunter ein Holzstock: der heil. Martin, als Mainzer Erzstiftspatron schneidet einen Theil seines Mantels für einen Armen ab, und darunter steht: nouiter jam ac diligẽter impressus. Am Ende oder fol. CXXXIIII: Impressum et finitũm Magũtie per Joannẽ Schöffer. qũto nonas Septẽbri. Anno. m. d. xiij. Enthält XVIII und CXXXIV. Bl. Der Text ist in 2 Spalten getheilt, und die 73 (1 Z. 8 L. hohen, u. 2 Z. 2 L. breiten) Holzschnitte haben auch nur die Kolummenbreite; jede Vorstellung ist unter einem kleinen gothischen Bogen. In C. Goldtwurms Kirchen-Kalender. 1597. Frankfurt am Main bei C. Egenolffs Erben, 8. (sieh oben S. 292) sind einige derselben wieder abgedruckt.

* 2) Hortulus anime etc. v. 1516. Am Ende: Hortulus anime impensis probi viri Johannis Koberger ciuis Nurẽbergẽ. impressus: finem optatum sortitus est Lugduni arte et industria Johannis Clein chalcographi. Anno domini. M. CCCCC. XVI. xviij. kalendas Aprilis. Von den 20 (?) Holzschnitten führen nur drei das Monogramm des Springinsklee: Bl. 146, der auferstehende Heiland; Bl. 151, die Hirten beten das neugeborne Jesuskind an; Bl. 144, die heil. drei Könige bringen ihre Geschenke dar, darauf stehen unter dem Monogramme des Springinsklee die zwei Buchstaben  verkehrt. (Bartsch VII. p. 324. N. 9, 5, 6.)

* 3)

* 3) Hortulus animae etc. Am Ende: Impressum Maguntie per Joanne Schöffer finitu post festu Natiuitatis Marie virginis Anno dni M. d. xvi. 8. Seitenzahlen fehlen, besteht aus 16 Bl. und 24 Bogen mit den Custoden a — y. Es sind darin 82 schöne Holzschnitte.

Die vorzüglichste Merkwürdigkeit dieser Ausgabe besteht darin, daß in den Bogen i und k oder S. 156, 7, 8, 9, 160, 1, 2, 4, 5, 7, 8 höchst niedlich geschnittene Kopien des h. Paulus und der zehn großen Apostel Cranachs (s. oben N. 44 — 57) sich befinden; sie sind aber nach der Kalenderordnung abgedruckt. Jedes Blatt ist 2 Z. 10 L. hoch, und 2 Z. 3 1/2 L. breit. Seite 166 ist statt der fehlenden Figur des h. Andreas die Marter desselben aus d. Symbolum (s. ob. N. 59) entnommen, S. 1 Mariä Verkündigung 2 Z. 10 L. hoch, 2 Z. 3 L. breit (s. ob. N. 225). Diese Kopien sind von der Gegenseite. Es geht daraus hervor, daß Cranach die zwölf Apostel und die Marter derselben schon vor 1516 gefertigt haben mußte. (Bibl. Uffenbach. univers. (1730) T. II. App. p. 102. n. 299.)

* 4) Hortulus anime — Anno dni. M. CCCCC. XIX. Am Ende: Hortulus anime impensis — Joannis Koberger ciuis Nurenbergen impressus: — Nurenberge arte et industria Federici Peypus. Anno — M. CCCCC. XIX. v. idus Februarij. in 8., besteht aus 20 und CLXXXIII Blätter.

Der Text ist mit verzierten Holzleisten eingefaßt; auf einigen steht 1518. Es sind darin 75 schöne Holzschn., deren 2 (Bl. 32. b. und 39. b.) das Zeichen des Künstlers Springinsklee, und acht des Erhard Schön (Bl. 87, 87 b., 90, 92, 93, 100 b., 115) tragen.

Diese

Diese und einige der übrigen führt Bartsch Vol. VII. p. 477 — 70 an, jedoch ohne Meldung des Buches. Neuere Abdrücke sind in Derschau's Holzschnittsammlung, herausgegeben von Becker. II. Bd. VI. N. 56, 57.

* 5) Ganz unbekannt ist folgende in 8. gedruckte Ausgabe mit dem Titel: HORTVLVS ANIMAE. Der Seelen Garten, mit sonderlichem fleiß zůgericht vnd ernewert, zu Geistlichem lust vnd trost allen Liebhabern Christlicher Andacht. — — Getruckt zů Dilingen, durch Sebaldum Mayer. M. D. LXXIIII.

Der Text ist von vier in Holz geschnittenen Leisten eingefaßt; enthält 2 Bogen Titelbl. und Kalender, 336 Bl. Text, welcher von vier in Holz geschnittenen Leisten eingefaßt, und in 6 Theile gesöndert ist, nebst 7 Bl. Register. Es sind darin 92 Holzschnitte. Einige derselben sind Kopien der in älteren Ausgaben vorkommenden, andere dieselben Holzstöcke, wie in der Mainzer Ausgabe von 1516, und zwar erscheinen dieselben Kopien der 10 Apostel und des heil. Paulus auf den Bl. 219 b, 220, 1, 2, 3, 4, 224 b, 226 b, 227, 229, 230; statt der Marter des h. Andreas ist hier Bl. 228 ein neuer Holzstock eingesetzt.

Der Ausgabe von 1509 erwähnt wegen der darin vorkommenden Unschicklichkeiten a) Fiorillo in der Geschichte der zeichnenden Künste in Deutschland I. S. 289 b, es muß aber daselbst Gebetbuch statt Gesetzbuch heißen, sowie auch deswegen b) eine Rüge zu finden ist in Bibl. Uffenbach univers. 1730. II. App. p. 73. N. 212 und im Versteigerungs-Kataloge II. p. 363. N. 115.

(Bei einer anderen Gelegenheit werden wir mehr über alle Ausgaben des Hortulus animae in Beziehung auf die Kunstgeschichte sprechen.)

C) Witten-

C) Wittenberger und Haller Heiligthumsbuch. Zweite Ausgabe 1617—18. 4to.

Wie schon oben angeführt wurde, kommen die dritten Drücke von 29 oben beschriebenen Holzschnitten in dem Buche mit folgendem gemeinschäftlichen Titel vor:

* „Historischer Erzehlung Der Beyden Heiligthümen, nemblich eines, So in der Schloszkirchen zu Wittenberg im anfang der Reformation — vorhanden gewesen. Das Ander, So zu Hall in Sachsen nach der-Reformation - vollkommentlicher gemacht worden. — — Zum Druck befördert, Durch WOLFFGANG. FRANZIUM Der Heiligen Schrifft Doctoren Professoren vnd Praepositum zu Wittenberg. Zu befinden in Wittenberg bey Paul Helwigen Buchhend. Bei S. MarienKirchen Alda wonhafftig. Anno 1618. In 4."

Diese Schrift besteht aus 4 unbezifferten Bogen, mit 1 Holzschnitte, dann 1 Bl. mit 1 Holzschnitte, ferner 50 Seiten mit 17 Holzschn. v. Wittenberg, Seite 1—99 v. Halle mit 30 Holzschn. und S. 100—15 Anhang.

Nach dem mit vier in Holz geschnittenen Verzierungsleisten eingefaßtem Titelblatte folgt (von Seite 3—32 eine Vorrede. Seite 8 ist ein 4 Z. 9 L. hoher und 3 Z. 8 L. breiter Holzschnitt gedruckt, Martin Luthers gegen links gekehrtes Brustbild in Mönchskleidung, er hält vor sich ein halb geöffnetes Buch, worin man auf zwei Blättern lesen kann: cecinit olor 1520. — Apocal. cecidit cecidit. — und auf dem Deckel M. T. 1618. Im Texte heißt es, das Originalgemälde sei 1520 gefertigt.

Nach der Vorrede steht auf einem unbezifferten, aber mit dem Custoden A bezeichneten Blatte in einer in Holz geschnittenen Einfassung der Titel:

„DIe

„DJe Zeigung Des Hochlobwirdigen Heiligthumbs der StifftKirchen aller Heiligen zu Wittenberg. Erstlichen gedruckt in der Churfürstlichen Stadt Wittenberg Anno Tausent Fünffhundert vnnd Neun. Itzo aber —, Nemlich 1617. auffs New zu Wittenberg auffgeleget vnd zu befinden Bey Paul Helwigen Buchh. alda.“

Auf der Rückseite steht aber statt des schönen Holzschnittes (N. 308): der Wittenberger Kirche, ein schlecht in Holz geschnittenes Brustbild Luthers. Von Seite 1 — 49 ist der Text beinahe unverändert wieder abgedruckt. Seite 49 heißt es: „Ende des vor Hundert Jahren gebreuchlichen vnnd domals gedruckten Wittenbergischen Heiligthumbs. Domals Gedruckt in der Churfürstlichen Stadt Wittemberg, Anno M. D. IX. ENDE.

S. 8 ist der Holzstock N. 134. S. 10, N. 136. S. 11, N. 133. S. 18, N. 119. S. 20, N. 127. S. 21, N. 158. S. 22, N. 122. S. 32, N. 124. S. 34, N. 115. S. 35, N. 116. S. 36, N. 109. S. 37, N. 107. S. 38, N. 106. S. 39, N. 117. S. 40, N. 105. S. 46, N. 128. S. 48, N. 104.

Es sind also von den 117 Holzstöcken der ersten Ausgabe nur 17 beigedruckt. S. 50 findet sich folgende Nachricht: „An den Christlichen Leser. — OB es wol gut were gewesen, wenn wir hetten die alten Bilder in allen stücken darzu setzen könen, wie in dem Wittembergischen Heiligthumb etliche bißhero stöcke noch vor hundert Jahren vbrig befunden allhier gesetzet worden sind. Jedoch weil die vnkosten zu gros, die zeit zu kurtz sein wolte, hat man ietzund mit diesem Druck zu frieden sein müssen, Vnd wird der Christliche Leser aus wenigen gesatzten Bildern von den ausgelassenen leicht judiciren können. W. F. Th. D. —“

Hierauf beginnt die zweite Auflage des Heiligthums von Halle 1617. In derselben in Holz geschnittenen Verzierung wie vorn ist der Titel u. die Schluß-

Anzeige

Anzeige der ersten Ausgabe v. 1520, welche schon oben S. 258 N. 4. zu suchen sind, abgedruckt, jedoch mit veränderter Rechtschreibung, und dem Zusatze: „Jetzo aber - 1617. auffs Newe zu Wittenberg auffgeleget vnd zu befinden: Bey Paul Helwigen Buchh. allda.“ (darunter steht der Custos Aa.) In Quart mit 30 Holzschn. Auf der Rück- oder zweiten Seite ist derselbe Holzstock, Luthers Brustbild, in einer Ründung wie in der Wittenberger 2ten Auflage gedruckt. S. 3 — 4 steht die Nachricht, daß in jedem Jahre am Sonntage nach Maria Geburt das Fest der Einführung dieses Heiligthums gefeiert, und den Montag, darnach alles in 8 Gängen dem Volke gezeigt werde, auch eine Brüderschaft des h. Bischofs und Martyrers Erasmus daselbst aufgerichtet worden sei. Von Seite 4 — 99 geht die Beschreibung mit 29 Holzschnitten; hievon sind schon in der ersten und zweiten Ausgabe des Wittemberger Heiligthums folgende 7: S. 19, N. 104. S. 34, N. 117. S. 36, N. 105. S. 39, N. 116. S. 42, N. 109. S. 63, N. 168. S. 70, N. 128. Von den übrigen 22 ist nur 1 als Cranachische Arbeit S. 29 (N. 225) anzusehen, 3 sind doppelt abgedruckt, also nur 19. — S. 7 und 18 ist ein kleines Kreuz auf einem 5fach geschweiften Fuße, 2 Z. 9 L. hoch, 1 Z. 2 L. breit. S. 10 eine kleine Monstranz ähnlich jener ob. N. 161. 2 Z. 9 L. hoch, 1 Z. 1 L. breit. S. 17 eine Monstranz mit Adam und Eva, ähnlich jener oben N. 157 beschriebenen, 2 Z. 9 L. hoch, 1 Z. 1 L. breit. S. 20 zwei kleine Blumensträuße. S. 24 der h. Joh. der Täufer mit dem Lamme Gottes auf dem linken Arme, 2 Z. 9 L. hoch, 11 L. breit. S. 25 zwei Kreuze, am ersten hängt der Heiland. a) 2 Z. 9 L. hoch, 1 Z. 1 L. breit, b) 1 Z. 6 L. hoch, 1 Z. 9 L. breit. S. 28 Maria mit dem Jesuskinde auf dem linken Arme, einem Zepter in der rechten Hand, und einer Krone auf dem Haupte, steht auf rundem Untersatze, 2 Z. 9 L. hoch, 1 Z. 1 L. breit.

S. 29,

S. 29, (N. 225.) S. 59 der h. Wolfgang (im Texte heißt es irrig: Valentin) in bischöflicher Kleidung, er steht auf einem runden Untersatze, ähnlich dem N. 127, jedoch nur 2 Z. 9 L. hoch, 1 Z. 1 L. breit. S. 76 eine kleine Monstranz, Christus am Kreuze mit Maria und Johannes ist in einer ovalen Einfassung, und diese in einer 4eckigten, welche Laubwerk umgiebt. 2 Z. 4 L. hoch, 1 Z. 3 L. breit.

Statt einiger verloren gegangener die Apostel vorstellender Stöcke des Wittenberger Heiligthums sind hier acht neue mittelmäßig geschnittene eingesetzt und 2 doppelt abgedruckt. Unten am Rande steht das Jahr 1552, und die Höhe beträgt 4 Z. 3 — 4 L., die Breite 2 Z. 7 — 9 L. S. 32 Johannes der Evangelist. S. 37 u. 77 Paulus. S. 38 Bartholomäus. S. 40 Andreas. S. 41 u. 75 Philipp. S. 43 Jacob, d. gr. S. 44 Simon. S. 45 Judas Thaddäus. S. 100 — 109 folgen die bekannten 95 Theses, welche Luther am Abende aller Heiligen 1517 an die Schloßkirchenthür zu Wittenberg anschlug. S. 110 — 4 ein Brief Luthers gegen den Kardinal und Erzbischof zu Magdeburg u. Mainz 1521, wie auch S. 115 dessen Antwort hierauf, Halle 1521.

Dieser zweiten Ausgabe erwähnt Panzer in den Zusätzen zu den deutschen Annalen S. 114. N. 644. Wäre es möglich gewesen, die erste Ausgabe des Heiligthumsbuches von Halle 1520 zu erhalten, so würde ich eine Beschreibung desselben gegeben haben. Wir bitten daher Besitzer dieser Seltenheit, sie gefälligst zum Kaufe oder auch nur zur Ansicht unfrankirt hieher zu schicken. Der Titel nebst einigen Bemerkungen ist oben S. 20, 21, 30 schon angeführt. Bibliographische Nachrichten stehen in Panzers Annalen I. S. 444. N. 999 und in den Zusätzen S. 196. N. 999. Daselbst ist der Titel und die ganze Inschrift des seltenen Porträts, angegeben, auf welchem der Kardinal und Erzbischof v. Mainz Albrecht von Albr. Dürer dargestellt ist.

Albert II.,

Albert II., Markgraf von Brandenburg, Erzbischof von Magdeburg, Administrator zu Halberstadt wurde zum 54sten Erzbischofe und 39sten Kurfürsten von Mainz den 9. März 1514 erwählt, und 1518 Cardinal=Priester. Er starb 1545 den 24. Sept. nach 31jähriger ruhmvoller Regierung.

Es ist daher, wie schon oben S. 20, 24 bemerkt wurde, in Bartsch VII. p. 270, 1519 st. 1509 zu setzen, und in der Anmerkung die Angabe: Heiligthum zu Sachsen das Format 8. u. das Jahr 1524 abzuändern.

Nebst Panzers Annalen sehe man: Bibliothec. Feuerlin I. p. 355. N. 3393. B. Ludewig T. I. p. 314. Freytag Analect. p. 1047. Vogt catalog. libr. rar. (1747) p. 414. Catal. bibl. Hasaeanae. p. 335. Bauers Verz. rarer Bücher (1771) II. S. 294. Ludewig Einl. z. deutsch. Münzwes. S. 187.

(Die Beschreibung der Holzschnitte und Bücher N. 58 — 69, 103 — 225, S. 41 — 52, 66 — 113, N. 265, S. 119 fertigte Martin Joseph v. Reider.)

* † 226 — 252. Passional Christi und Antichristi.

Dieser gedruckte Titel steht auf einem Blatte in einer Einfassung von architectonischen Zierrathen; dann kommen 26 Holzschnitte, wovon einer immer eine Scene aus dem Leben Jesus, und der andere auf der entgegengesetzten Seite eine Scene aus dem Leben eines Pabstes vorstellt. Sie sind auf beiden Seiten gedruckt, ohne Zeichen, und sehr mittelmäßig geschnitten.

Höhe 4 Z. 5 L. Breite 3 Z. 6 L.

Das Titelblatt ist 6 Z. 3 L. hoch, 4 Z. 6 L. breit.

Dieses Buch hat weder den Namen des Druckortes, noch des Jahres, noch des Verfassers, und ist sehr selten; auch steht es nicht in Panzers Annalen der älteren deutschen Literatur, deswegen will ich es ein wenig näher beschreiben. Auf dem ersten Blatte steht der angeführte zweizeilige Titel, dann folgen die Holzschnitte; auf dem obern Rande jedes Blattes steht Passional Christi vnd auf dem andern Antichristi. Unter den Holzschnitten stehen immer passende Sätze aus der Bibel und den Decretalen des kanonischen Rechtes. Das Ganze hat 14 gedruckte Blätter, keine Signaturen, wohl aber Custoden. Das Ende des Buches lautet: „Nembt also vorgut, Es wird baldt besser werden." Dieses ist die erste Ausgabe, welche 1521 im Februar erschien, und sehr selten ist. Kurz darauf erschien die lateinische Ausgabe mit diesem Titel: Antithesis Figurata Vitae Christi et Anthichristi. 4to. Diese Ausgabe hat die nämlichen Holzschnitte und dieselbe Blätterzahl. Ich kenne noch spätere Ausgaben von diesem Passional, aber ohne Holzschnitte. Luc. Cranach fertigte nur die Zeichnungen, welche er mit Farben ausführte. Luther ließ dieselben in Holz schneiden, mit Text versehen, und schickte sie den 7. März 1521 an Spalatin. (Lib. I. Epistol. Lutheri. Lomler Luthers deutsche Schriften 1816. B. I. S. 431. Köhlers Beiträge zur deutschen Literatur. Th. II. S. 227.)

B. Weltliche Gegenstände.

* 254. Markus Kurzius.

In der Mitte des Vordergrundes zeigt sich eine große Oeffnung der Erde; Markus Kurzius mit dem Rücken gegen den Beschauer gekehrt, stürzt sich mit dem Pferde in dieselbe. Dahinter läuft quer durch das Blatt eine Erhöhung von zwei Stufen. Auf dieser erhebt sich in der Mitte ein kuppelartiges Gebäude, welches auf 4 Säulen steht; oberhalb des mittleren Bogens sind die zwei sächsischen Wäpchen, neben zwei Medaillons. In der Mitte des Bogens hängt eine brennende Lampe. Auf der erwähnten Erhöhung sind links am Tempel drei wenig gekleidete Männer, und ein vierter zu Pferd; hinter ihnen erhebt sich ein Baum. Rechts am Gebäude ist eine Gruppe von 4 Männern, deren einer eine Lanze hält, auf deren Fahne man einen einfachen Adler erblickt; hinter diesen erhebt sich ein hoher Berg mit Schloß. Ganz vorn rechts steht ein Mann hinter einer Erhöhung, links unten die Buchstaben L. C. in einem verschobenen Vierecke. (B. N. 112.)

Höhe 11 Z. 4 L. Breite 8 Z. 8 L.

* 255. Venus und Amor. 1506.

Die Venus von vorn steht ganz nackend in einer Landschaft, und hält in ihrer linken Hand ein Tuch. Amor steht links, und spannt den Bogen. Im Hintergrunde links bemerkt man ein Schloß auf einem Berge, und rechts einen Baumstamm, an dessen einem Aste hängt das Schild mit der geflügelten Schlange, den Buchstaben L. C. und dem Jahre 1506 gerade in derselben Größe, wie es vorn links auf dem Bildnisse ist. Ein wenig weiter oben sind die 2 sächs. Wapenschilder. (B. N. 113.)

Höhe 10 Z. 6 L. Breite 7 Z. 4 L.

Es giebt 2 verschiedene Abdrücke: a) mit der Schrift: In Imaginem Veneris u. mit 18 latein. Versen; b) mit 12 deutschen Versen und der Aufschrift: Venus vnd jr Son Cupido. Man hat auch Abdrücke von diesem Blatte in Helldunkel, welche sehr selten sind.

256. Urtheil des Paris. 1508.

Unten rechts sind die Buchstaben L. C. und das Jahr 1508. (B. N. 114.)

Höhe 13 Z. 5 L. Breite 9 Z. 5 L.

(Dieses Blatt wird auch benannt; Der sterbende Paris auf dem Berge Ida.)

257. Ein Soldat.

Er hält in der linken Hand eine Hellebarde, und streckt die andere Hand zum Zeichen der Freude aus. Die Buchstaben L. C. sind unten. (B. N. 120.)

Höhe 9 Z. Breite 3 Z. 4 L.

258. Ein Mädchen mit einer Blume.

Ein Mädchen zeigt einem Soldaten eine Blume, welche sie in der rechten Hand hält. Dieses Blatt hat kein Zeichen, aber es ist das Gegenstück des Vorhergehenden, und hat dieselbe Höhe und Breite. (B. N. 121.)

259. Die sitzende Frau.

Sie sitzt am Fuße eines Baumes, und bietet einem mit einer Hellebarde bewaffneten Soldaten eine Flasche an. Rechts unten ist ein Zettelchen mit der Schlange, die Buchstaben L. C. und das Jahr 1509. (B. N. 122.)

Höhe 9 Z. 2 L. Breite 6 Z. 2 L.

Eine Inschrift aus 12 deutschen Versen, welche in den obern und untern Rand gedruckt sind, erklären die Ursache, warum Obigail den David mit seiner Frau Nabal wieder ausgesöhnt hat.

260. Ein wilder Mensch.

Kriecht auf Händen und Füßen, und hat ein kleines Kind in dem Munde, das er dem Ansehen nach verschlingen will. Ueberreste von Leichnamen liegen um ihn rings herum. Oben sind die zwei Wapenschilder. (B. N. 115.)

Höhe 5 Z. 11 L. Breite 4 Z. 8 L.

261. Ein Jüngling zu Pferd,

wendet seine Schritte nach rechts. Unten auf derselben Seite sind die Buchstaben L. C. (B. N. 116.)

Höhe 6 Z. 9 L. Breite 4 Z. 7 L.

* 262. Ein Jäger zu Pferd,

dessen Wendung nach rechts gerichtet ist, hält in seiner linken Hand einen Hirschfänger, und tödet damit ein wildes Schwein, welches von zwei Hunden verfolgt wird. Unten in der Mitte ein wenig nach rechts sind die zwei Buchstaben L. C. und oben auf einem Baumstamme auf derselben Seite die beiden sächs. Wapenschilder. (B. N. 118.)

Höhe 6 Z. 7 L. Breite 4 Z. 8 L.

263. Ein Ritter.

Er reitet, mit vielerlei Waffen versehen, auf einem Turnier-Pferde, richtet seine Schritte

nach

nach links. Das Zeichen der Schlange ist unten in der Mitte. (B. N. 123.)

Höhe 9 Z. 2 L. Breite 6 Z. 2 L.

Es giebt Abdrücke mit 12 deutschen Versen, welche im untern Rande abgedruckt sind. Das Wort: der Adel steht in dem obern Rande.

264. Ein Soldat zu Pferd

hat ein Frauenzimmer auf dem Rücken des Pferdes sitzen. Rechts unten sind die Buchstaben L. C. und das Jahr 1506. (B. N. 117.)

Höhe 6 Z. 6 L. Breite 4 Z. 6 L.

Es giebt Abdrücke ohne Jahr.

† 265. Die Schloß- und Stifts-Kirche zu allen Heiligen in Wittenberg.

Die Kirche steht quer auf dem Blatte, mit dem Chore gegen Osten, rechts gegen Westen ist der hohe runde Thurm, welcher sich in eine Spitze endet. Auf dem Kirchendache sieht man ein spitziges Thürmchen, links gegen Westen erhebt sich im Hintergrunde ein steiles felsigtes mit Bäumen und Häusern besetztes Gebirge. Dies ist aber eine Erfindung des Künstlers um den hier entstehenden leeren Raum im Gegensatze mit dem Schloßthurme auszufüllen, sowie er auch den Augpunkt der Zeichnung sehr hoch annahm.

Höhe 5 Z. 11 L. Breite 4 Z. 1 L.

Dieser schöne und seltene Holzschnitt ist abgedruckt a) in dem schon oben (S. 64, Lit. A.) angeführten Heiligthumsbuche von Wittenberg 1509-10 S. 2, und b) nach Köhlers Beiträgen II. S. 228 auf der letzten Seite der: Oratio Doctoris Scheurli attingens litterarum praestantiam nec non laudem Ecclesie Collegiate Wittenburgensis. Lips. 1509. 4. (S. oben S. 8, 53, 126.) Obgleich sich weder Inschrift, noch Buchstaben, weder Zeichen, noch Jahr darauf finden, so ist wohl zu glauben, daß er dem Cranach wegen der guten Zeichnung zuzuschreiben sei, und dies um so mehr, weil die Rede dem Cranach zugeeignet ist. Interessant ist es, diese Abbildung mit jener zu vergleichen, welche sich in Fabers Nachricht der Kirche zu Wittenberg 1730. 8. findet; sie ist bezeichnet: J G Schreiber delineavit et sculpsit. Der runde Schloßthurm hat hier eine bauchichte niedere Bedachung, und kleine Gebäude sind angefügt. In ihm wurde, nach Faber, das gemeinschäftliche sächs. Archiv verwahrt, nach Leopold das Museum anatomicum. Von den 7 großen Fenstern sind die 2 rechts befindlichen viermal quer abgetheilt; das nächste gegen links hat 3, die übrigen 2 Abtheilungen. Unter einem dieser Fenster ist die große Thüre, über welcher das Jahr 1499 steht, und an welche Luther die 95 Theses 31. Oct. 1517 schlug, (s. ob. S. 368). Statt des spitzigen erscheint ein Kuppelthürmchen, welches 1699 errichtet wurde. Weiter gegen links ist auf dem neuen Prospecte gegen Morgen ein viereckigter Thurm und die Einfahrt in das Schloß. — Zwei Stiftungsurkunden von 1355 und 61 sind lateinisch in Meisner descript. eccles. OO. SS. Wittebergensis p. 7. N. 2, und deutsch S. 2—5 in *M. Fabers

kurz-

kurzgefaßter historischer Nachricht von der Schloß- und academischen Stiftskirche zu Aller-Heiligen in Wittenberg. Wittenberg 1730. 8. (Seite XIV. und 304). Die Kirche wurde 1760 bei der Belagerung ein Raub der Flammen, 1770 aber wieder gebaut. (S. * Wittenberg und die umliegende Gegend, von M. Fr. Heinrich Ludwig Leopold. Meissen. 1802. 8.)

266. Die Hirschjagd.

Unten in der Mitte sind die Buchstaben L. C. in einander verschlungen. (B. N. 119.)

Höhe 13 Z. 11 L. Breite 19 Z.

* 267. Das große Turnier 1506.

In der Mitte des Blattes sieht man mehrere Kämpfer zu Pferd mit Lanzen streiten. Im Hintergrunde zeigen sich drei Häuser, wovon das Mittlere einen Balkon hat, an welchem sich die beiden sächsischen Wapenschilder befinden. An dem nebenstehenden Hause rechts sind ober der Thüre die Buchstaben L. C., und darunter die Jahrszahl 1506, wie sie vorn auf dem Bildnisse rechts unten ist. (B. N. 124.)

Höhe 6 Z. 8 L. Breite 13 Z. 9 L.

(Alle Turniere von Cranach sind selten; dieses ist aber das seltenste. Es wird auch gewöhnlich genannt: das große Turnier 1506 im Schlosse zu Dresden im Beiseyn des churfürstlichen Hofes. Über dieses Turnier konnte ich in vielen sächsischen Geschichtschreibern keine Nachricht finden. Nur Spalatin erwähnt ein Turnier im J. 1508, welches

welches der Kurfürst Friedrich und sein Bruder Herzog Johann zu Wittenberg an Martini hielten. Sehr wahrscheinlich ist es, daß die 3 folgenden Blätter dieses Turnier vorstellen.)

268. Das große Turnier mit den Schwertern. 1509.

Es großes Turnier; zu beiden Seiten sitzen vollständig gerüstete Ritter zu Pferd, das Lanzenbrechen ist geendet, sie greifen zu den Schwertern. Im Hintergrunde ist eine Erhöhung, von deren Brustlehne in der Mitte ein Teppich herabhängt, auf welchem dargestellt ist, wie Samson den Rachen des Löwen aufreißt, an welchem auch die zwei sächs. Wapenschilder eingewebt sind. Die erwähnte Erhöhung ist in 3 Theile getheilt, in der rechten und linken sind Frauenzimmer, in der Mitte Mannspersonen; zwei halten Wapenschilde, links stehen daselbst die Lanzen, deren eine einem Ritter herabgereicht wird. Gegen oben rechts ist das Täfelchen angebracht mit dem Jahre 1509, der Schlange, und L. C., wie vorn auf dem Bildnisse treu angegeben ist. (B. N. 126.)

Höhe 10 Z. 11 L. Breite 15 Z. 6 L.

269. Das Turnier 1509.

Unten in der Mitte ein wenig nach links sind die Buchstaben L. C. und die Jahrszahl 1509. (B. N. 125.)

Höhe 10 Z. 9 L. Breite 15 Z. 4 L.

270. Das Turnier 1509.

In der Mitte unten ein wenig nach rechts sind die Buchstaben L. C. und das Jahr 1509. (B. N. 127.)

Höhe 10 Z. 9 L. Breite 15 Z. 4 L.

Bildnisse.

* 271. Kaiser Karl der Vte.

In ganzer Figur nach rechts gewendet, hält in seiner rechten Hand einen Handschuh, und die linke legt er auf seinen Degenknopf. Rechts oben ist das kaiserliche Wapen, und links sein bekannter Wahlspruch PLVS OVLTRE. Unten links ist die geflügelte Schlange. (B. N. 128.)

Höhe 11 Z. 11 L. Breite 8 Z. 3 L.

Es giebt eine sehr genaue Kopie hiervon; man kennt sie nur daran, daß das Zeichen der Schlange fehlt, und an dem Quereisen unterhalb des Degengriffes ist in dem Originale ein Punkt, und in der Kopie sechs Punkte. Die neuen Abdrücke dieser Kopie sind in dem Buche mit dem Titel: Holzschnitte alter deutscher Meister in den Orig. Platten gesammelt von Hans Albrecht von Derschau ꝛc., herausgegeben von Rudolph Zacharias Becker. Gotha. Imp. Folio. 1810. Lieferung 2. Klasse II.

* 272. Der Kaiser Ferdinand I.

In ganzer Figur nach links gewendet, legt die linke Hand auf den Degengriff, und in der rechten hält er seine Handschuhe. Oben links ist das kaiserl. Wapen, rechts das Ungerische und Böhmische. Die geflügelte Schlange ist unten rechts. (B. N. 129.)

Höhe 11 Z. 9 L. Breite 8 Z.

Es giebt Abdrücke mit dieser Unterschrift: Regis Ferdinandi Contrafactura M. D. XLVIII.

273. Friedrich III., genannt der Weise, Kurfürst von Sachsen.

Im halben Leibe. Rechts unten ist ein Täfelchen mit der Jahrszahl 1510, und oben an einem Bogen sind die beiden sächs. Wapenschilder. (B. N. 134.)

Höhe 4 Z. 8 L. Breite 3 Z. 7 L.

274. Friedrich III.

Im halben Leibe von drei Viertheil zu sehen. Er richtet seinen Blick nach links, seine Arme stützt er auf einen Tisch. Die sächsischen Wapenschilder sind oben auf beiden Seiten. (B. N. 135.)

Höhe 5 Z. Breite 4 Z. 11 L.

275. Johann Friedrich der Großmüthige, Kurfürst von Sachsen.

Im Brustbilde, hält mit seinen beiden Händen ein Schlachtschwert. Die Schlange ist links in der halben Höhe des Blattes. (B. N. 130.)

Höhe 5 Z. 8 L. Breite 5 Z.

276. Johann Friedrich.

Im Brustbilde von Vorne zu sehen, und ein wenig nach rechts gewendet. Die Schlange ist links auf der halben Höhe des Blattes. (B. N. 131.)

Höhe 10 Z. 1 L. Breite 8 Z.

† 277 a. Johann Friedrich.

Im halben Leibe, seine Richtung ist ein wenig nach links gewendet, sein Haupt mit einem Hute bedeckt, hat einen starken Bart, und im Gesichte bemerkt man auf seinem linken Backen die Narbe, welche er in der Schlacht bei Mühlberg bekommen hat; in seiner rechten Hand hält er seine Handschuhe, und an dem Zeigefinger der linken Hand bemerkt man einen Ring. Oben links in der Ecke ist sein Wapen mit 5 Feldern, und das Mittlere ist die sächsische Raute.

Höhe 5 Z. 11 L. Breite 4 Z. 9 L.

Die

Die ersten Abdrücke haben folgende Inschrift:
oben —

Effiges illustrissimi Principis Johannis Friderici ducis Saxoniae Primi etc: Ad uiuum exemplar expressa, Anno aetatis ipsius XLIX. Climacterico, Anno captiuitatis quinto, Anno Christi 1551.

Unter dieser:

Paul Eber.

Cernis in Adversa facie nunc vulnus honestum,
Quod Tu Saxoniae captus et exul, habet.
Hoc pius accepit recti sibi conscius heros,
Pro lege et Patria fortia bella gerens.
Huius ubi adspicies pictos in imagine vultus,
Quales heic Lucae dat libi docta manus,
Quicunque es pietatis amans, ut leniat illi
Aerumnas, crebra voce precare Deum.

Höhe mit dieser Inschrift 8 Z. 10 L.

Dieses Blatt hat dieselbe Stellung, wie das Schnellholzische (277 b.) und nach meiner Vermuthung ist letzteres eine Kopie nach diesem. Bei dem Schnellholzischen bemerkt man nicht die Familienwapen der Kurfürsten, dagegen rechts oben die geflügelte Schlange. Ebenfalls bemerkt man auch vorn einen Tisch, worauf die beiden Hände ruhen; dagegen im Originale zeigt sich die Kleidung ganz frei, bis auf die untere Randeinfassung.

* 277 b. Johann Friedrich I.

Im halben Leibe, ist ein wenig nach links gewendet, hält seine Handschuhe in der rechten Hand, auf der linken Wange bemerkt man die Narbe, welche er in der Schlacht bei Mühl-
berg

berg bekommen hatte. Seine Arme legt er vor sich auf einen Tisch. Das Zeichen der Schlange ist oben rechts. (B. N. 136.)

Höhe 6 Z. Breite 4 Z. 3 L.

Dieses Blatt ist mit noch folgenden N. 278, 281, 282, 283 aus dem Buche: Illustr. ducum Saxoniae effigies ab an. 842 usque ad annum 1563. Wittembergae. 1563. Per Gabrielem Schnellholz. 4to. In diesem Buche sind 34 Bildnisse: nur die oben genannten fünf tragen das Zeichen von Cranach. Die Blätter haben alle auf der Rückseite lateinische Verse.

* Es giebt eine sehr schlechte Kopie von der Gegenseite, welche 2 Z. 11 L. hoch und 2 Z. 7 L. breit ist.

* 278. Johann Friedrich I.

In ganzer Figur stehend nach rechts sich wendend. In seiner rechten Hand hält er den unterwärts gekehrten Scepter, und mit der andern seinen Degengriff. Die Schlange ist unten links. (B. N. 132.)

Höhe 12 Z. 6 L. Breite 8 Z. 1 L.

Er hat dieselbe Stellung und Kleidung, wie in dem Stammbuch, nur mit einer kleinen Veränderung im Anzuge. Man sollte gar vermuthen, er wäre nach jener Zeichnung in Holz geschnitten worden.

† 279 a.

† 279 a. Sibylla, Gemahlin des Kurfürsten Johann Friedrich I.

Im halben Leibe, nach rechts gewendet, hält mit ihren beiden Händen ein zugemachtes Buch, an ihrem Zeigefinger der rechten Hand bemerkt man einen Ring, so wie auf ihrem Halsbande die Worte: ALS IN ERN. Oben rechts in der Ecke ist ihr Familienwapen in 5 Feldern, und links in der halben Höhe des Blattes die links kriechende geflügelte Schlange.

Höhe 6 Z. 1 L. Breite 4 Z. 8 L.

Die ersten Abdrücke haben folgende Inschrift: oben —

Effigies Sibyllae conjvgis natae ex illustrissima dvcvm Jvliacensivm Familia. Anno 1551.

Unten steht diese:

Pavl. Eber.

Me quoq; felicem quondam, florente marito,
Nunc miseram illius sors miseranda facit.
Quem, procul abductū peregrino milite, lugens,
Absumor lachrymis tabificoq; metu.
Vtq; gemit castus, sublato compare Turtur.
Nec liquidā è uitreis fontibus haurit aquam:
Sic ego prae cunctis caro uiduata marito,
Abstineo cultu delicysq; datis.
Sola sed, auxilijs, Christi uox, omnibus orbam
Sustentat, praebens spemq; fidemq; mihi.
Ah Deus aerumnas tantas moderare, mihiq;
Ex duro eductum carcere, redde uirum.

Redde

Redde uirum, Magni placata Caesaris ira,
Quae toties alijs lenis et aequa fuit.
Sicut et haec dulci iunxit me charta marita:
Sint quoq; iuncta iteru corpora nostra precor.

Höhe mit dieser Inschrift 9 Z.

Nach meiner Vermuthung scheint dieses Blatt ebenfalls das Original der Schnellholzischen Kopie zu seyn; es ist dieselbe Stellung. Nur bemerkt man bei dem Schnellholzischen oben in der Ecke nicht das Familienwapen, wohl aber legt sie ihre Hände auf einen Tisch, statt daß in diesem das Kleid bis auf den untern Rand ganz sichtlich ist.

* 279 b. Sibylla.

In halbem Leibe, ist nach rechts gewendet, und hält ein Buch in ihren Händen, welche sie auf einen Tisch stützet; an ihrem Halsbande sind ebenfalls die Worte: ALS IN ERN A. Die Schlange ist links auf der halben Höhe des Blattes. (B. N. 137.)

Höhe 6 Z. Breite 4 Z. 3 L.

Aus der Schnellholzischen Sammlung.

* Es giebt davon eine schlechte Kopie von der Gegenseite. Höhe 2 Z. 11 L. Breite 2 Z. 6 L.

* 280. Johann Ernst, Herzog von Sachsen-Koburg.

In ganzer Figur, nach rechts gewendet, legt die linke Hand auf den Degengriff. Die Schlange ist ganz unten links. (B. N. 133.)

Höhe 12 Z. 2 L. Breite 8 Z.

Diese Stellung und Kleidung hat viele Ähnlichkeit mit jener im Stammbuche N.

* 281. Johann Friedrich II., Herzog von Sachsen.

Im halben Leibe, und ein wenig nach rechts gewendet. Er hält seine Handschuhe in der linken Hand; seine beiden Arme stützt er auf einen Tisch. Das Zeichen der Schlange ist oben in der Mitte rechts; auf der entgegen gesetzten Seite in der Mitte ist dieses Zeichen des Holzschneiders. (B. N. 138.)

Höhe 5 Z. 10 L. Breite 4 Z. 1 L.

Aus der Schnellholzischen Sammlung.

* Ebenfalls eine schlechte Kopie von der Gegenseite. Höhe 2 Z. 10 L. Breite 2 Z. 6 L.

Der Formschneider mit dem oben angeführten Zeichen ist bis jetzt, wie so viele andere altdeutsche Formschneider, unbekannt. Wir kennen nur folgende Blätter, welche mit seinem Zeichen versehen sind: a) das Leben Christi, 80(?) Blätter; davon sind mit seinem Zeichen 20 (?) Blätter versehen. b) Bildniß eines Generals nach dem Meister, welcher sich mit HK bezeichnete, und dem Jahre 1560. c) Das oben genannte Bildniß nach Cranach. Man kann mit Bestimmtheit behaupten, daß er die 34 Bildnisse zu dem Schnellholzischen Buche geschnitten hat. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind viele Holzschnitte Cranach's von ihm, und vielleicht war er auch ein Schüler von Cranach. Er arbei-

arbeitete in Sachsen in den Jahren 1550—65. Sein Monogramm findet sich in folgenden Büchern: Christ S. 139. Bartsch N. 49. Vol. 9. p. 425. Bruillot Troisiéme Partie.

* 282. Johann Wilhelm, Herzog von Sachsen.

Im halben Körper, und ein wenig nach links gewendet. Am Zeigefinger seiner linken Hand bemerkt man einen Ring; seine Arme stützt er auf einen Tisch, und das Zeichen der Schlange ist rechts oberhalb seiner linken Schulter. (B. N. 139.)

Höhe 5 Z. 11 L. Breite 4 Z. 1 L.

Aus der Schnellholzischen Sammlung.

* a) Kopie von der Gegenseite, Höhe 2 Z. 11 L. Breite 2 Z. 6 L.

* 283. Johann Friedrich III., Herzog von Sachsen.

Im halben Leibe, richtet seinen Blick ganz nach Vorne. In seiner rechten Hand hält er die Handschuhe, und mit der linken seinen Degengriff. Oben rechts in der halben Höhe des Blattes ist die geflügelte Schlange. (B. N. 140.)

Höhe 5 Z. 10 L. Breite 4 Z. 1 L.

Aus der Schnellholzischen Sammlung.

* a) Kopie von der Gegenseite, Höhe 2 Z. 10 L. Breite 2 Z. 6 L.

284. Bildniß eines sächsischen Prinzen.

Stehend, und nach der linken Seite gekehrt. In der rechten Hand hält er eine Art Dolch, und die linke legt er auf seinen Degengriff. Das sächsische Wapenschild ist oben rechts. (B. N. 141.)

Höhe 41 Z. 9 L. Breite 8 Z. 5 L.

285. Bildniß eines Prinzen, wahrscheinlich vom sächsischen Hause.

Es ist im halben Körper, und gegen die linke Seite gewendet. Die Buchstaben L. C. und das Jahr 1537 sind rechts oben in der halben Höhe des Blattes. (B. N. 142.)

Höhe 7 Z. 7 L. Breite 9 Z. 9 L.

* 286. Bildniß eines Prinzen vom sächsischen Hause.

Brustbild von drei Viertheil zu sehen, und nach links gewendet, im bloßen Haupte. Oben links ist das sächsische Wapen, rechts eines mit einem Löwen. Die Schlange ist auf derselben Seite in der halben Höhe des Blattes. (B. N. 143.)

Höhe 11 Z. Breite 9 Z. 11 L.

Dieses Stück ist sehr schlecht geschnitten, und man hat davon neue Abdrücke.

* † 287. Georg von Anhalt.

Im Brustbilde, nach links gewendet, hält in seiner rechten Hand den Rosenkranz, und in der linken ein Buch, welches auf einem Tische vor ihm liegt. Die Schlange ist rechts in der halben Höhe des Blattes.

Höhe 6 Z. Breite 4 Z. 3 L.

* 288. Fabian von Auerswald.

Im Brustbilde, nach links gewendet. Sein Kleid ist mit Pelz ausgeschlagen. Er hält in der linken Hand ein Wapenschild, worauf zwei über einander schreitende Löwen vorgestellt sind, auf dem Helme ist ein Kopf eines Auerochsen. Die Schlange ist rechts in der halben Höhe des Blattes. Oben außer dem Rande der Platte steht Fabian von Auerswald. (B. N. 145.)

Höhe 8 Z. mit der Schrift 8 Z. 11 L. Breite 6 Z. 1 L.

Dieses Bildniß befindet sich auf dem Blatte Aij seines bekannten Werkes, mit dem Titel: Ringer kunst: fünf vnd achtzig stücke, zu ehren kurfürstlichen gnaden zu Sachssen rc. Durch Fabian von Auerswald zugericht. M. D XXXIX. Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft M. D XXXIX. Folio.

Unter dem angeführten Titel, welcher in vier Zeilen gedruckt ist, kommt der Holzschnitt des sächsischen Wapens vor. Höhe 8 Z. Breite 6 Z. Die Rückseite dieses Blattes ist leer; auf dem zweiten Blatte fängt die Vorrede an, welche die ganze Seite einnimmt. In der Vorrede sagt der Verfasser, daß er das Ringen an dem Hofe des Kurfürsten Ernst von Sachsen erlernt, und jetzt diese Kunst „zusamen gezogen, vnd mit artigem vnd lustigem Gemelde, vnd schrifften, inn Druck bringen lassen, welches auch die rechte art vnd kunst des Ringens ist, vnd vormals der gestalt, nie an tag komen, Welches ich auff hochgemelts meins gnedigsten Fürsten vnd Herrn begern, mit verleihung göttlicher hülffe volendet, Vnd vielen ehrlichen vnd guten Leuten zu nutz, ehren vnd fromen, zu Ernstlichen vnd Ritterschimpfflichen Sachen habe wöllen ans liecht bringen, Sonderlich dieweil ich nu mehr ein alter vorlebter Man, Denn ich bin im vierzehnhundert vnd zwei vnd sechzigsten Jar geboren, Vnd hab solche meine arbeit, nach Christi vnsers lieben Herrn geburt, 1537 jare zu Wittemberg verfertiget.

Guter Gesell nicht verzage,
Bis keck vnd ring wol die Wage."

Die Rückseite dieses Blattes ist leer. Die dritte Seite nimmt das Bildniß ein mit der überschrift: Fabian von Auerswald. Die Rückseite ist ebenfalls leer; mit dem dritten Blatte fängt eigentlich das Buch an. Es folgen dann 85 Blätter nebst der oben angeführten Schlußschrift. Auf jedem einzelnen Blatte steht oben der Text in wenigen Zeilen darunter, zwei ringende Personen in den mannigfaltigsten Stellungen. Die Vorstellung nimmt gewöhnlich die ganze Blattseite ein, sind gewöhnlich 7 — 8 Z. hoch, und 6 Z. 3 L. breit.

breit. Das Buch hat keine Signaturen, sondern Custoden A — H 5. Die Holzschnitte in diesem Buche werden von verschiedenen Schriftstellern dem L. Cranach zugeschrieben; zu vermuthen ist es, daß er die Zeichnungen verfertigte? —

289. Dr. Christian Brück (Pontanus).

Im halben Körper nach rechts gewendet, hat einen Hut auf dem Haupte mit vorn über einander gelegten Händen. Oben links ist das Zeichen der Schlange und das Jahr 1549. (B. N. 144.)

Höhe 6 Z. 6 L. Breite 5 Z. 9 L.

Neue Abdrücke von diesem Blatte finden sich in Derschau's Holzschnitten. Gotha 1810. Lieferung 2.

290. Johann Bugenhagen

stehend nach links gewendet, hält mit beiden Händen ein aufgeschlagenes Buch, hat einen Hut auf, und ein langes Kleid an; links oben in einem Schilde ist sein Wapen. Die Schlange ist links unten. (B. N. 146.)

Höhe 12 Z. 4 L. Breite 7 Z. 10 L.

Neue Abdrücke dieses Blattes sind in Derschau's Holzschnitten alter deutscher Meister ꝛc., 1810. Lief. 2., aber ohne dem Zeichen der Schlange.

* † 291. Caspar Cruciger.

Im Brustbilde nach links gewendet, im bloßem Haupte, langem Barte und Priesterkleide, hält mit seinen beiden Händen ein aufgeschlagenes Buch, legt seinen rechten Arm auf einen Tisch. Links unten an dem Tische ist die geflügelte Schlange.

Höhe 5 Z. 3 L. Breite 4 Z. 1 L.

Einige Abdrücke haben folgende Schrift. Oben: Viva imago Doctissimi Viri Gasparis Crucigeri, sacrae Theologiae Doctoris.

Unten:

Ore tribusq; potens linguis et pectore Gaspar,
Talis, adhuc vita cum frueretur, erat.
Gaspar ouile Dei qui rexit, vimq luporum
Reppulit, ad hoc relligionis opus.
Lustra sui nondum bisquinque peregerat aeui,
Funere sublatus cum fuit ante diem.
Lucida nunc coram, coelesti sede receptus,
Quae prius ingenium calluit, astra videt.

P. L. S.

Höhe mit dieser Schrift 8 Z.

* † 292. Laurentius Dürnhofer. (*)

Im halben Leibe ganz nach vorn zu sehen, mit bloßem Haupte, hat einen langen doppelten Bart,

---

(*) Er wurde den 29. Januar 1532 zu Nürnberg geboren; der berühmte Buchdrucker Joh. Petreius ist sein Stiefvater gewesen. Seine Anfagsstudien legte er 1545 bis 49 zu Salzburg bei Johann Sto-

Bart, hält mit beiden Händen ein Buch. Oben in der halben Höhe rechts des Blattes ist die geflügelte Schlange.

Höhe 6 Z. 9 L. Breite 5 Z. 3 L.

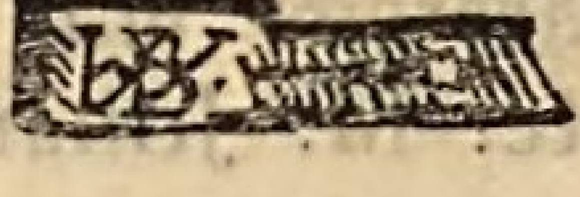
Es giebt Abdrücke mit dieser Schrift: Bis tria lustra etc. M. Johann Molitor.

* † 293. Johann Forster. (*)

Brustbild ganz von vorn, der Kopf ein wenig nach links gewendet, im bloßen Haupte mit

Stomius zurück. 1549 ging er schon nach Wittenberg, wo er unter der Aufsicht Paul Eber's und Philipp Melanchthon's seine Studien fortsetzte. Er wurde bald darauf Magister, kam nach Ölsnitz im Voigtlande, kehrte aber schon 1555 nach Wittenberg zurück, hielt Vorlesungen daselbst über Homer und Ovid; wurde 1562 Diakonus an der Pfarrkirche, und 1567 an Klingenbeckens Stelle zum Pfarrer bei St. Egidien in seine Vaterstadt berufen. Er stand daselbst in einem großen Ansehen, wurde für einen der gelehrtesten Theologen seiner Zeit gehalten, und starb daselbst 1594.

(*) Er wurde 1496 den 10. Juli zu Augsburg geboren; seine Studien beging er zu Ingolstadt, und hatte das Glück, ein Schüler von Reuchlin zu seyn. Er vollendete sie zu Leipzig und Wittenberg, wurde an dem letzten Orte Diakonus, und war dem Dr. Luther bei seiner Bibel-Übersetzung sehr behülflich, auf dessen Empfehlung er 1538 die Pfarrstelle St. Moritz in seiner Vaterstadt bekam. Er mußte aber wegen Streitsüchtigkeit seine Vaterstadt verlassen, wurde 1538 Professor der

mit einem langen Barte, hat einen Pelzrock an, und hält mit beiden Händen ein Buch. Oben rechts in der halben Höhe des Blattes ist die Schlange und die Jahrszahl 1556, und links unten in der Ecke dieses  Zeichen des Formschneiders.

Höhe 6 Z. 1 L. Breite 5 Z. 6 L.

Die ersten Abdrücke haben folgende Schrift:

Viva Imago Reverendi Viri Ioannis Forsteri, Sacrae Theologiae Doctoris, Ac Hebraicae Lingvae Professoris Ordinarii In Schola VVitebergensi, Anno MDLVI, Aetatis Svae LXI.

Höhe mit dieser Inschrift 8 Z. 4 L.

Dieses Blatt ist aus seinem Dictionnairium hebraicum, und mit folgender Inschrift auf der Rückseite: DICTIONARIVM HEBRAICVM NOVVM — Autore Joanne Forstero Augustano, sacrae Theologiae Doctore, ac Hebraicae linguae professore in Academia Vuitebergensi. — — Hierunter ist das Buchdruckerzeichen, zwei Schlangen mit dem Worte: FRO-BEN, und unterhalb desselben: BASILEAE MDLVII. Cautum privilegio Imp. Majest. ne quis imitetur.

über

der hebräischen Sprache zu Tübingen, daselbst 1540 schon wieder entlassen, kam 1541 nach Nürnberg, 1542 nach Regensburg, kehrte 1543 wieder nach Nürnberg zurück, wurde 1548 Superintendent zu Merseburg, 1549 Professor der Theol. und hebr. Sprache, und Prediger zu Wittenberg, und starb endlich 1556.

über diesen Formschneider findet sich nirgends eine Nachricht, als in Christ S. 210, welcher sagt, daß dieses Zeichen des Formschneiders auf Holzschnitten, welche zu Basel erschienen sind, sich findet. Wahrscheinlich gründet sich Christ's Vermuthung auf das oben angeführte Blatt. Bartsch führt ebenfalls dieses Zeichen N. 44. Vol. 9. p. 424 an, doch ein wenig verschieden; er sagt, daß dieser Formschneider nach Jost Amon und Tobias Stimmer gearbeitet habe.

Copie: Viva imago Joann Forsteri etc. Cran. pinx H. A. S. Sc. Holzschnitt. 4.

* 294. Dr. Martin Luther. 1546. (*)

Im Brustbilde mit bloßem Haupte nach links gewendet, hält mit seinen beiden Händen ein Buch. Oben ist die Jahrszahl 1546, unten rechts die Schlange. (B. N. 150.)

Höhe 5 Z. Breite 3 Z.

Ist auch in dem Hortulus animae, 1547. Seite 142, und diese Abdrücke haben dann auf der Rückseite Text.

* † 295.

(*) Das erste Bildniß, welches ich von M. Luther kenne, befindet sich in dieser Schrift: Ein Sermon geprediget. Unter diesem Titel ist Luther im Brustbilde in Mönchshabit. Unten ist sein Wapen, nämlich die Rosse; um das Medaillon herum steht mit verkehrter Schrift: DOCTOR MARTINVS LVTTER. AUGUSTINER: WITTEB.

* † 295. Dr. Martin Luther.

Im Brustbilde nach rechts gewendet, hält mit beiden Händen ein zugemachtes Buch, welches auf einem Tische vor ihm liegt. In der halben Höhe links des Blattes ist die geflügelte Schlange.

Höhe 5 Z. 4 L. Breite 4 Z.

Es giebt Abdrücke mit folgendem Texte. Oben: Viva imago reverendi viri Dr. Martini Lutheri, singulari diligentia Vitebergae depicta. Anno M. D. XLVI.

Unten: Epitaphium Reverendi viri Domini Martini Lutheri Theologiae Doctoris, inscriptum monumento.

Hierauf folgen 18 lateinische Distichen, das erste heißt:

Continet hic tumulus Martini membra Lutheri,
Nosse sat hoc fuerat, sed tamen ista lege.

296. Dr. Martin Luther.

Im Brustbilde, hält in der linken Hand ein Buch, und in der rechten einen Rosenkranz. (B. N. 151.)

Höhe 6 Z. Breite 4 Z. 2 L.

Von diesem Blatte giebt es zweierlei Abdrücke: a) auf dem ersten ist oben ein Wapenschild, b) auf dem zweiten ist es weggelassen.

* † 297. Dr. Martin Luther.

Brustbild ganz von vorn ein wenig rechts gewendet, mit bloßem Haupte, oberhalb seiner linken Augenbraune zeigt sich eine kleine runde Warze, rechts in der halben Höhe des Blattes ist die rechts kriechende Schlange.

Höhe 10 Z. 1 L. Breite 8 Z. 1 L.

Die ersten Abdrücke haben folgende Inschrift. Oben steht in 5 Zeilen: Warhafftige Abcontrafactur Dr. Martini Lutheri seligen, Durch welchen Gott, als durch seinen sonderlichen darzu erwelten werckzeug, das lauter und klar Licht seines heil. Evangelij, wider an rechten vnd seligen tag, zu diesen letzten zeiten bracht hat, Gott gebe das wir dafür danckbar sein vnd darbey bleiben, Amen. — Unter dem Bildnisse ist in der Mitte Folgendes zu lesen: Zu Wittemberg bei Jörg Formschneider. 1551.

Höhe mit dieser Inschrift 13 Z. 3 L.

Die Unterschrift dieses Blattes bestätigt die Behauptung einiger Schriftsteller, daß Cranach nie selbst Holzschneider war. Dasselbe ist nicht nur gut geschnitten, sondern auch eines der besten Bildnisse von Luther. Ueber den Formschneider konnte ich keine nähere Notiz finden. — Man hat von diesem Blatte eine sehr geringe Kopie, welche hauptsächlich daran kenntlich ist, daß das Zeichen der Schlange fehlt; sie ist nur 9 Z. 6 L. hoch, u. 7 Z. 7 L. breit. Die neuen Abdrücke von dieser Kopie sind in Derschau's Holzschnitte. 1810. Lief. 2.

* 298. Dr. Martin Luther 1548

stehend, und nach rechts gewendet, hält mit seinen beiden Händen ein Buch. Oben links ist sein Wapenschild, unten das Zeichen der Schlange und das Jahr 1548. (B. N. 147.)

Höhe 5 Z. 4 L. Breite 3 Z. 7 L.

Die ersten Abdrücke haben auf der Rückseite Text, und sind in dem Hortulus animae 1547. S. 206.

* 299. Dr. Martin Luther.

Ebenfalls stehend im langen Priesterkleide, ist nach rechts gewendet, hält mit beiden Händen ein Buch. Die Schlange ist unten links. (B. N. 148.)

Höhe 9 Z. 1 L. Breite 5 Z. 6 L.

Es giebt Abdrücke mit folgendem gedruckten Texte. Oben: „Der Hocherleuchtete, Ehrwürdige vnd Hochgelahrte Herr Martin Luther, der h. Schrift Doctor, Professor und Prediger zu Wittenberg.“

Unten:

Luther der hocherleuchte Mann
Den Pabst zu Rom thut niederschlan,
Mit was für Wehre, frage nicht,
Sein Feder schau, die hats verricht.
Nu danke Gott von Herzen dein,
Das er sein Wort uns gebe rein,
Und bitt durch Christi leiden fort,
Daß er uns laß dieß heilge Wort.
M. Balthasar Mentius, Nimicensis Saxo.

Höhe mit dieser Inschrift 10 Z. 6 L.

300. Dr. Martin Luther 1546

stehend. Die Schlange und das Jahr 1546 sind rechts unten. (B. N. 149.)

Höhe 12 Z. 8 L. Breite 7 Z. 9 L.

* † 301. Martin Luther

stehend nach rechts gewendet, im bloßen Haupte hält mit seinen beiden Händen ein Buch. Ganz unten links ist die geflügelte Schlange. Es ist sehr mittelmäßig geschnitten.

Höhe 12 Z. Breite 4 Z. 11 L.

Einige Abdrücke haben auf der linken Seite folgenden gedruckten Text:

Martinus Lutherus ist zu Eisleben geboren, An. 1483. den 10. Nov. um 12 zu Mittag.

Anno 1505 hat er zu Erfurt in Magistrum promovirt, seines Alters 22 Jahr.

Anno 1508 ist er gen Wittenberg gekommen, seines Alters im 25. Jahr.

Anno 1512 ist er Doctor worden, seines Alters im 29. Jahr.

Anno 1525 begiebt sich der Herr Lutherus in den Ehestand, seines Alters im 42. Jahr.

Anno 1546 den 18. Februarii ist er zu Eisleben seliglich entschlaffen und von dieser Welt abgeschieden, von dar nach Wittenberg bracht, und in der Schloßkirchen begraben; seines Alters 63 Jahr.

Auf meinem Abdrucke des Holzschnittes ist auf der Rückseite ein stehender Kurfürst, welcher in seinen beiden Händen ein Schwert hält.

Höhe 11 Z. 9 L. Breite 6 Z. 10 L.?

* † 302. Philipp Melanchthon.

Im Brustbilde nach rechts gewendet, mit bloßem Haupte und einem Pelzkleide in einem Medaillon; links ober der Schulter Melanchthons ist die geflügelte Schlange und das Jahr 1556? Das Medaillon befindet sich in einer ausgeschnittenen Einfassung, an welcher unten und oben ein Engelskopf, zu beiden Seiten Fruchtschnüre angebracht sind. Rechts in der halben Höhe hängt an der Fruchtschnur dieses Zeichen des Formschneiders.

Höhe des Medaillons 2 Z. 9 L., mit der Einfassung 4 Z. 4 L. Breite 2 Z. 7 L., mit der Einfassung 3 Z. 5 L.

Dieses Bildniß scheint nach Nro. 304 kopirt zu seyn? — Der Formschneider mit dem so eben angeführten Zeichen soll, nach der Vermuthung Christ's, Kleemann geheißen haben. Doch Christ's Vermuthung gründet sich auf sein redendes Zeichen, er bediente sich auch öfters nebst dem oben angeführten Zeichen noch der Buchstaben I. L. C. in einander verschlungen. Der Wahrscheinlichkeit nach arbeitete er zwischen den Jahren 1560 — 66 in Sachsen. Nach Cranach verfertigte er die oben benannten Bildnisse N. 202, 304 und 305. Obwohl sein Zeichen nicht auf diesem Blatte ist, so stimmt doch die Manier mit dem angeführten überein. Sein Zeichen findet sich in Christ S. 276 und S. 401 in Bruillot Seconde Partie N. 426 und 461 in Notices sur les Graveurs, planches.

* 303. Phi-

* 303. Philipp Melanchthon.

Im Brustbilde nach links gewendet, mit bloßem Haupte, hält in seiner linken Hand eine Schriftrolle. Rechts in der halben Höhe des Blattes ist die Schlange. (B. N. 154.)

Höhe 5 Z. 2 L. Breite 3 Z. 11 L.

Ein Theil Abdrücke haben auf der Rückseite folgende Schrift: Bildniß des Ehrwürdigen Herrn Doctors Justi Jone, Siehe an ꝛc. deine Lehr.

* 304. Melanchthon.

Im Brustbilde nach rechts gewendet, hat ein Pelzkleid an, im bloßen Haupte. Das Zeichen der Schlange ist oben links in der halben Höhe des Blattes.

Höhe 9 Z. 6 L.? Breite 7 Z. 9 L.?

Unten ist folgende Schrift:

So sichs vielleicht so hett begeben,
Das du Philippum bey seim Leben
Nicht häts geschehē, Auch nicht den Mund
Daraus sein sprach gar schön, vnd rund
Ja viel süsser zu aller frist,
Denn Honigseim geflossen ist.
Auch nicht gesehn hets die Brust sein,
Welch ist gewest Gotts Wonung fein,
Auch nicht die Augen, die fürwar,
Ein erbars Gmüt anzeigten klar.
Auch nicht das Heupt, welchs stets und vest
Als ein Schatzkamer ist gewest,
Der Tugend voll, und auch zugleich
Von allen guten Künsten reich.
So schaw an dies des Malers Werck,
Und auf all ding gar eben merck.

Denn es gibt dir gleich ein Bericht,
Wie sein lebendigs Angesicht
Gewesen sey, denn hier ist gemalt,
Wie er gewest eusserlich gestalt
Sein augen, Stirn, Naß Mund und Wangen,
Und wie er teglich ist gegangen.
Dieß ist alls wol getroffen hier,
Aber das sein verstandes zier,
Vnd sein Vernunft und Geschicklichkeit
Dargeb, und sein Scharffsinnigkeit,
Ein solch Werck, so durch seine Kunst,
Ein Meister bgundt, wer all vmb sunst,
Er würds nicht enden mit der hand
Hett er gleich Apellis verstand.
Philippus aber selber hat,
In seinen Schriften mit der that
Ein Muster seins verstands gar eben,
Und hohen Gmüts an tag gegeben
Denn er hat selbs sein eigene Gaben
Abmalen können. So du wilt haben,
Derselben einen voln verstand,
So nim̃ die Bücher vor die Hand,
Die er mit hoher kunst geschrieben
Vnd ordentlich mit ernst getrieben
Die lies du durch: denn sie gar eben,
Irs Meisters ebenbild dir geben.
Aus den ist nicht allein sein Lahr
Vnd seine Meinung offenbar
Von Gott und von Geistlichen sachen,
Sondern sie auch bekannt thun machen
Wie seine Sitten, was sein handel
Gwest sey, Vnd all seins Lebens wandel.

Ex latino.

Höhe mit dieser Schrift 11 Z. 9 L.?

Es giebt hiervon eine sehr schlechte Kopie, welche daran kenntlich ist, daß das Zeichen der geflügelten Schlange fehlt, daß die Kleidung des Melanchthon schwarz gehalten, und in dieser Hinsicht die Farbe der Kleidung nachgeahmt ist, welche im Originale ganz licht gehalten ist.

Höhe 9 Z. 6 L. Breite 7 Z. 10 L.

Die neuen Abdrücke dieser Kopie sind in „Holzschnitten altdeutscher Meister, gesammelt von Derschau, herausgeg. von Becker. Lief. 2. N. 51. 1810."

* 305. Philipp Melanchthon.

In ganzer Figur, stehend, nach rechts gewendet, hat einen sehr langen Pelzrock an, hält in der rechten Hand ein Buch, und in der linken seine Mütze. Oben rechts ist sein Wapenschild, unten links die geflügelte Schlange und das Jahr 1561, und neben seinem rechten Fuße das Zeichen des Formschneiders.

Höhe 9 Z. 2 L. Breite 5 Z. 7 L.

Man hat Abdrücke, welche auf der Rückseite Text haben. a) Mit deutscher Inschrift auf der Rückseite: „An den Leser." „ES „haben sich fur dieses zeit, etliche Drucker „vnterstanden, Dieses vnser Wittenbergisch „Chronicon nach zu drucken — tag gegeben „werden."

b) Ferner

b) Ferner ist dieses Blatt in dem Buche: Chronicon Carionis expositum et auctum — a Philippo Melanthone et Casparo Peucero — Witebergae. M. D. LXXX. fol. Auf der Rückseite des 8ten Blattes, auf dessen vorderer Seite sich die die Epistola Dedicatoria, unterzeichnet 18. Cat. Oct. Anno 1572 — Caspar Peucerus D., endet, ist der Holzschnitt. Oberhalb des Bildnisses steht in 3 Zeilen: Effigies Reverendi Viri, D. Philippi Melanthonis expressa VVitebergae, Anno M. D. LXXX.

Höhe mit dieser Schrift 10 Z.

* 306. Jakob Milich. (*)

Im Brustbilde, beinahe ganz von Vorne zu sehen, und nur ein wenig gegen die rechte Seite gekehrt. Er hält in seinen beiden Händen ein zugemachtes Buch. Die geflügelte Schlange ist links in der halben Höhe des Blattes.

Höhe 5 Z. 10 L. Breite 4 Z. 6 L.

Es

(*) Dr. der Medizin, geboren zu Freiberg in Breisgau den 21. Jan. 1501, trieb zu Wien die Mathematik und Medizin, ging 1524 nach Wittenberg, lehrte daselbst Mathesin, Philosophie und Medizin; er war ein vertrauter Freund von Melanchthon, J. Cammerarius und Ecban Heß. Er starb zu Wittenberg den 10. Nov. 1559. (Sieh Jöcher, Rotermund.)

Es ist in dem Buche: Epicedion scriptum clarissimo domino Jacobo Milichio per Theodorum Plateanum Witebergae 1560. 4to.

* † 307. Georg Rhau, Buchdrucker in Wittenberg.

Brustbild, richtet seinen Blick ein wenig nach links, hat einen Hut auf dem Haupte, und einen Pelzrock an. In der Ründung ist folgende Schrift: Georgius Rhavvs Typographus Wittenb. Ann. aetatis suae. LIIII.

Diameter 3 Z.

Dieses Bildniß ist auf dem letzten Blatte in Hortulus animae, und hat auf der Rückseite folgenden Text: Gedruckt zu Wittenberg durch Georgen Rhaw.

* 308. Das churfürstlich-sächsische Wapen.

Das Wapenschild steht vorwärts gekehrt auf dem Erdboden, in der Mitte desselben sind auf dem Herzschilde die zwei sächsischen Kurschwerter, und ringsherum 10 kleinere Felder. Im ersten links oben (nach der Sprache der Heraldik rechts) ist die sächsische Raute; drei Helme krönen das Wapenschild. Rechts und links erheben sich zwei Bäume, deren belaubte Aeste oberhalb des Wapens mit einander zu verbinden 2 Engel sich bemühen, deren noch

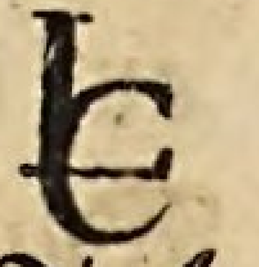
fünf

fünf auf den Bäumen sind. Auf dem Erdboden, in den Helmzierrathen und an den Baumstämmen hingegen erblickt man Kinder in den mannigfaltigsten lustigsten Stellungen, sie blasen, klettern und balgen sich.

Höhe 4 Z. 9 L. Breite 3 Z. 11 L.

Dieser Holzstock ist auf der letzten oder 88sten Seite des Wittenberger Heiligthumsbuches v. 1509/10 zu finden; auf der Rückseite ist der Holzstock N. 104. — Spätere aber schwächere Abdrücke haben auf der Rückseite kleinen lateinischen eng gedruckten Text. (v. R.)

* † 309. David und Goliath.

Eine Titel-Einfassung; unten der Sieg Davids über Goliath. David steht mit dem linken Fuße auf dem Körper Goliaths, er hält mit seinen beiden Händen sein Schwert, um den Riesen zu tödten; links liegt die Schleuder mit dem Steine. An dem linken Rande sieht man ein Schloß auf einem Berge, an dem rechten eine Stadt auf einer Anhöhe. Unter der Stadt rechts am Berge ist dieses Zeichen. 
Oben ist der 4eckigte leere Raum für den Titel mit einer 3eckigten Verdachung gekrönt.

Höhe 5 Z. 10 L. Breite 4 Z. 2 L.

Diese Titel-Verzierungen finden sich auf verschiedenen Büchern, welche in der Offizin des Georg Rhau und Nicolaus Schirlentz erschienen sind.

* † 310. Der Klavierspieler.

Unten in der Mitte der in Holz geschnittenen Titel-Einfassung zeigt sich ein alter Mann, welcher auf einem Klaviere zu spielen scheint; rechts und links sind zwei Säulen-Postamente, und darauf zwei 4eckigte Säulen, und darüber ein Dreispitz; oberhalb der linken Schulter des Mannes ist das Zeichen der Schlange.

Höhe 6 Z. 3 L. Breite 4 Z. 3 L.

Dieser Einfassung bedienten sich einige Wittenberger Buchdrucker, besonders Hans Luft.

Anhang

zu den Kupferstichen und Holzschnitten; oder Verzeichniß jener Blätter, welche von verschiedenen Schriftstellern für Cranachs Arbeiten angegeben werden.

Kupferstiche.

I. Die Versuchung Christi in der Wüste. Er ist edel dargestellt, der Teufel häßlich und verschoben. Mit dem Zeichen L. C. W.

II. Brustbild Albrechts des Beherzten, Herzogs zu Sachsen. Oben von beiden Seiten das Wapen der Herzoge von Sachsen. Unten: 1509, nebst der Schlange und L. C. kl. 4.

III. Joh.

III. Joh. Friedrich. Die zwei sächsischen Wappenschilde sind oben in dem linken Winkel. gr. 4.

IV. Bildniß Johann Friedrichs. Oben erscheint ihm ein Engel, der eine Lorberkrone hält. 4.

V. Christianus II. Donarum Rex, Suecite, Norwegie, mit architectonischen Wapen eingefaßt.

VI. Bildniß eines Fürsten. Links befindet sich das Schild mit den Schwertern, und rechts im Winkel eines mit vier Löwen. Unten ist die Schlange.

(Die von VII. bis XI. folgenden Nummern sind Bildnisse sächsischer Fürsten.)

VII. Er hält in der rechten Hand seine Handschuhe. Die Wapen sind oben rechts. kl. 4.

VIII. Auf diesem Blatte ist das Wapenschild mit dem Rautenkranze im rechten Winkel, ohne andere Wapen.

IX. Hier sind aber die Kurschwerter links, und der Rautenkranz rechts; unten ist die Schlange.

X. Der Rautenkranz ist links, und das Schild mit dem Löwen in der rechten Ecke, die Schlange ist unten.

XI. Auf diesem ist der Rautenkranz im rechten Winkel, und gegenüber ein Schild mit einem Löwen. Die Schlange ist unten.

XII. Bildniß eines Unbekannten. Unten stehen vier Verse: Rectorum generi &c. Die sächsischen Wapen sind in der linken Ecke. Dieses Blatt ist eines der letzten Arbeiten Cranachs, denn er fertigte es 1552. gr. 8.

XIII. Bildniß eines Fürsten, welcher einen Wapenmantel auf der rechten Schulter trägt. Oben sind die Wapen, und unten in der linken Ecke die Schlange.

XIV. Unbekanntes Bildniß eines Fürsten. Er hat auf seiner Schulter einen Streitkolben liegen, welchen er mit der rechten Hand hält. Ein Helm ist vor ihm, im linken Winkel sind die zwei Wapenschilder, und unten rechts die Schlange.

XV. Ein Mann mit einem Mantel bekleidet, in ganzer Figur, hält in der rechten Hand einen Dolch. Die Schlange ist unten links. Folio.

XVI. Martin Luther, in Augustiner-Tracht, im Profil, nebst deutscher Inschrift.

Holzschnitte.

Biblia: das ist die gantze Heilige Schrift Deutsch, auffs neu zugericht D. Mart. Luther. Gedruckt zu Leipzig durch Nicolaum Wolrab MDLXI.

Nach Panzer sind in dieser Bibel viele, sehr schöne, Holzschnitte, und er vermuthet, daß sie von Cranach seien: denn auf dem Bildnisse des Evangelisten Johannes und Paulus ist Cranachs Zeichen. (Sehr wahrscheinlich ist, daß es die S. 52 N. 70-76 sind.) Ebenfalls bestätigt Panzer's Vermuthung noch ein altes deutsches Gedicht, welches beginnt:

Als Hertzog Georg zu Sachsen starb
Hertzog Heinrich das Land erwarb,
Tausend fünfhundert dreysig neun
Von des Pabsts Lehr ward Leipzig rein.
Drauff Herzog Heinrich hett gestift,
Das auch daselbs die heilig Schrifft,
Wie sie uns Martin Luther gab
Auffs zierlichst druckt Niclaus Wolrab
Auff gros Papier, wol corrigirt,
Mit schönen Bildern ausstaffirt,
Die Lucas Kranach zu der Zeit
Mit eigner Hand hett ausarbeit.
Dergleichen Druck niemals geschah
Weder vor diesem noch hernach.
Graff Bruno der bewehrte Mann
Zu Mansfelt, wand die Farben dran. ꝛc.

Köhler sagt Seite 225, daß in Kurfürst Johann Friedrich's deutscher Bibel? nach Dr. Luthers Uebersetzung 1541, in Folio, die Holzschnitte von Cranach seien; und die Form der

Figu-

Figuren zeichnete größtentheils Melanchthon vor, wie er selbst in einem Briefe an Stigel von 20. Sept. 1544 bezeugt: „Venit mihi in mentem pictoris Lucae, cui interdum praeformatas imagines tradere solebam in bibliis.“ Stigel Poemata Vol. I, p. 188.

I. Das Weltsystem. Oben an den beiden Ecken links die Schwerter und rechts das sächsische Hauswapen mit der Raute. Höhe 5 Z. 9 L. Breite 4 Z. 5 L. Die neuen Abdrücke sind in Holzschnitte alter deutscher Meister, gesammelt von Derschau, herausgegeben von Becker, 1808. Lief. 1. Bd. 3.

II. Adam und Eva unter dem verbotenen Baume im irdischen Paradiese 1502.

III. Moses kommt vom Berge Sinai, und zeigt den Israeliten die zehn Gebote. Höhe 9 Z. 7 L. Breite 5 Z. 10 L.

IV. Hagar in der Wüste. 1509. Folio.

V. Tobias und der Engel. gr. Folio.

VI. Maria Verkündigung, die kleine, ohne Zeichen. 4to.

VII. Die Besuchung der h. Elisabeth.

VIII. Die

VIII. Die Geburt Christi, ohne Zeichen. gr. Folio.

IX. Die Anbetung der Hirten. Im Vordergrunde, ein wenig nach links, liegt der neugeborne Heiland auf einem Korbe. Er ist umgeben von mehreren Engeln, welche ihn verehren; links kniet die heil. Jungfrau mit zusammengelegten Händen, hinter ihr steht der h. Joseph, welcher in der rechten Hand seinen Stock und seine Kappe hält; in der linken eine Laterne. Neben ihm liegen der Ochs und Esel. Rechts knien 3 Hirten, und zwar zwei auf einem Steine; hinter denselben stehen noch zwei, und einer kommt mit einem Hunde durch das zerbrochene Gebäude an. Rechts sieht man noch mehrere Häuser und Personen. Im Hintergrunde sieht man einen Stein, worauf die Buchstaben W. S. stehen. Höhe 12 Z. 3 L. Breite 16 Z. 3 L. Die neuen Abdrücke davon sind in Derschau's Holzschnitten ꝛc. Lief. 2. N. 42.

Dieses Blatt wird in diesem Werke dem Lucas Cranach zugeeignet; Seite 6 wird Folgendes erwähnt: „sehr kunstreich von Wolfgang Sieber geschnitten, dessen Zeichen W. S. auf einem im Felde liegenden Bausteine steht. Es soll alte Abdrücke, welche mit L. C. bezeichnet sind, geben. Herr Bartsch hat es in Peintre graveur weder unter Cranachs Werken, noch bei dem Monogramme W. S. angeführt." Troß meines vielen Nachforschens konnte ich doch keine Nachricht von dem

Wolf

Wolf Sieber erhalten; es wäre mir sehr erwüscht, wenn ich Nachricht von ihm erhalten könnte? — Ich vermuthe, daß es eine Verwechslung mit Wolf Stuber ist. Ich besitze die Original-Handschrift von Paul Beheim 1618: „Orndliche verzeichnuß vnnd Registratur, aller meiner 1) geschnittenen Kupfer, 2) Holtzkunst, 3) vnnd gegossenen Bleistuck, so viel ich nacheinander deroselben zuhanden gebracht ꝛc." wo dieses Zeichen immer auf Wolf Stuber gedeutet wird. Bruillot überging in seinem Werke diese beiden Künstler.

X. Die heil. Anna hat das Jesuskind auf ihren Knieen, welches von der h. Jungfrau angebetet wird, ohne Zeichen, in Folio.

XI. Die vom Blutflusse geheilte Frau.

XII. Die Schwestern des Lazarus bitten den Heiland um seine Hülfe, ohne Zeichen, gr. Folio.

XIII. Christus als Bruststück giebt mit der rechten Hand den Segen, in der linken hält er ein kleines Kreuz. 1553. Unten ist die Schlange. Folio.

XIV. Ecce Homo auf einer Säule gestützt, ohne Zeichen.

XV. Das Jesuskind stehend auf einem runden Postamente, mit der rechten Hand segnend, in der linken die Weltkugel haltend. Oben an beiden Seiten des Kopfes steht Emanuel. Höhe 8 Z. 7 L. Breite 4 Z. 8 L.

(Nach

(Nach meiner Meinung ist dieses Blatt zu gering, daß es Cranach zuzueignen wäre.)

XVI. St. Christoph trägt das Jesuskind. 1507.

XVII. Die Erscheinung des heil. Johannes auf der Insel Pathmos, ohne Zeichen, in Folio.

XVIII. Der heil. Mauritius gewaffnet.

XIX. Der h. Sebastian zwischen 2 Bischöfen, mit dem sächs. Wapen.

XX. Drei nackende Frauenzimmer, 1503.

XXI. Ein alter Mann mit einem jungen Frauenzimmer. Folio.

XXII. Ein junger Mann mit einem alten Weibe. Folio.

XXIII. Ein geharnischter Ritter, welcher einen Andern ersticht.

XXIV. Ein Held, in einer Landschaft, unter einem Baume liegend. Nackende Frauenzimmer neben dem Baume, ein Pferd. 1508.

XXV. Ein wilder alter Mann hält eine junge kniende Frau bei den Haaren, und will sie mit einem Stocke schlagen, ein anderer alter Mann in der Kleidung eines Priesters, und begleitet von mehreren Soldaten scheinen für sie zu bitten.

XXVI. Eine

XXVI. Eine Landschaft. qu. Folio.

XXVII. Belagerung der Stadt Wolfenbüttel durch die Sachsen und Hessen. 1542.

XXVIII. Die große Hirschjagd. Mehrere Jäger zu Pferd und Hunde jagen einem Hirschen und einem Rehe nach, welche nach rechts laufen. Rechts im Vordergrunde sieht man 3 männliche und 2 weibliche Personen auf Pferden, links sieht man Diana im Bade mit den Nimphen, welche den Acteon in einen Hirschen verwandelt, mit dieser Schrift: „Diana. aktonus ein konig." Ist aus drei Platten zusammengesetzt. Höhe 13 Z. 9 L. Breite 28 Z. 3 L. Neue Abdrücke davon sind in Derschau's Holzschnitten Lief. 2. N. 44.

XXIX. Eine Versuchung mit seinem Zeichen. gr. Folio.

XXX. Die Hölle, in welcher Teufel die Verdammten quälen. kl. Folio.

XXXI. Darstellung der Trunkenheit. Auf einem Tische, welcher mit Tuch, worauf ein Kreuz eingewirkt ist, bedeckt ist, steht ein Kind mit zwei Ochsenhörnern am Kopfe, hält mit der Rechten ein Schwert, in der Linken einen Scepter über die Achsel, von dessen Spitze eine Krone herabfällt. Es hat um den Leib einen Gürtel, an welchem auf seiner rechten Seite eine offene Geldtasche

hängt, aus welcher Münzen auf den Tisch herabfallen. Sein Unterleib ist sehr aufgetrieben, und es biest auf den Tisch. Sein rechter Fuß trägt eine Fessel mit einer Kette, mit welcher ein an der linken Seite des Blattes hinter dem Tische kniender Teufel, dessen Stirne ein sonderbar gestaltetes Horn trägt, gehalten wird. Daß die Trunkenheit zum Bösen verleitet, wird hier bildlich dargestellt. Oben steht: IMAGO EBRIETATIS.

(Dieses Blatt würde ich nie zu den Werken Cranachs rechnen.)

XXXII. Eine Landschaft. qu. Folio.

Bildnisse.

XXXIII. Julius III., in der Manier von Cranach. gr. Folio.

XXXIV. Kaiser Karl V., Bruststück. 1547. Folio.

XXXV. Kaiser Karl V. mit einem Rosenkranze.

XXXVI. Kaiser Karl V., Bruststück in Profil, blickt gegen die rechte Seite in einer Nische. Folio.

XXXVII. Kaiser Soliman in der Manier von Cranach. gr. Folio.

XXXVIII. Franziscus I., König von Frankreich, ohne Zeichen. Folio.

XXXIX. Friedrich der Weise, Churfürst von Sachsen, im Brustbilde nach links gewendet, mit bedecktem Haupte; oben in der linken Ecke sind die beiden sächsischen Wapenschilder. Höhe 10 Z. 2 L. Breite 8 Z. 3 L. Die neuen Abdrücke davon sind in Derschaus Sammlung, herausgegeben von Becker, Lief. 1. Kl. 2. Nr. 20.

(Dieses Blatt wird von Heinecke und andern Schriftstellern dem Albert Dürer zugeschrieben.)

* XXXX. Johann der Beständige, Herzog von Sachsen, im Brustbilde ein wenig rechts gewendet. Oben in dem linken Ecke ist das Wapenschild mit den Schwertern, unten rechts mit der Raute. Höhe 12 Z. 4 L. Breite 9 Z. 5 L. Neue Abdrücke davon sind in Holzschnitten alter deutscher Meister, gesammelt v. Derschau, herausgegeben von Becker. 1808. Lief. 1. B. 21. Bei einigen Abdrücken ist das Zeichen der geflügelten Schlange, im Hintergrunde rechts mit einem Stempel abgedruckt.

(Sehr wahrscheinlich ist dieser Holzschnitt nach einem Gemälde von Cranach.)

XXXXI. Johann Friedrich, Kurfürst von Sachsen, in bloßem Haupte mit Versen in drei Kolummen. gr. Fol.

XXXXII. Johann Friedrich, oben die sächs. Wapen, unten in einer Tabelle die Jahrszahl 1510. 4.

XXXXIII. Johann Friedrich in einer Einfassung von Wapen. gr. Fol.

* XXXXIV. Sibylle, Gemahlin des K. Johann Friedrich, im Brustbilde nach links gewendet. Sie ist mit einem runden Hute bedeckt, unter welchem sich eine reiche mit Perlen gestickte Haube befindet. Sie trägt um den Hals ein reich geziertes Halsband mit einer Kette. Um den Hals lauft ein schmales Band mit gesticktem Rande, worauf mit Perlen in verkehrter Schrift: „ALS IN EREN“ gestickt ist. Oben links ist ihr Wapen; ober dem Rande steht folgende Schrift: Von Gottes genaden Sibilla herrn Johanns Friderichen herzoge zu Sachssen Elicher gemahel geborne Herßogin zu Cleue Gulch und Perge, Greffin zu der Marck zu Rauenspurg. Höhe 12 Z. 2 L. mit der Schrift 12 Z. 11 L. Breite 9 Z. 11 L.

(Ist mittelmäßig, vielleicht nach einem Gemälde von Cranach.)

XXXXV. Sibylla, mit dem Zeichen. kl. Folio.

XXXXVI. Sibylla im Brustbilde nach rechts sehend. Oben links ist das Wapenschild mit den Kurschwertern, rechts ihr Wapen mit dem Löwen. Höhe 12 Z. Breite 9 Z. 6 L. Neue Abdrücke sind in Holzschnitten deutscher Meister, gesammelt von Derschau, herausg. von Becker 1810. Lief. 2. N. 48.

XXXXVII.

XXXXVII. Herzog Johann Ernst im Brustbilde, nach rechts gewendet, hat einen Hut mit einer Feder auf dem Haupte. Oben rechts ist das sächsische Wapen. Höhe 12 Z. 2 L. Breite 9 Z. 10 L. Neue Abdrücke sind in Holzschnitten alter deutscher Meister, gesammelt von Derschau, herausgegeben von Becker 1810. Lief. 2. N. 47.

XXXXVIII. Johann Friedrich II.

XXXXIX. Johann Wilhelm, Herzog von Sachsen, ganze Figur.

* L. Herzog Georg von Sachsen, der Bärtige genannt, im Brustbilde, wendet seinen Blick nach rechts. Oben in der linken Ecke ist das Wapenschild mit der Raute, und rechts eines mit einem Löwen. Höhe 12 Z. 3 L. Breite 9 Z. 8 L. In meinem Abdrucke ist wie bei Nr. XXX. auf dem Hintergrunde rechts die geflügelte Schlange mit einem Stempel aufgedruckt, in den alten Abdrücken ist der Name des Fürsten beigedruckt. Neue Abdrücke davon sind in Holzschnitten alter deutscher Meister, gesammelt von Derschau, herausgeg. von Becker 1808. Lief. 1. N. 23.

LI. Moritz, Herzog von Sachsen.

LII. Bruststück eines Kurfürsten von Sachsen mit Wapen 1547. gr. Folio.

LIII. Kurfürst von Sachsen mit bedecktem Haupte und 14 Wapen. Folio.

LIV. Eines sächsischen Fürsten Brustbild, ganz von vorn zu sehen, richtet seinen Blick ein wenig nach links, seine rechte Hand legt er auf einen Tisch, welcher vor ihm steht. Er hat eine Haarhaube auf, und einen Pelzmantel um. Oben an den beiden Ecken sind die zwei sächsischen Wapenschilder, und unten rechts ist das Täfelchen mit der Jahrszahl 1515.

LV. Fürst Georg von Anhalt, ganze Figur, nebst seinem Wapen. Fol.

LVI. Fridericus, Archiep. Hall. March. Brandenb.

LVII. Sigismundus, Archieps. Hall.

LVIII. Philipp, Landgraf zu Hessen, in ganzer stehender Figur, mit dem Zeichen. Folio.

LIX. Otto Henricus com. Palat.

LX. Philipp, Herzog von Pommern, Bruststück, hält einen Rosenkranz, ohne Zeichen. Folio.

LXI. Ulrich, Herzog von Wittenberg, ohne Zeichen.

LXII. Portrait eines Kurfürsten mit breitem Hute, ohne Cranachs Zeichen. Fol.

LXIII. Brustbild eines Fürsten mit der Ordenskette des goldenen Vliesses. Oben sind die Wapenschilde, unten 1547.

LXIV. Portrait eines Fürsten, auf der rechten Schulter hält er die Streitaxt, vor ihm ist ein Helm. Folio.

LXV. Portrait eines jungen Fürsten mit mit Federhute und der Halskette. Folio.

LXVI. J. Aepinus. 8.

LXVII. Johann Bugenhagen, kleines Blatt in 4., bezeichnet mit der Schlange auf weißem Grunde.

LXVIII. Paul Ebert, Theolog, ganze Figur. Folio.

LXIX. Die berühmte Nonne Hrosvite läßt ihre Werke dem Churfürsten von Sachsen überreichen. Oben mit dem sächsischen Wapen. kl. Folio.

LXX. Hans Huß. 8.

* *LXXI.* Dr. Martin Luther im halben Leibe nach rechts gewendet, in Mönchskleidung, oben rechts die Jahrszahl 1520. Höhe 5 Z. 9 L. Breite 4 Z. 6 L. Die neuen Abdrücke sind in Holzschnitten alter deutscher Meister, gesammelt von Derschau, herausgegeben von Becker. 1810. Lief. 2. N. 50.

LXXII. Martin Luther im Brustbilde nach rechts gewendet. Diameter 1 Z. 11 L.

LXXIII.

LXXIII. Ware Contrafactur Herrn Dr. Mart. Luthers: wie er zu Worms auf dem Reichstag gewesen, und was er gebetet habe. Anno Christi 1519. Unten steht das Gebet. Bruststück. Folio.

LXXIV. Martin Luther im Brustbilde nach links gewendet, mit bedeckten Haupte; um das Medaillon aussen herum ist folgende Schrift: DOCTOR MARTINVS LVTERVS. Diameter 3 Z. 9 L.

LXXV. Dr. Philipp Melanchthon stehend nach rechts gewendet, hält in seiner rechten Hand eine zusammengerollte Schrift. Oben links ist sein Wapen, und unten rechts die geflügelte Schlange. Höhe 12 Z. Breite 7 Z.

(Ist sehr gering, auch giebt es neue Abdrücke davon.)

LXXVI. Philipp Melanchthon im Brustbilde, nach links gewendet, im bloßen Haupte. Um das Medaillon herum ist folgende Schrift: PHILIPPVS MELANTHON. Diameter 3 Z. 8 L.

LXXVII. Katharina von Bora, ohne Zeichen.

LXXVIII. Brustbild Dr. Jonas. 4.

LXXIX. Ge. Mayer. 8.

LXXX. Philipp Melanchthon im Brustbilde ein wenig nach links gewendet. Diameter 1 Z. 11 L.

Dieses Blatt wurde in verschiedenen Büchern verwendet. Ebenfalls ist es auch auf einem gedruckten Blatte mit dem Bildnisse Luthers N. LXXII. unter folgender Schrift. Ober Luther steht: Viva imago reverendi viri, D. Doctoris Martini Lutheri singulari diligentia depicta, Anno M. D. LV. Unten: Pestis &c. &c. VoLat. Ober Melanchthon: Viva Imago Clarissimi viri D. Philippi Melanchthonis, pari diligentia depicta. Anno M. D. LV. Und unten Johannes: est. Sicut &c. &c. Deo.

LXXXI. Joh. Pfeffinger. 4.

LXXXII. Er. Sarcerius. 4.

LXXXIII. Joh. Schöner. 4.

LXXXIV. Portrait einer Frau mit einem Netze über die Haare und mit einen Pelzkragen. Folio.

LXXXV. Das Anhaltische Wapen. gr. Folio.

LXXXVI. Das landgräfliche Hessische Wapen. Folio.

LXXXVII. Das Mecklenburgische Wapen.

LXXXVIII. Die sächsischen Wapen, sehr groß, mit der Schlange.

LXXXIX. Die sächsischen Wapen, ohne Zeichen. Höhe 4 Z. 6 L. Breite 3 Z. 9 L.

* LXXXX. Titel-Einfassung von 4 kleinen Holzstöcken. Auf dem untern Holzschnitte sind 3 tanzende Paare, links stehen zwei Musikanten. Auf dem linken Rande ist die Tochter des Herodias, sie hält mit ihren beiden Händen einen Teller, auf welchem das Haupt des h. Johannes liegt. Auf dem rechten ein Scherg; er ist im Begriffe, sein Schwert in die Scheide zu stecken; vor ihm liegt der Körper des heiligen Johannes. Auf dem obern Holzstocke sitzt der König Herodias mit der Königin an dem Tische, er hält mit seiner linken Hand ein Glas, rechts sieht man einen Bedienten, welcher Speisen aufträgt. Höhe 6 Z. Breite 4 Z. 4 L.

Diese Einfassung kommt gewöhnlich bei den gedruckten Büchern des Nicolaus Schirlentz vor.

* LXXXXI. Simson tödtet den Löwen; unten reißt Simson mit beiden Händen den Rachen des Löwen auf. Im Hintergrunde rechts sieht man auf einem Berge ein Schloß. Rechts und links sind zwei Säulen, und oberhalb eine Verzierung mit Laubwerk und Engelsköpfen. Titel-Einfassung von einem Holzstock. Höhe 6 Z. Breite 4 Z. 2 L.

Diese Einfassung wurde zu verschiedenen Büchern verwendet, welche in Wittenberg erschienen sind. Zuerst bediente sich dieser Einfassung Georg Rhaw, später Nicolaus Schirlentz.

* LXXXXII. Die Geburt Christi; unten rechts ist d. Wapen Melanchthons, links Luthers, dann höher hinauf ein alter Mann, welcher mit seinen beiden Händen ein Buch hält, links ebenfalls ein alter Mann, welcher mit der rechten Hand ein Buch hält, und ganz oben ist in der Mitte die Dreifaltigkeit; unter der Geburt ist ein Täfelchen mit den ineinander geschlungenen Buchstaben N. S. (d. h. Nicolaus Schirlentz.) Diese Titel-Verzierungen von einem Holzstocke tragen gewöhnlich die Bücher, welche Nicolaus Schirlentz und Rhau druckten. Höhe 6 Z. 3 L. Breite 4 Z. 5 L.

Blätter nach Cranachs Gemälden und Zeichnungen.

* 1. Der Heiland stehend ertheilt mit seiner rechten Hand den Segen, und mit der linken hält er die Weltkugel. Unten rechts ist die Schlange und das Jahr 1543. In Holz geschnitten von Professor Gubitz in Berlin 1812, in Farben und mit Gold (76) ausgesetzt mit bei-

(76) Herr Professor F. W. Gubitz erklärte im Morgenblatte 1813, S. 164, gegen die Erfindung, deren

beiläufig 9 Stöcken gedruckt; ist im Stammbuche das beste Blatt. (S. oben S. 180.) Höhe 10 Z. 2 L, Breite 6 Z. 6 L.

In diesem Blatte ist alles geleistet, was man in Holzschnitten nur verlangen kann. Man machte, besonders in den letzten Zeiten, viel Rühmens von neuern englischen Holzschnitten; aber diesem Holzschnitte werden sie schwerlich beikommen. Es wäre überhaupt sehr zu wünschen, daß die Deutschen nicht immer fremde Sachen ihren eigenen vorziehen möchten.

Die Anbetung der heiligen drei Könige, Kaspar, Melchior, Balthasar, bezeichnet mit: P. Cosmas Capuccinus invenit et pinxit Lucas Koenig excud. Melchior Haubendaler sculp. qu. Folio.

Dieses

---

deren die Herren Bozerian und Rosetz in Paris, mit Gold-Vignetten auf Atlas zu drucken sich rühmten, Folgendes: „Dies Verfahren ist schon sehr alt; ich selbst habe es neuerdings wieder angewandt, namentlich bei einem Theile der Abdrücke von einer Vignette, welche für die Bücher Seiner Majestät des Königs von Preussen bestimmt ist. In größerer Ausdehnung benutzte ich den Goldabdruck eben jetzt bei einer Kopie eines kleinen Bildes von Lucas Cranach, dessen Lichter im Originale mit Gold aufgehöht sind, wie man dies bei vielen Gemälden aus der altdeutschen Schule wahrnimmt. In einzelner Anwendung ist die Sache so bedeutungslos, daß ich sie selbst, wenn sie neu wäre, niemals durch den Namen „Erfindung“ ehren würde.

Dieses Blatt wird im Winklerischen Kataloge zum Werke Cranach's gerechnet. Aber aus welchem Grunde, kann ich nicht einsehen.

* 2. Die heilige Familie; hinten in der Mitte des Blattes sitzt Maria, die h. Anna ihr zur Linken; jene hat auf ihrem Schooße das Jesuskind, dieses langt nach einem Apfel, welchen die h. Anna darreicht, links sind zwei alte Männer, weiter vorwärts sind 3 Knaben mit verschiedenen Marter-Instrumenten, der eine mit einem Wollenbogen ist der junge heil. Jakob der kleinere, der zweite mit der Säge ist der junge heil. Simon, der dritte mit einer Keule ist der h. Judas. Vorn rechts gegen die Mitte sitzt eine Frau mit einem Kinde, dieses greift nach einem Kelche mit einer Schlange, welchen der junge h. Johannes darreicht, rechts ist im Hintergrunde eine Gruppe von 3 alten Männern; vorwärts sitzt einem alten Manne gegenüber eine Frau mit dem jungen h. Jakob dem Größeren auf dem Schooße, welcher eine Muschel zeigt. In Zeichnungsmanier braun gedruckt mit der Unterschrift: Dessin d'Albert Durer gravè d'aprés l'Original de méme Grandeur, links Ex Museo Prauniano Norimb. rechts par Marie Catherine Prestel, und die Platte N. 25. Höhe des Stichs 10 Z., der Platte 14 Z. 9 L. Breite des Stichs 14 Z. 7 L., der Platte 18 Z. 7 L. (v. R.)

Dieses Blatt hatte die irrige Unterschrift, als wäre es eine Zeichnung von Alb. Dürer. Aber Murr berich-

berichtigte dieses schon in seiner Beschreibung des Praunischen Kabinets p. 56. Diese Berichtigung wurde wieder bestätigt durch das Urtheil des bekannten Kenners und Kunsthändlers Frauenholz in Nürnberg, welcher ebenfalls, in seinem Verkaufs-Kataloge über dieses kostbare Kabinet p. 143 N. 1532 es als eine Zeichnung von Cranach angibt. Auch wird jeder Kenner in diesem Kupferstiche ganz den Charakter Cranachs erkennen.

* 3. Christus und die Ehebrecherin; in der Mitte steht der Heiland, rechts die Ehebrecherin, zu beiden Seiten ihre Ankläger. Die zur linken sind mit Steinen versehen; Figuren auf halben Leibe. Unten links L. Cranach pinx. rechts N. Strixner del 1819. Steinabdruck mit 2 Platten. Höhe 14 Z. 1 L., mit der Einfassung 16 Z. Breite 18 Z. 6 L., mit der Einfassung 20 Z. 5 L.

Der Ausdruck von Demuth und Furcht in dem Kopfe der Ehebrecherin, das Sanfte und Erhabene in dem des Heilandes bildet den herrlichsten Contrast mit dem Grimme u. der Bosheit der Ankläger. Dieses Blatt ist zugleich auch eines der besten lithographischen Produkte, und der Charakter des Meisters vollkommen darin ausgedrückt.

* 4. Christus am Kreuze ist in der Mitte des Blattes, links der auferstandene Heiland, und rechts sieht man zwischen dem h. Johannes und Luther den Cranach. Auf dem linken Seitenflügel knieen der Kurfürst Johann Friedrich und seine Gemahlin Sibylla. Ober ihnen

ihnen stehen an dem Vorhange die Buchstaben V. D. M. I. Æ. Auf dem rechten Seitenflügel knieen die drei Söhne, der Kurfürsten Joh. Friedrich der Mittlere, Johann Wilhelm und Johann Friedrich der Jüngere. Ober dem Gemälde ist ein großes Gesims und darüber 13 Wapenschilde mit Helmzierrathen und Laubwerke, deren 6 auf gallopirenden Pferden sitzende Knaben tragen, und 2 oben in der Mitte ein Engel hält. Das Ganze ist pyramidalisch gruppirt; es ruht auf einem viereckigten Fuße, in dessen Mitte eine Tafel mit folgender Schrift befestigt ist:

ILLVSTRISSIMIS ET INCLITIS PRINCIPIBUS D. IOANNI FRIDERICO I. DVCI SAXONIÆ, IMPERII ROM. NATO ELECTORI, LANTGRAVIO THVRINGIÆ, MARCHIONI MISNIÆ, ET D. SIBYLLÆ NATÆ DVCI CLEVENSI, IVLIACENSI, BERGENSI etc: DESIDERATISSIMIS PARENTIBVS LVCTVOSI FILII, IOANNES FRIDERICVS II. IOANNES WILHELMVS, IOANNES FRIDERICVS. III. GRATITVDINIS ERGO, POSVERVNT.

CONFESSIS STABILI PER SÆVA PARENTIBVS ARMA
IVSTIFICAM PIETATE FIDEM, PIETATIS AMANTES,
GRATA PIIS SOBOLES, VNO TRES PECTORE FRATRES
HANCTABVLAM POSVERE, ANNIS VT EVNTIBVS ESSET
ADSERTÆ FIDEI MONVMENTVM, ETPIGNVS AMORIS.

CHRISTE,

CHRISTE, TVIS PRÆSENS QVI TVTA VMBRACVLA PRÆBES
VT SVPERENT ETIAM QVÆ NON SVPERANDAPVTANTVR,
DA PACEM, ATQVE HOSTES COMPESCE, TVER ETIMENTES
TE MEDIANTE PATREM, CVIVS SAPIENTIA SPLENDES
I PROCVL INFELIX HOMINVM SAPIENTIA, IVSTVM
ANTE DEVM IN SOLO REDDIT FIDVCIA CHRISTO.
ANNO DONI. M. D. LV.

Links unten steht P. Troschel sc. Höhe 13 Z. 9 L. Breite 9 Z. 7 L.

Dieses ist der erste mir bekannte Kupferstich nach dem schönen Altar-Gemälde in Weimar. Er ist freilich mittelmäßig, besonders wenn man ihn mit den neuesten N. 5. Müller vergleicht, so steht er diesem weit nach. Dessen ohngeachtet ist diese Abbildung deswegen schätzbar, weil sie das Altargemälde und die geöffneten Flügelthüren mit der architectonischen Einfassung und den gewiß gut ausgearbeiteten Zierrathen dargestellt, von welcher Herrlichkeit unserem Vermuthen nach nichts mehr übrig ist. Auffallend genug ist es, daß frühere Schriftsteller dieser Zierrathen eben so wenig erwähnten, als daß dieses von P. Troschel gestochene Blatt in Hortleder's Ursachen des deutschen Kriegs. Gotha 1645. B. I. S. 980. zu finden ist. In neueren Zeiten wurde dieser Altar auseinander gelegt, und jedes Gemälde einzeln aufgehängt.

* 5. Christus am Kreuze. Dasselbe Gemälde nur in Umrissen, sehr rein (worin sich aber der Charakter Cranachs ausdrückt) ist nur das

das Hauptgemälde ohne die beiden Seitenflügel, die unter N. 30 angeführt sind: an dem Kreuzstamme unter den Füßen des Heilandes steht das Zeichen der geflügelten Schlange und das Jahr 1552. Auf der Fahne, welche das Lamm Gottes hat, steht: ECCE AGNVS DEI, QUI TOLLIT PECCATA MUNDI, und in dem Buche, welches Dr. M. Luther hält, Folgendes: CXI. Das Blut Jesu Ch. reiniget uns von allen Sünden —— darum so lasset hinzutreten mit freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen und Gnade find — zu der Zeit, wann uns Hülf noth seyn wird. Gleich wie Moses. Unten rechts an der Ecke des Stiches steht Moriz Müller, del & sc. In der Mitte unten: Altar Gemälde von Lucas Cranach in der Stadtkirche zu Weimar. Höhe 11 Fuss 6 Zoll. Breite 9 Fuss 11 Zoll. Oben rechts T. I. Höhe des Stichs 11 Z. 6 L., der Platte 16 Z. 7 L. Breite des Stiches 10 Z. 1 L., der Platte 12 Z. 7 L.

Ist in Meyer über die Altargemälde &c. zu Weimar. 1813, nebst den Seiten-Flügeln N. 30.

* 6. Christus am Kreuze. Dasselbe, ebenfalls in Umrissen. Unten in der Mitte steht: Altargemälde in der Stadtkirche zu Weimar, oben rechts Taf. 3. Höhe des Stichs 7 Z. 5 L., der Platte 8 Z. 6 L. Breite des Stichs 6 Z. 6 L., der Platte 7 Z. 1 L.

Ist in der Zeitschrift die Vorzeit. 1817. 8. B. I. H. III. nur eine Kopie nach dem N. 5, und höchst wahrscheinlich von demselben Kupferstecher gefertigt.

* 7. Der

7. Der Leichnam Christi auf der Erde ausgestreckt in einer Landschaft, wird beweint durch die heil. Frauen, bezeichnet mit: Lucas Cranach pinx. in gr. Querfolio.

8. Der Leichnam Christi. Der Leichnam ruht mit Haupt und Rücken auf dem Schooße Mariens, welche in der rechten Hand ein Thränentuch hält, und die linke auf die Schulter ihres Sohnes legt. Maria Magdalena und noch eine h. Frau knien zu den Füßen des Heilandes. Johannes steht zu dem Haupte des Heilandes an einen Baum gelehnt, mit zum Himmel erhobenem Blicke, in betender Stellung. Im Hintergrunde sind Gebirge.

Ist im 12ten Bande Landon Annales du Musée Napoleon. p. 85. planche 39.

9. Das Marien-Hilfbild in Innsbruck. (Sieh oben S. 203.) Unten die Schrift: Vera effigies originalis B. V. Mariae Auxiliatricis, Dresda Oenipontum delatae, quae miraculis clara, in parochia D. Jacobi ibidem a frequentissimo populo visitur et honoratur. Matthäus Küsel sculp.

*10. Heiliger Florian, im halben Leibe mit entblößtem Haupte, ganz geharnischt nach rechts gewendet, hält mit seinen beiden Händen eine Fahne, welche er auf seine linke Achsel legt. Unten links steht: L. Cranach pinx. rechts F. Pilotj del. Steindruck mit 2 Platten. Höhe 18 Z. 6 L. Breite 12 Z. 6 L.

11—18. Die Randverzierungen zu dem Gebetbuche in der Münchner Zentral-Bibliothek, 8 Blätter im Steindrucke, ohne das Facsimile des Buches, ohne das Bildniß von Cranach (wie es oben S. 6. N. 16 angeführt ist), und ohne diesen Titel: Des älteren Lucas Müller genannt Cranach Handzeichnungen. Ein Nachtrag zu Albrecht Dürers christlich-mythologischen Handzeichnungen. München 1818. In dem Zellerischen Kunst-Magazin, in Folio. Höhe jedes Blattes 10 Z. 4 1/2 L. Breite 7 Z. 4 L.

(Es giebt davon zweierlei Ausgaben; die erste mit dem Bildnisse N. 252. S. 16, die zweite mit dem N. 17. S. 6.)

* 11. Unten in der Mitte ruhen ein Hirsch und eine Hirschkuh, rechts ein Fuchs, unter dessen Füssen die geflügelte Schlange und das J. 1515 ist. Auf der Rand-Einfassung erhebt sich ein Baum, auf dessen Zweige eine Affen-Familie ist. Unten in der Mitte außerhalb der Einfassung J. G. Z.

* 12. Unten sind drei Hirsche; auf dem linken Rande erhebt sich ein Baum, auf welchem ein Storchen-Nest ist, in welchem die Alten ihre Jungen füttern. Unten in der Ecke ist die geflügelte Schlange und das J. 1515. Oben rechts außer dem Rande die Platten-Nummer 2.

* 13. Unten zwei Hirsche, und auf dem Rande rechts eine Arabeske, unten auf derselben Seite die Schlange und das Jahr 1515. Oben die Platten-Nummer 3.

* 14. Unten eine Gruppe von 4 Hirschen, auf dem rechten Rande eine Jungfrau auf einem Thiere sitzend, welches Feuer und Ungeziefer ausspeiet. Unten wieder die Schlange und das Jahr 1515.

* 15. Unten nach links sind zwei kämpfende Hirsche; unter denselben die Schlange und das Jahr 1515. Auf dem rechten Rande steht ein Ecce-Homo, auf dem obern Theile eine Blume. Ober dem Haupte des Heilandes ist der h. Geist mit einer Engels-Glorie umgeben. Oben außer dem Rande ist ebenfalls die Platten-Nummer 5.

* 16. Unten ist eine Landschaft, in deren Hintergrunde man mehrere Gebäude mit Thürmen, rechts aber auf Felsen ein altes Schloß erblickt, über diesem zeigt sich eine Gruppe von Engeln in Wolken, und daselbst unten rechts das Jahr 1515, und darüber die Schlange. Es ist bei diesem Blatte zu bemerken, daß die zwei Bäume und alles Laubwerk mit grünlicher Tinte gezeichnet sind, die Gebäude und Wolken aber wie bei allen übrigen Blättern mit röthlicher. Oben rechts die Platten-Nummer 6.

* 17.

* 17. Unten sind 4 Fisch-Reiher, daselbst ist auch die Schlange und das Jahr 1515. Links erhebt sich als Randeinfassung ein hoher Candelaber, welcher mit Laubwerk reich verziert ist.

* 18. Unten zeigt sich ein Wagen von ganz besonderer Bauart; es sind davor gespannt die Zeichen der vier Evangelisten: der Adler, der Engel, der Löwe, und der Ochs; im Wagen selbst sitzen die vier Kirchenlehrer: Gregorius, Hieronymus, Ambrosius, Augustinus, welche vor sich Bücher liegen haben. Auf der rechten Randseite zeigen sich in Wolken viele Engel, gegen oben die Krönung der Maria durch die heilige Dreifaltigkeit; am linken schmalen Rande steht ein Reiher oder Storch vor einem kleinen Baume. Rechts unten in der Ecke ist unter der geflügelten Schlange das J. 1515. Oben rechts die Platten-Nummer 8.

19. Venus und Amor hinter einem Tische; sie legt ihre rechte Hand auf denselben, Amor steht vor ihr, und hält in seiner linken Hand den Pfeil. Unten links: L. Cranach, rechts: N. Strixner, del. Steindruck. Höhe 6 Z. 3 L. mit der Einfassung 8 Z. Breite 5 Z. 3 L., mit der Einfassung 7 Z.

20. Ein junger Mann und eine alte Frau rückwärts bis zum halben Leibe zu sehen; sie hält in der Hand einen Geldbeutel, aus welchem

chem sie einige Geldstücke nimmt, und diese in die Hand des jungen Menschen legt. Aus der Wiener Gallerie ohne Namen des Stechers (Prenner). Höhe 8 Z. 3 L. Breite 5 Z. 11 L.

* 21. Ein wildes Schwein geht gegen rechts, im Hintergrunde zeigt sich ein Wald, und ebendaselbst rechts noch 4 wilde Schweine, unten links steht L. Cranich, delin. W. Hollar fecit. Höhe 3 Z. 7 L. Breite 4 Z. 11 L.

Bildnisse.

22. Friedrich Johann, und Johann Friedrich. Unterschrift: Die drei Khurfürsten von Sachsen als erste Beschützer der lutherischen Lehre. K. Cranach pinx. Jagemann del. Schwerdgeburth sc. 8tv.

(In dem Reformations-Almanach 1817.)

* 23. Friedrich III., genannt der Weise, Kurfürst von Sachsen, im Brustbilde nach rechts gewendet. Unterschrift: FRIEDRICH DER WEISE. Links steht: Gemahlt von Lucas Cranach, rechts: Gestochen von Moritz Steinla. Höhe 6 Z. 4 L., mit der Platte 8 Z. 9 L. Breite 5 Z., mit der Platte 6 Z. 5 L.

* 24. Friederich III. der Weise im halben Leibe nach Links gewendet mit zusammengelegten Händen; hinter ihm steht ein Engel. Unterschrift: FRIEDERICUS III. SAPIENS, ELECTOR SAXONIA. Ad originale Luca Cranachij pinxit J. T. Feller. Jena. Höhe 4 Z. 11 L., mit der Platte 5 Z. 5 L. Breite 3 Z. 6 L., mit der Platte 3 Z. 9 L.

* 25. Friedrich der Weise, stehend nach rechts gewendet, im bloßen Haupte, hält mit seiner linken Hand den Degengriff. Unten in dem linken Ecke steht: Lucas Cranach pinx. 1520, und in dem rechten: D. Berger sculp. Berol. 1812. Unterschr. i. d. Einfassung: FRIDERICUS III. ELECTOR SAXONIÆ DICT. SAPIENS. Außer der Einf.: Fundator Academiae Wittenbergensis. nat. Torgau 1463. obiit Schweinitz 1525. Oben die Platten-Nummer II. Höhe 10 Z. 3 L., d. Pl. 10 Z. 11 L. Breite 6 Z. 5 L., d. Pl. 7 Z. 4 L.

(Dieses Blatt ist aus dem Stammbuche Nro. 7. Man hat davon drei verschiedene Abdrücke: a) nach dem Originale schön colorirte, b) auf Sepia-Papier gedruckt und mit Weiß gehöht, c) gewöhnliche schwarze Drucke.)

* 26. Kopie. Unterschrift: FRIEDRICH III. CHURFÜST v. SACHSEN genannt der Weise. In der Einfassung links steht: Lucas Cranach pinx. 1520, und rechts: D. Berger sc. Berlin 1812. Höhe

5 Z. 11 L., mit der Schrift 6 Z. 5 L. Breite 3 Z. 6 L.

(Ist in Luthers deutschen Schriften v. Lomler. 1816. Bd. I.)

* 27. Johann Friedrich I., genannt der Großmüthige, Kurfürst von Sachsen, im halben Leibe nach rechts gewendet, hat einen Hut mit einer Feder auf dem Haupte. Er hält mit seiner rechten Hand eine Kette, welche er um den Hals hat. Unten links steht: Loren Lorenzi del. rechts: P. Ant. Pazzi fc. Unterschrift: Altro di Luca Kranach. Alto Palmi 2 once 3 Largo Palmi 1 once 7. XXXI. Höhe 13 Z. 2 L., mit der Pl. 11 Z. 5 L. Breite 10 Z. 5 L., mit der Platte 11 Z.

* 28. Johann Friedrich, stehend nach rechts gewendet, mit bedecktem Haupte. Unten links steht: Lucas Cranach pinxt. 1543, und rechts: D. Berger fculp. Berol. 1812. Unterschr. in d. Einf. JOH. FRIDERICUS ELECT. SAXONIÆ DICT. MAGNANIMUS. Außer der Einfassung: nat. Torgaviae 1503. obiit Weimariae 1554. Oben die Platten-Nummer III. Höhe 10 Z. 3 L., m. d. Pl. 10 Z. 9 L. Breite 6 Z. 4 L., d. Pl. 7 Z. 1 L.

(Es giebt davon drei verschiedene Abdrücke, wie von N. 25. Es ist aus dem Stammbuche.)

* 29. Kopie. Unterschrift: JOHANN FRIEDRICH CHURFÜRST v. SACHSEN, genannt der Grofsmüthige. In

der

der Randeinfassung steht links: Lucas Cranach pinx. 1543, rechts: B. Berger sc. Aerlin 1816. Höhe 5 Z. 11 L. Breite 3 Z. 7 L.

(Ist in Luthers deutschen Schriften v. Lomler. 1817. Bd. 3.)

* 30. Johann Friedrich der Großmüthige mit seiner Familie. Links knien Joh. Friedrich und seine Gemahlin Sibylla, betend mit zusammengelegten Händen; vor ihr ein aufgeschlagenes Buch; über dem Kniestuhle ist ein Teppich geschlagen, worauf sein und ihr Wapenschild ist. Ober ihnen steht an dem Vorhange: V. D. M. I. Æ. (Verbum Domini Manet In Aeternum). Rechts knien ebenfalls die drei Söhne mit zusammengelegten Händen, auf dem Teppiche über dem Kniestuhle ist das Hauswapen-Schild. Oben steht: Innere Gemählde der beiden Seitenflügel des grossen Altarblattes. Unten links: Kurfürst Johann Friedrich der Grossmüthige von Sachsen und seine Gemahlin Sibilla von Cleve, rechts: Johann Friedrich der Mittlere, Johann Wilhelm, Johann Friedrich der Jüngere, Söhne Churfürsten Johann Friedrich. Höhe 12 Z. 8 L., mit der Platte 16 Z. 7 L. Breite 9 Z. 7 L., m. d. Pl. 12 Z. 7 L.

(Ist nur in Umrissen wie das Altarblatt N. 5, auch von demselben Kupferstecher gestochen, und in demselben Buch.)

* 31. Sibylla, Gemahlin K. Johann Friedrichs, im halben Leibe, Brustbild, ein wenig nach links gewendet, hat einen Hut mit einer Feder auf. Links unten: Loren Lorenzi del. rechts: P. A. Pazzi sc. Unterschrift: Quadro die Luca Lranach. Alto Palmi 2 once 3 Largo. Palmi 2? once 7. XXX. Höhe 12 Z. 11 L., mit der Pl. 14 Z. 4 L. Breite 10 Z. 5 L., mit der Pl. 11 Z. 1 L.

(Ist das Gegenstück zu N. 27.)

* 32. Johann Ernst, Herzog von Sachsen-Koburg, in ganzer Figur, richtet seine Schritte nach rechts; sein Haupt ist bedeckt, mit seiner rechten Hand hält er den Degengriff. Unten links: Lucas Cranach pinx. 1546. rechts: D. Berger sculp. Berol. 1812. Unterschrift in der Einfassung: JOHANNES ERNESTUS DUX SAXONIÆ COBURGENSIS. Außer der Einfassung: nat. 1521. denat. 1553. aetat. 32. Rechts oben die Platten-Nummer IV. Höhe 9 Z., mit der Platte 10 Z. 5 L. Breite 6 Z. 3 L., mit der Platte 7 Z.

(Es giebt davon drei verschiedene Abdrücke, wie von N. 24, und im Stammbuche.)

33. Kurfürst August von Sachsen. Lucas Cranach pinx. Holzmann sc.

* 34.

* 34. Joachim I., Kurfürst von Brandenburg, im Brustbilde nach rechts gewendet; im Hintergrunde links ist die geflügelte Schlange. Unterschrift: IOACHIMUS I. Churfürst zu Brandenburg. Imperii Os et Oraculum. Er nutzt dem Staat, Mit Red und Rath. Höhe 4 Z. 10 L. Breite 2 Z. 10 L.

35. Graf Ezard I., Regent von Ostfriesland und Gronigen. J. C. Bierweiler sculp. Schwarzkunst.

Viva Fabiani ab Auerwalda Imago, von einem Unbekannten in 4. (wahrscheinlich nach dem Holzschnitte S. 183 N. 288 kopirt.)

* 36. Moritz Buchner im halben Leibe nach rechts gewendet, an seinem Zeigefinger der rechten Hand sieht man zwei Ringe, er hat einen Hut auf dem Haupte und ein Pelzkleid an. Oben ist folgende Schrift: Der Wohl Edel Gestreng und Vest Herr Moritz Buchner der II. deß gleichfalls Wol Edlen. Gestreng u. Vesten Herrn Moritz Buchner, deß I. dieses Namens rc. und Frauen Regina Müllerin von Leipzig Seel. Eheleiblicher Sohn war geboren — verheirathete sich mit Jungfr. Anna Lindacherin, erzeugte mit ihr 7 Kinder, und starb seelig zu Nürnberg den 27. July Anno 1544, und liegt zu St. Johannes begraben. Unten steht: Deß belobten Büchners Bild, wird in Erz uns hier gewiesen: Was vergänglich an ihn war, das hat billig

billig sterben müssen, Samt des Künstlers Cranachs Hand; Beede sind in Gottes Licht, Deren Ehr und Tugend Lob, mahlt Apelles Dürer nicht. Seinem in Gott abgeleibten Herrn Schwagern verfertigte dieses Johann Leonhard Beil. Links unten in der Ecke die geflügelte Schlange und L. C. pinxit, in der Mitte G. C. Ennart (Eimart) deliniavit, rechts: L. J. Metzker sc. 1676. Höhe 8 Z. 3 L., der Platte 10 Z. 9 L. Breite 5 Z. 8 L., mit der Platte 5 Z. 11 L.

* 37. Oben: Die Wol Edle — Frau Anna Lindacherin — Herrn Moritz Buchners des II. Ehelibste. ꝛc. Unten: Diese Huld ꝛc. L. Cranach pinxit. G. C. Eimart del. J. J. Metzcker sculp. 1676. Folio.

* 38. Johann Bugenhagen, stehend mit über einander gelegten Händen. Sein Haupt ist mit einer Haube bedeckt, und hat ein langes schwarzes Priesterkleid an; unten links: Lucas Cranach pinx. 1543, rechts: F. W. Bollinger sculp. Berol. 1812. Unterschrift: JOHANNES BUGENHAGEN, POMERANVS DOCT. ET PROF. THEOLOGIÆ: Außer der Randeinfassung: nat. Wollin 1485. Obiit Wittenberg 1558. Oben die N. VIII. Höhe 10 Z. 2 L., mit der Platte 10 Z. 9 L. Breite 6 Z. 4 L., mit der Platte 7 Z.

(Man hat drei Abdrücke, wie N. 25. Ist in dem Stammbuche N. VIII.)

39. Bugenhagen, Dr. der Theologie. G. J. Busch sc.

40. Janus Cornarius, Medicus, Physicus u. s. w. mit seinem Epitaphium, zu Wittenberg gefertigt 1561. Fol.

41. M. Sebastian Fröschel, Archidiacon zu Wittenberg.

(In v. Dreihaupt Geschichte des Herzogthums Magdeburg. Th. 2. S. 617.)

* 42. Justus Jonas, stehend, richtet seinen Blick nach rechts; mit seinen beiden Händen hält er ein zugemachtes Buch, sein Haupt ist mit einer Haube bedeckt; er hat ein langes schwarzes Kleid an. Links unten: Lucas Cranach pinx. 1543, rechts: D. Berger sc. Berol. 1812. Unterschrift in der Randeinfassung: JUSTUS JONAS DOCTOR ET PROF. THEOLOGIÆ WITTENBERG. Außer der Einfassung: nat. Nordhausiae 1493. obiit Superintend. Eisfeld 1555. Oben rechts N. VII. Höhe 10 Z. 2 L., mit der Platte 10 Z. 8 L. Breite 6 Z. 4 L., mit der Platte 7 Z. 1 L.

(Man hatte ebenfalls dreierlei Abdrücke wie von N. 25. Ist in dem Stammbuche.)

* 43. Johann Luther im Brustbilde, ein wenig nach links gewendet. Unten links: Lucas

cas Cranach pinx. rechts: J. E. Haid exc. Schwarzkunst. Unterschrift: IOHANNES LUTHER, der Vater Dr. Luthers ein Bergmann und Rathsherr zu Mansfeld. Gest. d. 29. Jun. 1530. Höhe 7 Z. 7 L., der Platte 8 Z. 1 L. Breite 4 Z. 9 L., der Platte 5 Z. 4 L.

* 44. Margaretha Luther im Brustbilde nach rechts gewendet. Unten links: Lucas Cranach pinx. rechts: J. E. Haid exc. Schwarzkunst. Unterschrift: MARGRETHA LUTHERIN, eine gebohrne Lindemännin. Die Mutter Dr. Luthers. Gest. d. 30. Jan. 1531. Höhe 7 Z. 6 L., mit der Platte 8 Z. Breite 4 Z. 9 L., m. d. Pl. 5 Z. 2 L.

* 45. Doktor Martin Luther, im Brustbilde, in einer Wendung ein wenig nach links. Unten links: Gemalt von L. Cranach, rechts: Gestochen von L. Buchhorn. Unterschrift: D. M. LUTHER. Berlin bei J. J. Freidhof. 1806. Höhe 7 Z. 2 L., d. Pl. 9 Z. 4 L. Breite 5 Z. 8 L., d. Pl. 6 Z. 11 L.

* 46. Mart. Luther im Brustbilde in einer Wendung nach links. Auf derselben Seite steht unten: Gemahlt von Lucas Cranach. rechts: Gestochen von Moritz Steinla in Weimar. Unterschrift: D. Martin Luther. Höhe 6 Z. 4 L., mit der Platte 8 Z. 5 L. Breite 4 Z. 11 L., der Platte 6 Z. 11 L.

* 47.

* 47. M. Luther im Brustbilde, nach rechts gewendet. Unten links: Lucas Cranach pinx. rechts: F. W. Nettling sc. Unterschrift! D. Martin Luther. Höhe 4 Z. 1 L., mit der Platte 6 Z. Breite 2 Z. 10 L., m. d. Pl. 3 Z. 6 L.

(In Fischer's Leben und Thaten Luthers. 1802., 8.)

* 48. M. Luther im Brustbilde nach rechts gewendet. Unten an dem Ovale: nach Lucas Cranach von J. F. Bolt 1794. Unterschrift: D. MARTIN LUTHER, geb. d. 10. Nov. 1483, gest. d. 18. Febr. 1526. Höhe 4 Z., der Platte 5 Z. 11 L. Breite 3 Z. 1 L., d. Pl. 3 Z. 11 L.

* 49. M. Luther im Brustbilde nach rechts gewendet. An dem Ovale steht rechts: gem. L. Cranach, links: gest. v. G. G. Endtner. Leipzig 1817. Unterschrift: D. MARTIN LVTHER, geb. d. 10. Nov. 1483, gest. d. 18. Febr. 1546. Höhe 9 Z. 10 L., der Platte 5 Z. 10 L. Breite 2 Z. 2 L., der Platte 3 Z. 3 L.

(Ist eine Kopie nach N. 44, und in dem Buche: D. M. Moser Luther, oder Reformationsgeschichte. 1820. 8.)

(Diese Bildnisse Luther's von N. 45 — 49 sind alle nach dem Altargemälde in Weimar.)

* 50. M. Luther im halben Leibe nach rechts gewendet. Im Hintergrunde rechts sieht man ein Büchergestell, und links eine Säule, an deren Fuße die Schlange und das Jahr 1526 ist.

ist. Unten rechts unter der Unterschrift: E. Nunzer sc. Unterschrift: D. MARTINUS LUTHERUS a. Luca Cranachio pictus A. 1526. Höhe 6 Z. 3 L., m. d. Pl. 7 Z. 1 L. Breite 4 Z. 11 L., m. d. Pl. 5 Z. 1 L.

(In Junkers Guldenem und Silbernem Ehren-Gedächtniß D. Martin Luther's. 1706. 8.)

* 51. Kopie: D. MARTINUS LUTHERUS. a. Luca Cranachio pictus A. 1526. Unten rechts ein zusammen geschlungenes AD, ist das Zeichen des Kupferstechers. Oben links: IV. Theil pag. 198. Höhe 6 Z. 2 L., m. d. Pl. 6 Z. 11 L. Breite 4 Z. 9 L., der Platte?

* 52. M. Luther im Brustbilde nach rechts gewendet. Oben im Hintergrunde ist die geflügelte Schlange und das J. 1525. Unten links: Lucas Cranach pinx. 1525, rechts: J. Elias Haid sc. Unterschrift: D. MARTIN LUTHER, gebohren zu Eisleben den 10. November 1483, gestorben ebendaselbst d. 18. Februar 1546. Schwarzkunst. Höhe 7 Z. 8 L., m. d. Pl. 8 Z. Breite 4 Z. 9 L., mit der Platte 5 Z. 2 L.

53. Luther im halben Leibe, in einer Wendung nach rechts; mit seinen beiden Händen hält er ein zugemachtes Buch. Oben zwischen seinem bedeckten Haupte steht: IN SILENTIO FORTITVD ET SPE ERIT VESTRA. Ober seiner rechten Schulter die

geflü-

geflügelte Schlange und die Jahrszahl 1532, und ober seinem linken Arm: N. Strixner del. Unterschrift: LVTHER. Steindruck mit 2 Platten. Höhe 7 Z., mit der Einfassung 8 Z. 10 L. Breite 5 Z. 4 L., mit der Einfassung 7 Z. 3 L.

(Dieses Blatt ist nach dem Gemälde in der Schleißheimer Gallerie.)

* 54. Luther im halben Leibe nach rechts gewendet mit bedecktem Haupte, hält mit seinen beiden Händen ein zugemachtes Buch. Oben rechts in dem weißen Hintergrunde die geflügelte Schlange und das J. 1533. Unten: Gezeichnet nach dem Original-Gemälde von Lucas Cranach, in der Königl. Gemälde-Galerie zu Nürnberg. Unterschrift: D. Martin Luther. Nürnberg bei Riedel. Höhe 7 Z. 5 L., der Platte 9 Z. 2 L. Breite 5 Z. 3 L., der Platte 6 Z. 7 L.

(Dieses Bildniß hat dieselbe Wendung und Größe, wie die vorhergehende Nummer, und es scheint, daß entweder das Münchner, oder das Nürnberger Gemälde eine Kopie sei.)

55. Martin Luther im halben Leibe nach rechts gewendet, hält mit beiden Händen ein zugemachtes Buch, im bloßen Haupte. Unten rechts steht: Lucas Cranach pinx. 1543, links: Bourg. de la Richardieu sculp. Unterschrift: Doctor Martin Luther, ge-

boren

boren den 10. Nov. 1483. Gestorben d. 18. Febr. 1546. Verlegt bey Tessari et Comp. in Augsburg. Höhe 7 Z. 3 L., der Platte 10 Z. 9 L. Breite 6 Z. 2 L., der Platte 8 Z. 9 L.

* 56. Martin Luther stehend, richtet seinen Blick nach rechts, hat ein langes schwarzes Kleid an, und sein Haupt ist mit einer Kappe bedeckt. Unten links: Lucas Cranach pinx. 1543, rechts: F. W. Bollinger sculp. Berol. 1812. Unterschrift in der Einfassung: D. MARTIN LUTHER. Außer der Einfassung: nat. Eisleben 1483. obiit ibidem 1546. aetatis 63. Oben rechts: V. Höhe 10 Z. 5 L., mit der Pl. 10 Z. 10 L. Breite 6 Z. 11 L., mit der Platte 7 Z. 3 L.

(Es giebt ebenfalls drei verschiedene Abdrücke, wie N. 24, und ist in dem Stammbuche.)

* 57. Kopie. Unten rechts in der Einfassung: gemalt von Lucas Cranach, links: gestochen von F. W. Bollinger, Berlin 1816. Unterschrift: D. Martin Luther. Höhe 5 Z. 11 L., mit der Unterschrift 6 Z. 3 L. Breite 3 Z. 7 L.

(In Luthers deutschen Schriften v. Lomler. 1816. B. I.)

* 58. Geringe Kopie von der Gegenseite, mit der Unterschrift: Nach dem Leben gemalt von Lucas Cranach 1543. D. Martin Luther. Geboren zu Eisleben 1483, gest.

gest. daselbst 1546. Nürnberg bey Fr. Campe. Höhe 9 Z. 8 L., mit der Platte 11 Z. 3 L. Breite 5 Z. 4 L., mit der Platte 7 Z. 1 L.

59. Luther, in ritterlicher Kleidung mit einem Barte und großen Schwert an der Seite, wie er sich 1522 auf dem Schlosse Wartburg trug, darunter ist der Reim:

Zu Wartburg Doctor Luther war,
Verborgen fast ein ganzes Jahr.
Ein großer Bart ihm war gewachsen,
Wie damals trugen auch die Sachsen,
Und ganz verändert sein Gestalt,
War 39 Jahr gleich alt. —
Gen Wittenberg geritten kam
Zu Niclas Amsdorf, da er nahm
Die Herberg, eh' er seinen Bart
Hat abgelegt, alsbald er ward
Von Lucas Kranach abgemalt
Also wie er ist hier gestalt.

Dieser Holzschnitt ist von Joh. Gottfried Zeidler zu Wittenberg 1686. Der nämliche ward auch zu Joh. Friedr. Schurfs Diss. de Martino Luthero, omnium Theologorum communi praeceptore. mit dieser Unterschrift: Martinus Lutherus, ea forma, qua ille anno 1522, e pathmo sua, exul rediit Wittenbergam, depictum a Luca Cranachio, verwendet.

60. Martin Luther. Lucas Cranach pinxit, Witebergae. Johann Diricks sculpsit. gr. Fol.

61. M. Luther, Brustbild, in David Richters Genealogia Lutherorum 1733.

62. Martin Luther. L. Cranach pinx. 1523. Johann Martin Bernigeroth sc.
(Soll unter die besten Arbeiten Bernigeroths gehören. Es ist in Kirchmayers Disquisitio Historica de Martini Lutheri Oris et Vultus habitu &c. 1750.)

63. Martin Luther. Cranach pinxit. Schule sc.
(Ist eine Kopie nach Bernigeroth, und ist vor Schröckh's Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten. 2te Aufl. 1790. Th. I.)

64. Martin Luther. Cranach pinxit. J. M. Preisler sc.
(In dem Buche Luther, eine Ode von Johann And. Cramer. Kopenhagen 1770. 4.)

65. Luther, mit deutscher Inschrift: Joh. Kenckel sc. C. Weigel pinx. Schwarzkunst. Folio.

66. Luther. Cranach pinxit. Tyrof sculpsit.

67. M. Luther. Tanje sc.

68. M. Luther. Geyser sc.

69. M. Luther, Brustbild, im Mönchs-Habit, in Profil. Oben ist die Inschrift: Effigies rara Lutheri tunc annorum 38

ab

ab eius familiari Luca Kranach, pictore excellenti delineata. Unten: Lucae opus effigies haec est moritura Lutheri aeternam, mentis exprimit, ipse suae M. D. XXI. A. Wirsing (*) Theol. Cand. ad Originale Lucae Kranach ex Bibliotheca A. Calvoeri Zellerfeldi XVII. Jun. 1786 delin et Norimbergae 1787. sc.

70. Mart. Luther. Nach dem Gemälde in Gottorf, in Kupfer gestochen von ... (?)

71. Bruder Martin (Luther als Mönch), Dr. Luther (in seiner gewöhnlichen Tracht), Junker Georg (Luther auf der Wartburg mit einem Schwerte und starken Barte). Jagemann del. Weimariae 1817. F. W. Meyer sc. Berolinensis.

(Im Reformations-Almanache von 1817, und ist nach dem Gemälde in der Sakristei der Stadtkirche zu Weimar.)

72. D. M. Luther. 8.

(In J. Ch. Müllers vollständiger Geschichte der Reformation und ihrer Folgen. Leipzig (1817) 8.)

73. D. M. Luther. Thelott sc. 8.

(In P. H. Holthaus Lebensbeschreibung M. Luthers. 2te Aufl. 8.)

74. Martin Luther und seine Frau, in halben Figuren. L. Kilian sc. qu. Fol.

(*) War der Sohn des bekannten Kupferstechers und Kunsthändlers Adam Ludwig Wirsing in Nürnberg.

* 75. Catharina von Bora, im halben Leibe; ihre Wendung ist ein wenig nach links. Oben links im Hintergrunde ist ihr Wapenschild. Unten diese Unterschrift: CATHARINA de BOHRA. D. MART. LUTHERI CONIUX. obiit A. 1552 die 25. Decembris Torgaviae. Links unten: E. Nunzer sc. Höhe 6 Z. 7 L., m. d. Pl. 7 Z. 1 L. Breite 4 Z. 11 L., m. d. Pl. 5 Z. 2 L.

(In Junkers Goldenem und Silbernem Ehren-Gedächtnisse Luthers. 1706. S. 246.)

76. Kopie, mit der darunter gedruckten Unterschrift: Cathrina von Bohra, D. Martin Luthers Nonne, starb zu Torgau den 25. Christmonat A. 1552. Höhe 6 Z., m. d. Unterschrift 6 Z. 10 L. Breite 4 Z. 10 L. (In Weislinger.)

* 77. Catharina von Bora, im Brustbilde, ihre Wendung ist ein wenig nach links; die geflügelte Schlange und das Jahr 1525 ist auf dem Hintergrunde ober ihrer linken Achsel. Unterschrift: CATHARINA LUTHER, gebohrne von Bore, gebohren den 29. Januar 1499, gestorben zu Torgau den 20. Decem. 1552. Unten links: Lucas Cranach pinx. 1525, rechts: J. Elias Haid sc. Schwarzkunst. Höhe 7 Z. 5 L., m. d. Pl. 8 Z. Breite 4 Z. 9 L., m. d. Pl. 5 Z. 1 L.

* 78. Catharina von Bora, im halben Leibe, mit über einander gelegten Händen. Rechts unten auf dem schwarzen Hintergrunde: Menzel

zel ſc. Unterſchrift: CATHARINA, D. MART. LUTHERI. UXOR. nata DE BORA. a Luca Cranachio picta, jcon adſervatur in Bibliotheca Senatus Lipſienſis. Höhe 4 Z. 11 L., mit der Unterſchrift 5 Z. 5 L. Breite 3 Z. 6 L.

79. Catharina von Bora. Joh Kenckel ſc. C. Weigel ex. Schwarzkunſt. Fol. Gegenſtück zu N. 65.

80. Catharina von Bora. Jagemann del. Rosmaesler ſc.

(Im Reformations-Almanache 1817.)

* 81. D. Philipp Melanchthon im Bruſtbilde, im bloßen Haupte, und mit Pelzkleide; richtet ſeinen Blick nach links, ober ſeiner linken Schulter auf dem Hintergrunde iſt die geflügelte Schlange und das J. 1541. Unten links: Schnorr v. K. del. rechts: H. Schmidt ſc. Lipſiae 1800. Unterſchrift: Philipp Melanchthon. Höhe 4 Z. 2 L., mit der Platte 5 Z. 6 L. Breite 3 Z., m. d. Pl. 4 Z. 2 L.

* 82. Ph. Melanchthon, im Bruſtbilde, mit bloßen Haupte und einem Pelzkleide. Unten links: Gemahlt von Lucas Cranach, rechts: Geſtochen von M. Steinla. Unterſchrift: PH. MELANCHTHON. Höhe 6 Z. 3 L., mit der Platte 8 Z. 7 L. Breite 5 Z., m. d. Pl 6 Z. 10 L.

(Dieſe zwei Nummern ſind nach einem Gemälde.)

* 83. Philipp Melanchthon, im halben Leibe, bloßen Haupte, und im Priestergewande. Seine Wendung ist nach links; seine beiden Hände über einander geschlagen. Im Hintergrunde ober seiner linken Schulter ist die Jahrszahl 1532, unter dieser die geflügelte Schlange, noch unter dieser: N. Strixner del. Unterschrift: MELANCHTHON. Eine Einfassung geht außen herum. Höhe mit der Einfassung 9 Z., mit der Schrift 9 Z. 9 L. Breite 7 Z. 3 L. Steindruck mit 2 Platten.

* 84. Ph. Melanchthon, im halben Leibe nach links gewendet, mit bloßen Haupte, und in Priesterkleidung. Unten: Gezeichnet nach dem Original-Gemälde von Lucas Cranach, in der Königl. Gemälde-Galerie zu Nürnberg. Unterschrift: P. Philipp Melanchthon. Nürnberg bei Riedel. Höhe 7 Z. 10 L., m. d. Pl. 9 Z. 3 L. Breite 5 Z. 3 L., mit der Platte 6 Z. 8 L.

(Dieses Bildniß von Ph. Melanchthon ist mit dem Münchner N. 77 ganz gleich; es scheint, daß entweder das Münchner Gemälde, oder das Nürnberger Original sey, eines davon ist bestimmt Kopie.)

* 85. D. Philipp Melanchthon, stehend, wendet seinen Blick nach links, hält mit seinen beiden Händen ein zusammen gerolltes Papier, hat einen Hut auf dem Haupte und einen Pelzrock an. Unten links: Lucas Cranach pinx. 1543, rechts: D. Berger sculp. Berol. 1812.

1812. In der Einfassung: PHILIPPUS MELANTHON. PROF. LINGUAE GRAECAE. Außer der Einfassung: nat. Bretten 1497. obiit Wittenberg 1560. Oben rechts: VI. Höhe 10 Z. 2 L., m. d. Pl. 10 Z. 9 L. Breite 6 Z. 5 L., m. d. Pl. 7 Z.

* 86. Sehr geringe Kopie von der Gegenseite mit dieser Unterschrift: Nach dem Leben gemalt von Lucas Cranach 1543. Philipp Melanchthon, Professor der griechischen Sprache, geb. zu Bretten 1497, gest. zu Wittenberg 1560. Nürnberg bei Fr. Campe. Höhe 9 Z. 6 L., mit der Platte 11 Z. 2 L. Breite 5 Z. 8 L., mit der Platte 7 Z. 2 L.

87. Ph. Melanchthon. Lucas Cranach pinxit Witebergae. Johann Diericks sculpsit. gr. Folio.

* 88. Heinrich Möller, im halben Leibe mit bloßen Haupte. Oben rechts im Hintergrunde ist die Jahrszahl 1559, und die geflügelte Schlange und links sein Wapen. Unterschrift: D. Henricus Mollerus, Professor olim Wittembergens. Crypto-Calvinista. Höhe 5 Z. 8 L. Breite 3 Z. 4 L.

(Es scheint, daß es nach einem Gemälde vom jüngern Cranach gestochen ist, zufolge der Jahrszahl.)

* 89. Georg Spalatin, stehend nach rechts gewendet, einen Hut auf dem Haupte, hat ein sehr reiches Kleid an, welches mit Pelz ver-

verbrämt ist, mit über einander gelegten Händen. Unten links: Lucas Cranach pinxit 1543, rechts: D. Berger sculp. Berol. 1812. Unterschrift in der Einfassung: GEORGIUS SPALATINVS CONSIL. ECCLES. SAXON. ET HISTORIOGRAPH. Außer derselben: nat. Spalati 1482. obiit Altenburgi 1545. Oben rechts: IX. Höhe 10 Z. 2 L. mit der Platte 9 Z. 9 L. Breite 6 Z. 11 L., m. d. Pl. 7 Z. 2 L.

(Es giebt davon drei Abdrücke, wie N. 25, ist in dem Stammbuche. Nach der Jahrszahl zu urtheilen, kann es kein Spalatin seyn.)

* 90. Ulrich Zwingli, im Brustbilde nach rechts gewendet, im bloßen Haupte, und mit einem Pelzkleide. Ober seinem linken Arme ist die Jahrszahl 1545 und die geflügelte Schlange. Unten links: Schnorr von K. pinx. rechts: F. W. Nettling sc. Lips. 1800. Unterschr. Ulrich Zwingli. Höhe 4 Z., m. d. Pl. 5 Z. 4 L. Breite 2 Z. 11 L., m. d. Pl. 4 Z.

(Dieses Bildniß wollte ich lieber für jeden andern gelten lassen, nur nicht für Zwingli; denn es hat gar keine Ähnlichkeit mit diesem.)

Zusätze

Zusätze und Verbesserungen.

Zu Seite 6. Nro. 14 ist eine Kopie von der Gegenseite nach dem Stammbuche S. 251 N. 12. Unten links steht: L. Cranach pinx. rechts: A. Brückner sc. Unterschrift: LVCAS CRANACH CONSVL WITTENBERG. et PICTOR CELEBERR. Oben links: III.

Höhe 5 Z. 2 L., mit der Platte 6 Z. 8 L. Breite 4 Z.

Zu S. 6. N. 15 ist eine Kopie nach Wernigeroth (siehe S. 4 N. 10) in Medaillon. Unter demselben ist ein Malerpallete, ein Lorbeer-Kranz und Cranachs Familien-Wapen. Unterschrift: Lucas Cranach. Ober Cranach ist Dürer, ebenfalls in einem Medaillon. F. Rosmäsler, jun. sc.

Höhe des ovalen Bildnisses von Cranach 1 Z. 11 L. Breite 1 Z. 8 L. Höhe der ganzen Platte 5 Z. 10 L. Breite 4 Z.

Zu S. 9. Z. 19. N. 2. a) Brustbild Herzog Albrechts des Beherzten von Sachsen. Er blickt gegen rechts, erscheint mit bedecktem Haupte und in einem mit Pelz besetzten Kleide. Mit der rechten Hand faßt er den Pelz an, die linke ruht auf einem Tische, oder vielleicht richtiger, auf einer Fensterbank; auf derselben liegt das Täfelchen mit der rechts kriechenden Schlange und der Jahrszahl 1509, und L. C. Ober seinem Haupte sieht man einen Fensterbogen, an welchem rechts das Wapenschild mit der Raute und links jenes mit den Schwertern sich zeigt.

Höhe 4 Z. 1 L. Breite 3 Z. 3 L.

Dieses ist eines der seltensten Blätter von Cranach. Es ist sehr viel Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß es zu dem Titelkupfer für das oben Seite 256, 350 angeführte Heiligthumsbuch bestimmt war: denn die Stellung dieses Bildnisses kommt mit jenem des folgenden S. 255 N. 2. b) beschriebenen überein. Das vorzüglichste Unterscheidungszeichen ist, daß er keinen Rosenkranz in der Hand hält, und die beiden Ärmel damaliger Sitte gemäß vielfach auf- und zerschnitten sind. Wir sind bei der richtigen Benennung dieses Bildnisses in derselben Ungewißheit, als bei dem oben S. 255 N. 2. b) beschriebenen; wir folgen hierin von Bartsch, vermuthen jedoch mit größerer Gewißheit, daß es das Bildniß des Kurfürsten Friedrichs des

Weisen

Weisen sey. Sehr angenehm wäre es uns, wenn wir von gründlichen sächsischen Geschichtsforschern darüber Aufklärung erhielten.

S. 9. Kopie des so eben beschriebenen Bildnisses Herz. Albrechts von der Gegenseite. Unten rechts auf einem Tische ist ein schief liegendes Zettelchen mit der Jahrszahl 1515. Höhe 4 Z. 8 L. Breite 3 Z. 8 L.

Dieser Holzschnitt ist wahrscheinlich (?) in folgendem Buche, dessen Titel und Inhalt Panzer in den Annalen der ält. deutschen Literatur I. S. 379 — 812 beschreibt. Der Titel heißt: „Ein fast grosse Lobliche Bruderschafft: reicher vnnd armer. Genand sandt Vrsula Schefflein;" (lies Schifflein) u. s. w. (1515). 4. 4 1/2 Bogen. Georg Ranßhofer, Vicar zu Troßberg, Herausgeber dieser Schrift, war der Urheber der St. Ursula-Bruderschaft zu Braunau. Nach Panzer stellen von den 5 Holzschnitten vier die Bildnisse des Kaisers und anderer Fürsten vor, unter welchen vermuthlich das hier beschriebene Blatt befindlich ist. Auf der Rückseite zeigt sich Text, in welchem die Ablässe verschiedener Bischöfe aufgeführt sind, als „v. Bamberg Georg 40 tag indulgentz, v. Passau Vigileis, v. Chiemsee Berthold 100 Tage, v. Langnd Doctor Erhart Sel. gedechtnus, Nicolaus sel. ged. pischof zu ypponi Suffragani Gurcenß 2c. u. s. w." — Panzer führt I. S. 353. N. 752 eine frühere Ausgabe mit d. Titel: „Die Bruderschafft sancte Vrsule" von 1513 an, und sagt, daß der darin befindliche Holzschnitt den Churfürsten Friedrich von Sachsen darstelle. Ob nun der Holzstock in den zwei Ausgaben von 1513 und 1515 einer und derselbe, und nur das Jahr abgeändert sei, oder ob diese 2

von einander ganz verschiedene Abbildungen seien, ist schwer zu entscheiden.

Zu S. 10. Z. 9. Von dem sehr seltenen Blatte Albr. Dürers kenne ich drei Kopien: a) man kennt sie daran, daß das Wort HALBER — HAIBER geschrieben ist. b) Die zweite von Cranach, welche S. 257 N. 4 beschrieben ist. c) Die dritte in Dreihaupt, S. 853. Sie ist daran kenntlich, daß die Inschrift, welche im Original unten im Abschnitte steht:

SIC OCVLOS SIC ILLEGENAS SIC ORÆ
EREBAT
ANNO ETATIS SVE XXIX M. D. XI. X.

obenher steht; und die Inschrift, welche ober dem Haupte des Cardinals rechts steht, gar nicht im Blatte sich befindet, sondern als Unterschrift steht. Auch ist diese Kopie mit beiden Inschriften 5 Z. 10 L. hoch, ohne den Inschriften nur 4 Z. 6 L., breit 3 Z. 8 L. — Sie erhebt sich über das Mittelmäßige, und der Kopist hätte füglich seinen Namen darunter setzen dürfen.

Zu S. 267. N. 18. Eine von derselben Seite, ebenfalls in Holz, jedoch gröber geschnittene Kopie unterscheidet sich vom Originale 1) durch die Höhe von 9 Z. 5 L., und Breite 6 Z. 6 L., 2) die sächsischen Wapen fehlen, 3) im Originale ist die rechte Brustwarze des Heilandes mit mehreren Strichen angegeben, hier aber durch eine runde Einfassung, 4) im Originale sieht man ober dem Haupte der links stehenden heiligen Frau, welche die Hände zusammen faltet, im Hintergrunde auf dem Felsen eine Spitze, welche hier fehlt.

Diese Kopie befindet sich in der Sammlung des H. Martin Joseph von Reider.

Zu S. 24. Z. 28. Ein Exemplar auf Pergament war in einer sehr vorzüglichen Sammlung zu Dresden, welche den 20. Jan. 1812 versteigert wurde. In der Bischof Schneiderischen Auktion zu Dresden 1820 kam ebenfalls ein gleiches Exemplar auf Pergament vor; wahrscheinlich war es dasselbe; es wurde verkauft um 6 Thl. 2 Gr.

Zu S. 36. Z. 7. Von dieser Offenbarung Johannes giebt es schlechte Kopien von der Gegenseite, welche nur 2 Z. 4 L. hoch und 1 Z. 8 L. breit sind.

Zu S. 37. Z. 18. Eine zweite geringe Kopie unterscheidet sich dadurch, daß die Strahlen bis an den Rand der Platte gehen, jedoch sind unter den zwei Engelsköpfen zwei Bogen, nebst diesen sieht man nur einen Theil der linken Hand, so wie auch der Tisch schmäler ist.

Höhe 5 Z. 10 L. Breite 4 Z. 1 L.

Die neuen Abdrücke sind in der Derschau'schen Sammlung, L. I. C. III. N. 3.

S. 59 ist Z. 6 aus Versehen des Setzers weggelassen worden:

* 110. Der h. Evangelist Johannes steht auf einem Untersatze, um welchen sich Weinlaub schlingt. Er hält in der linken Hand einen Kelch, woraus eine Schlange kriecht, und hebt drei Finger der Rechten zum Segnen auf. Seine Richtung ist etwas gegen rechts. W 61. Ha 52. (B. N. 102.)

Höhe 4 Z. 11 L. Breite 2 Z. 3 L.

Zu S. 114. Z. 22. In den literär. Blättern 1803 Bd. 3 S. 235 werden von Veesenmeyer 3 Ausgaben von Passional Christi und Antichristi angezeigt. a) Diejenige, welche oben S. 369 N. 226 beschrieben ist. Veesenmeyer vermuthet, daß diese Ausgabe bei Johann Grünenberg, nach den Lettern zu urtheilen, erschienen sei. b) Passional Christi und Antichristi steht ebenfalls in einem Viereck, auf beiden Seiten sind Säulen, die oben durch einen Bogen verbunden werden, an dessen Auflage zwei Engel, wovon der eine einen Brügel in der Hand hat. Neben dem Gestelle zwei See-Ungeheuer, mit von einander abgewandtem Gesichte. An dem Gestelle ist die Jahrszahl 1521 und das Zeichen , wahrscheinlich bedeutet dieses den Formschneider oder auch den Buchdrucker. Veesenmeyer glaubt, daß diese Ausgabe bei Matthäus Maler in Erfurt erschienen sey. Sie hat ebenfalls, wie die erste Ausgabe, 26 Holzschnitte. c) Der Titel Passional Christi und Antichristi steht oben über dem Holzschnitte. Christus ganz entblößt mit der Dornenkrone; vor ihm stehen der Pabst, Erzbischöfe, Cardinäle rc. Diese Ausgabe hat 30 Holzschnitte, oben am Rand lateinische Verse, unten deutsche. Auch sollen die Holzschnitte, wie Veesenmeyer sagt, sehr gering seyn.

Zu S. 116. N. 256. Nach Bartsch Angabe (VII. S. 515 N. 35) hat J. Hopfer dieses Bl. kopirt. In einer Landschaft stehen links die 3 Göttinnen mit dem Merkur, und rechts sitzt der geharnischte Paris unter einem Baume. Dem Paris zur Linken steht sein gesatteltes Pferd, vor ihm sein Helm und Hund. Gebäude erblickt

man

man links auf Felsen, und rechts in der Entfernung eine Stadt. Unten rechts ist das Zeichen des Jeronymus Hopfer und die Nro. der Eisenplatte: 36.

Höhe 10 Z. 8 L. Breite 8 Z. 1 L.

Zu S. 127. N. 277. c) Bildniß Joh. Friedrichs, Kurfürst von Sachsen, im halben Leibe, in derselben Stellung, wie in N. 277 a. und b. Zwischen diesem und dem Schnellholzischen ist nur wenig Unterschied. In dem Schnellholzischen ist der Hut ganz licht gehalten, dagegen in dem hier angeführten mehr schwarz. Auch gehen in dem Schnellholzischen die Schraffirungen auf dem Tische, worauf Joh. Friedrich seinen linken Arm legt, bis an die Hand, statt daß in unserer der Tisch ganz licht ist. Auch ist dieses 5 Z. 11 L. hoch, breit ist es 4 Z. 3 L., wie das Schnellholzische. Die älteren Abdrücke haben auf der Rückseite Text, und ober dem Bildnisse folgende Inschrift: Bildniß, Hertzog Johann Friderichen Churf. zu Sachsen.

Zu S. 129. N. 279. c. Bildniß Sibylla, im halben Leibe, ist in derselben Wendung und Stellung, wie in N. 279. a. und b. Zwischen dem Schnellholzischen und diesem ist wenig Unterschied; nur, daß in diesem der Tisch, worauf sie die Hände legt, mit fortlaufenden Parallelen schraffirt ist, und links auf dem

Tische

Tische das Zeichen des Formschneiders sich befindet. Es ist 6 Z. 2 L. hoch, 4 Z. 3 L. breit.

Die Lebensumstände des Formschneiders sind uns fast gänzlich unbekannt; nur Christ erwähnt ihn ganz kurz mit folgenden Worten, und sagt, daß er Bildnisse verfertigt habe, welche zu Leipzig um 1590 herauskamen, (wahrscheinlich gehören diese zwei N. 278 — 279 c. zu diesem Buche) und ein Trachtenbuch, welches zu St. Gallen 1600 herauskam. Brulliot III. N. 335 führt ihn ebenfalls nach Christ an.

Ich kenne von diesem Meister nur folgende Blätter: a) Das Trachtenbuch, welches Christ anführt, hat folgenden Titel:

ICONES: Quibus HABITVS OMNIuM FERE MuNDI GENTIuM: TUm VIRILI, TVM MULIEBRI SEXui Cujusvis conditionis, pro more convenientes, et hactenus usitati: suis imaginibus ad vivum exprimuntur: Nunc primum in lucem editæ: Per Georgium Straubium Typog. Sangallensem. Anno ultimae horæ M. D C.

Nach dem Titel folgt eine durch drei Blätter fortlaufende Dedikation an Hulderich Zollikofer von dem Buchhändler, dann folgen 89 Blätter mit den Abbildungen. Sie haben keine Seitenzahlen, aber Custoden von A bis Z. Die Holzschnitte sind mittelmäßig, und auf dem 36ten Blatte ist das schon oben angeführte Zeichen mit dem Schneidmesser. Auf dem 39ten Blatt ist dieses Zeichen unten links , wahrscheinlich bedeutet es den Zeichner, und rechts dieses des Form-

Formschneiders. Er ist bestimmt derselbe, welcher sich des oben angeführten bediente. Auf dem 40ten Blatte ist sein Zeichen wieder anders, nämlich so: I R. Auf dem 70ten Blatte ist dieses IH Zeichen eines andern Formschneiders, welcher auch an diesem Werke mitarbeitete; auf dem 80ten Bl. kommt dieses Zeichen noch einmal vor. Die Figuren sind alle ohne die oben und unten stehende Schrift.

Höhe 4 Z. 3 L. Breite 6 Z. 3 L.

b) Die Verkündigung der Menschwerdung — ein sehr großes Blatt. Die h. Jungfrau sitzt in einem Betstuhle rechts, unter einem reich dekorirten Thronhimmel, in einem prachtvollen, auf Säulen ruhenden Zimmer; links kommt der Erzengel. Er hält in seiner rechten Hand einen Stab, um den sich ein Band schlingt, auf dem die Worte stehen: Ave Maria gratia plena Dominus. Im Hintergrunde auf derselben Seite sieht man den Besuch der Maria bei Elisabeth, und in den Wolken Gott Vater. Unten links ist das Zeichen MK, welches wahrscheinlich den Zeichner bedeutet. Oben rechts ober dem Thronhimmel an einem Säulen-Kapital ist das Zeichen IR des Formschneiders; nur mit dem Unterschiede, daß der Buchstabe I. unten länger, als das R. ist.

Höhe 37 Z. 5 L. Breite 26 Z. 4 L.

Die neuen Abdrücke dieses Hauptblattes sind in der Derschau'schen Samml. Lief. II. Cl. V. N. 12. Daselbst wurde das Zeichen M. K. dem

Michael Kirchmeier oder Kirmer aus sehr wahrscheinlichen Gründen zugeschrieben.

Zu S. 151. Z. 22. Brustbild Albrechts des Beherzten, ist wegzustreichen, weil es bestimmt ein Original ist; weswegen es oben S. 255 N. 2 a) eingeschaltet werden muß, und in diesen Zusätzen S. 514 beschrieben ist.

Zu S. 161. N. LXVIII. wäre einzuschalten Nic. Hahn, im Brustbilde. Höhe 4 Z. 5 L. Breite 4 Z. 9 L. Welcher sich in Dreyhaupt Th. II. S. 626 befindet. Dieser sagt:

„Weil er aber zu der zu Halle florirten Hahnischen Familie gehöret, und sein Portrait von Lucas Cranachs Arbeit vorhanden, wird er hier mitgenommen.“

Zu S. 166. N. LXXV. Dieses Blatt ist in Dreyhaupt, aber nur im Brustbilde, und folglich 4 Z. 11 L. hoch.

S. 167. N. LXXXI. ist wahrscheinlich dasselbe, welches sich in Dreyhaupt I. 974 befindet. Er ist im halben Leibe, hält mit seinen beiden Händen ein zugemachtes Buch, und richtet seinen Blick etwas nach links. Höhe 4 Z. 11 L. Breite 4 Z. 3 L.

Dreyhaupt sagt: Sein Bildniß, so wir hier beifügen, ist das Original, so der berühmte Lucas Cranach in Holz geschnitten hat.

Zu S. 176. Z. 24. N. 9. b. Maria mit dem Kinde im halben Leibe; das Kind sitzt vor ihr auf einem Kissen; sie umfaßt es mit

beiden

beiden Händen, und es hält in seinen Händen einen Trauben. Im Hintergrunde ist eine bergigte Landschaft, und links bemerkt man auf einem Felsen ein Schloß. Links im Vordergrunde neben dem Kissen liegt ein Siegelring, auf dem Siegel ist die Schlange und die Buchstaben L. C. Unten links: Lucas Kranach gemalt. Rechts: gez. und radirt von Menzel 16. (1816) Unterschrift: Maria unter Tannen.

Höhe 9 Z., mit der Unterschrift 9 Z. 6 L. Breite 6 Z. 6 L.

Ist in Büschings wöchentl. Nachrichten für Freunde der Geschichte, Kunst und Gelahrtheit des Mittelalters, Bd. II. S. 117. (Dieses Buch bestellte ich schon geraume Zeit, konnte es aber erst vor Kurzem erhalten.)

Zu S. 187. Z. 4. Johann Friedrich der Beständige, im Knabenalter, Brustbild. Er wendet seinen Blick ein wenig nach rechts, hat einen Hut auf dem Haupte, auf welchem ein Kranz ist. Sein Kleid ist mit Hermelinpelz bebrämt. Links in der Mitte ist die geflüg. Schlange. Weiter links: L. Cranach pinx., rechts: Nep. Strixner del. 1820. Unterschrift: JOHANN FRIEDRICH, Sohn Johannes des Beständigen, Churfurst von Sachsen. Das Original ist im Besitze des Hrn. Professors Speth in München. Bey J. G. Zeller in München.

Höhe

Höhe mit der Einf. ohne die Unterschrift 14 Z. 2 L. Breite 11 Z. 6 L.

Dieser Steindruck ist nach dem Gemälde (siehe oben S. 507.)

Zu S. 200. Z. 26. Ein männliches und ein weibliches Bildniß auf einer Kupferplatte im halben Leibe. Das männliche ist nach rechts gewendet, hat einen Hut auf, und oben in der Ecke links ist die Jahrszahl 1523. Das weibliche ist nach links gewendet, mit bedecktem Haupte. Sie haben folgende Unterschrift: Erasmus Rotterdamus und seine Frau. Nach Original-Gemälden von Lucas Cranach in der Campe'schen Sammlung zu Nürnberg. Von J. F. Fleischmann gestochen in Umrissen.

Höhe m. d. Pl. 6 Z. 9 L. Br. 9 Z. 6 L.

Wahrscheinlich ist es mit der Originalität des Gemäldes so beschaffen, als wie mit der Unterschrift. Denn Erasmus konnte schon wegen seines Standes (er war regulirter Chorherr, und blieb katholisch) keine Frau haben, und dieses Bildniß sieht dem Erasmus gar nicht ähnlich. Es scheint, wenn es doch ein Original Cranachs seyn muß, eher das Bildniß eines sächsischen Landbewohners zu seyn. Dieser Kupferstich wurde dem deutschen Unterhaltungsblatte, welches Campe 1816 herausgab, beigelegt, wie auch seine andern Gemälde, welche er ebenfalls im Umrissen stechen ließ, unter welchen die Namen der berühmtesten Meister stehen.

Um den Kunstliebhabern, welche die Holzschnitte und Kupferstiche Cranachs nach Bartsch le Peintre Graveur geordnet haben, das Aufsuchen zu erleichtern, stellte ich dessen Nummern neben den Meinigen und den Seitenzahlen.

Nummern von Bartsch.	Nummern und Seitenzahlen von Heller.	
	Nro.	Seite.
	Kupferstiche.	
1	1	8
2	2 b.	9
3	3	11
4	4	11
5	5	12
6	6	13
	Holzschnitte.	
1	1	13
2	2	15
3	3	15
4	4	16
5	5	16
6 — 20	6 — 20	18 — 24
21	21	25
22	22	25
23 — 36	44 — 57	36 — 40
37 — 48	58 — 69	42 — 51
49 — 55	70 — 76	52 — 53

Nummern von Bartsch.	Nummern und Seitenzahlen von Heller.	
	Nro.	Seite.
56	77	54
57	78	54
58	79	54
59	80	55
60	85	57
61	86	58
62	87	58
63	84	57
64	81	55
65	82	56
66	124	72
67	83	56
68	90	60
69	91	60
70	92	60
71	93	61
73	96	62
74	99	63
75	89	59
76	98	63
77	100	64
78	101	64
79	155	80
80	165	86
81	220	90

Nummern von Bartsch.	Nummern und Seitenzahlen von Heller.	
	Nro.	Seite.
82	158	82
83	159	82
84	160	82
85	161	83
86	129	73
87	224	93
88	223	92
89	222	91
90	103	66
91	153	80
92	141	77
93	140	77
94	157	82
95	157	82
96	155	80
97 — 110	104 — 118	67 — 70
111	221	91
112	254	115
113	255	116
114	256	116
115	260	118
116	261	118
117	264	119
118	262	118
119	266	121

Nummern von Bartsch.	Nummern und Seitenzahlen von Heller.	
	Nro.	Seite.
120	257	117
121	258	117
122	259	117
123	263	118
124	267	121
125	269	122
126	268	122
127	270	123
128	271	123
129	272	124
130	275	125
131	276	125
132	278	127
133	280	129
134	273	124
135	274 b.	124
136	277 b.	126
137	279	128
138	281	130
139	282	113
140	823	131
141	284	132
142	285	132
143	286	133
144	289	135

Nummern von Bartsch.	Nummern und Seitenzahlen von Heller.	
	Nro.	Seite.
145	288	133
146	290	135
147	298	142
148	299	142
149	300	143
150	291	136
151	296	140
152	102	65
152	305	147
154	303	145
155	306	148

SBB 013402447551

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Heller, Joseph,

Verzeichniß sämtlicher Kupferstiche u. Holzschnitte von und nach Lucas Cranach dem Aelteren

Bamberg 1821

Bamberg, Staatsbibliothek -- JH.Bg.o.162
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11708392-6